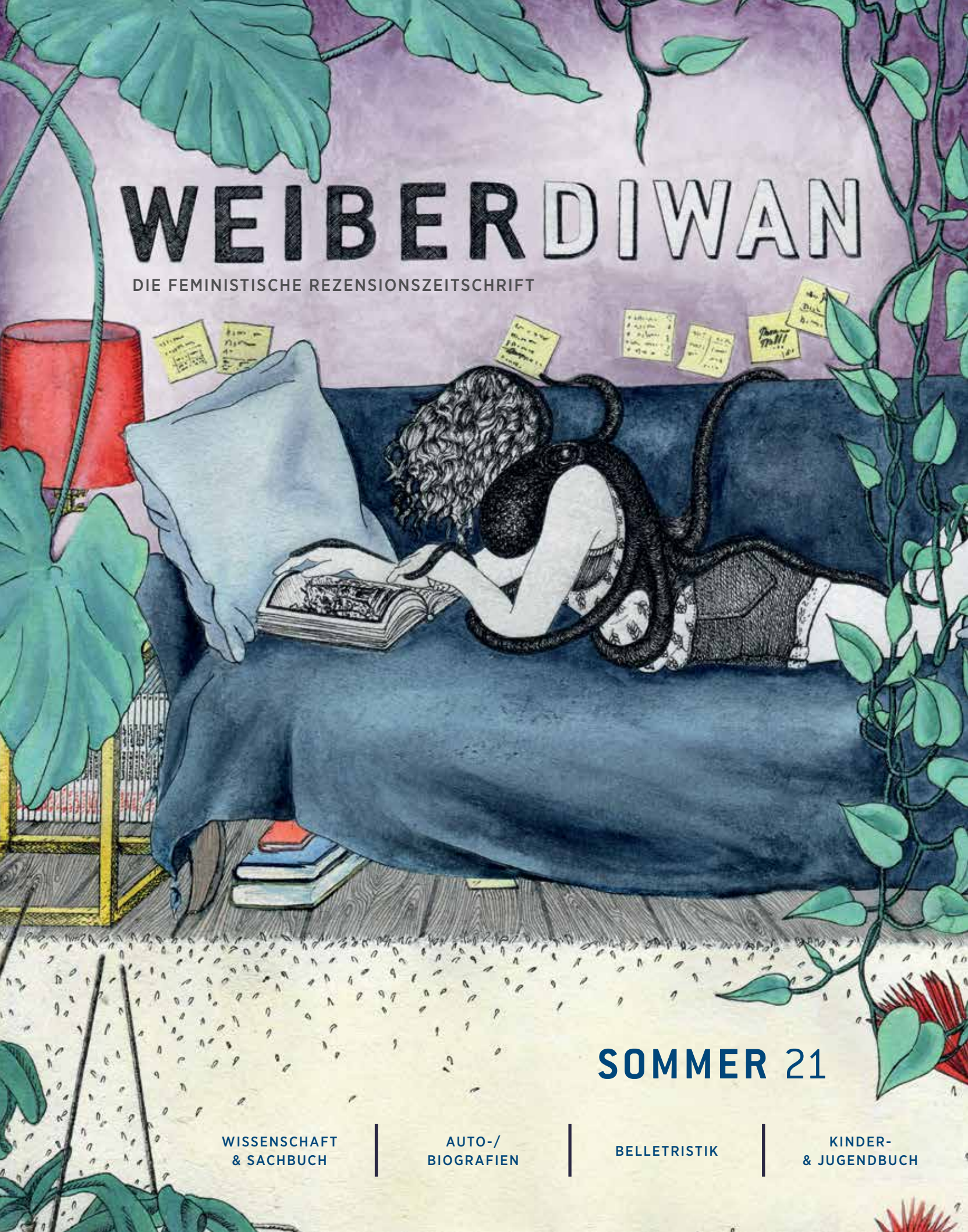


WEIBERDIWAN

DIE FEMINISTISCHE REZENSIONSZEITSCHRIFT



SOMMER 21

WISSENSCHAFT
& SACHBUCH

AUTO-/
BIOGRAFIEN

BELLETRISTIK

KINDER-
& JUGENDBUCH

Liebe Leser*innen,

EDITORIAL

der kommende Sommer findet uns in einer Situation mit vielen Fragezeichen vor. Die Pandemie hat einiges ans Licht gebracht, viele Probleme aufgezeigt und einige verstärkt. So geht es in der **Coverstory** um ein äußerst langlebiges Thema, das in seiner Härte viele Menschen, und vor allem Frauen betrifft: prekäre Lebenssituationen, die durch Corona verschärft wurden, (unbezahlte) Haus- und Pflegearbeit oder zusätzliche Arbeitslast durch Home Schooling. Insgesamt zeigt sich neben manch positiver Aufbruchsstimmung auch ein gesellschaftlicher Backlash und immer wieder ein reaktionäres Sehnen nach einer „guten alten Zeit“, die es als solche nie gegeben hat – und schon gar nicht für Frauen.

Überprüfen lässt sich das leicht in der aktuellen WD-Sommerausgabe: Jüngste spannende (Auto)Biografien, etwa „Die von Europa träumen“ über migrantische Ungehörte und deren Fluchterlebnisse von **Melita Šunjić** und **Anna Mae Bullocks** (Über-)Lebensgeschichten auf Baumwollplantagen geben Einsichten in unterschiedlichste, oft von Gewalt geprägte Erfahrungen von Frauen. Ähnliches gilt für Rockstar **Tina Turners** „Happiness. Mein spiritueller Weg“. Auch **Birgit Formanskis** „Lebensbilder jüdischer Akademikerinnen“ und **Topsy Küppers** „Nix wie Zores“ führen historische und aktuelle gesellschaftliche Verfasstheiten exemplarisch und dabei dennoch sehr unterhaltsam vor. Ein weiteres Beispiel hierfür ist die weltbeste Frauenfußballspielerin, **Megan Rapinoe**, die mit „One Life“ ihren Kampf gegen Diskriminierung und Rassismus und für LGBTIQ*-Rechte im Sport darstellt. Eine Biografie aus kunsthistorischer Perspektive liefert **Alina Christin Meiwes** mit „Rosa Bonheur“, die als unabhängige, erfolgreiche Malerin im Männergewand porträtiert wird. Die Autorin fordert zudem einen stärkeren öffentlichen Fokus auf Künstler*innen und steuert praktische, in Unterricht und Lehre integrierbare Diskussionsfragen bei.

Einen philosophischen Blick in die Zukunft wirft das Buch „Wieder denken. Neue Fragen, andere Antworten, Perspektiven für die Zeit nach der Pandemie“, herausgegeben von **Karin Hutflötz** und **Veronika Hilzensauer**. **Felicitas von Aretin** macht selbständigen Frauen Mut und schreibt über „Ungewöhnliche Unternehmerinnen und das Geheimnis ihres Erfolgs“ – trotz oder gerade wegen der Corona-Pandemie.

Allen, die das relativ statische Leben an einem Ort satthaben und sich bereits innerlich wieder auf größere Horizonte einstellen wollen, sei **Eva Schörkhubers** „Die Gerissene“ empfohlen: Das Thema Reisen – nach Marseille, Tindouf und schließlich Havanna – steht darin in direkter Verbindung mit dem Wunsch, aus vorgezeichneten Bahnen auszubrechen.

Ungemein interessant liest sich auch der erste Roman der Bachmann Preisträgerin **Sharon Dodua Otoo** „Adas Raum“, der die Protagonist*innen in verschiedenen Zeitebenen auftauchen lässt. Wer sich mit Selbstverteidigung und Gewalt beschäftigen will, dem sei der historisch-philosophische und phänomenologische Beitrag von **Elsa Dorlin** ans Herz gelegt.

In jedem Fall also jede Menge reizvolle Literatur, egal wie und wo Ihr den Sommer verbringt.

Wir wünschen Euch viel Freude, Spannung und Inspiration beim Lesen.

die WEIBERDIWAN-Redaktion

EDITORIAL	1	AUTO-/BIOGRAFIE	17
COVERSTORY	2	BELLETRISTIK	20
WISSENSCHAFT & SACHBUCH	4	KINDER- & JUGENDBÜCHER	36

➤ Zunächst, was verstehst du unter Care-Arbeit und warum stehen gerade derzeit Sorgearbeitende unter Stress?

GABRIELE WINKLER: Unter dem Begriff der Care-Arbeit werden sowohl die Gesamtheit der familiären und ehrenamtlichen Sorgearbeit für andere, die Sorgearbeit für sich selbst, sowie die entlohten Erziehungs-, Bildungs-, Gesundheits- und Pflegetätigkeiten in Institutionen wie Krankenhäusern, Seniorenheimen oder Kindertagesstätten (Kitas) gefasst. Ziele der Sorgearbeit sind grundsätzlich die Entwicklung und Erhaltung von körperlichen, emotionalen und intellektuellen Fähigkeiten. Damit stellt die Care-Arbeit ein lebensnotwendiges Element jeder Gesellschaft dar. Ohne die vielen Menschen, die tagtäglich Kinder erziehen, Angehörige unterstützen oder pflegen und Menschen in Not helfen, würde diese sofort zusammenbrechen.

Trotz dieser hohen Bedeutung von Care-Arbeit wird ihr Umfang selbst von frauen- oder care-politisch Interessierten nach wie vor unterschätzt. Mit Daten des Statistischen Bundesamts lässt sich zeigen, dass in Deutschland knapp zwei Drittel aller Arbeitsstunden Care-Tätigkeiten sind. Und dieser Prozentsatz wird in Zukunft weiter zunehmen, da es zwar möglich ist, immer schneller Güter zu produzieren, wir aber nicht immer schneller Menschen beraten, heilen oder versorgen können, ohne dass es zu großen Qualitätsverlusten kommt.

Das Problem ist nun, dass im neoliberalen Kapitalismus für die unentlohnte Sorgearbeit kein Zeitfenster mehr vorgesehen ist. Denn im Unterschied zu den Zeiten, in denen das Ernährermodell vorherrschend war mit der sogenannten Hausfrau, die für die gesamte familiäre Sorgearbeit zuständig und meist finanziell vom Ehemann abhängig war, ist jetzt im Neoliberalismus jede erwerbsfähige Person für das eigene Einkommen verantwortlich – unabhängig von der Anzahl der zu versorgenden Kinder oder der zu betreuenden Angehörigen.

Entsprechend sind in Deutschland in der ersten Dekade des neuen Jahrtausends die Realeinkommen gesunken, den Familiernährerlohn gibt es kaum noch. Auch steigt die Erwerbstätigenquote von Frauen immer weiter an und liegt inzwischen bei knapp 73%. Sozialstaatliche Leistungen



Solidarisch Handeln

Gabriele Winker ist Sozialwissenschaftlerin und Mitbegründerin des Netzwerks Care Revolution. Sie war Professorin für Arbeitswissenschaft und Gender Studies an der Technischen Universität Hamburg.

Wir befragten sie zu ihrem im März 2021 erschienenen Buch „Solidarische Care-Ökonomie. Revolutionäre Realpolitik für Care und Klima“

wurden schrittweise abgebaut. Stattdessen wird das Konzept der Eigenverantwortung betont. Dazu kommt noch, dass die Familienpolitik in einer solchen Situation nicht zielstrebig die familiäre Sorgearbeit unterstützt, sondern sich seit 2003 das Ziel gesetzt hat, neben der Erhöhung der Geburtenrate die Frauenerwerbsbeteiligung zu steigern und damit explizit Wachstumsziele zu verfolgen.

Dieses neoliberale Modell führt nun für Menschen mit umfangreichen Sorgeaufgaben, dies sind insbesondere Frauen, zu Stress und ist auf die Dauer nicht durchzuhalten, zumal gleichzeitig die Anforderungen in beiden Arbeitsbereichen

FOTOGRAFIE: Anna Veis INTERVIEW: WeiberDiwan

zugenommen haben: Auf der einen Seite flexibilisierte Erwerbsarbeitszeiten bis in den Feierabend und Urlaub hinein. Auf der anderen Seite steigende Anforderungen an die Kindererziehung, immer wichtiger werden u.a. die gesunde Ernährung von Kindern oder nicht nur in Zeiten von Corona die Betreuung der Hausaufgaben, ohne die manche Kinder in der Schule verloren wären. So geraten viele Menschen an die Grenzen ihrer Kräfte, wenn sie versuchen, neben den hohen Anforderungen der Erwerbsarbeit gut für sich und andere zu sorgen.

➤ Seit der Covid-Pandemie werden vermehrt Berichte über die Arbeitsbedingungen des Pflegepersonals und über die häusliche familiäre Sorgearbeit in den Medien veröffentlicht. Du lieferst ja in deinem Buch auch Zahlen dazu, dass 60% der unentlohten Sorgearbeit und 80% der entlohten Pflegearbeit von Frauen geleistet wird. Was hat sich durch die Pandemie verschärft?

GABRIELE WINKLER: Zunächst hat sich der bereits vor Corona bestehende Personalnotstand im Pflegebereich der Krankenhäuser und in der stationären und ambulanten Altenpflege drastisch verschärft, da pandemiebedingt in den Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen zusätzliche Aufgaben

anfallen. Kranken- und Altenpflegekräfte, die schon vor der Pandemie aufgrund von Arbeitsüberlastung kaum in Ruhe mit Patient*innen und Bewohner*innen sprechen konnten, sind jetzt mit teils todkranken Menschen konfrontiert und haben kaum Zeit, diesen auch nur wohltuend die Hand zu halten. Aber auch für Eltern und pflegende Angehörige hat sich die alltägliche Stress-Situation zugespitzt. So müssen Eltern häufig eine Ganztagesbetreuung ihrer Kinder organisieren, da Schulen und Kitas nur teilweise öffnen, und häufig dazu im Home-Office die eigene Berufstätigkeit realisieren. Sie sollen dabei auch noch eine gute Lehrerin, Hauswirtschaftlerin und Trösterin sein. Ebenso ergeht es pflegenden Angehörigen, die vorher bereits hoch belastet, jetzt zusätzliche Aufgaben übernehmen, da beispielsweise die Tagesbetreuungseinrichtungen geschlossen sind.

Gleichzeitig hat sich in diesem letzten Corona-Jahr auch etwas zum Positiven geändert. Jetzt erfahren wir noch drastischer, wie abhängig wir von der Arbeit insbesondere von Pflegekräften und Ärzt*innen sind. Heute scheint es mir so, dass die Mehrheit der Bevölkerung sich darin einig ist, dass Gesundheit keine Ware sein soll und Krankenhäuser nicht nach Renditegesichtspunkten geöffnet oder geschlossen werden dürfen. Auch das System der Fallpauschalen, nach denen vor allem technisch aufwändige Operationen Geld einbringen, nicht aber die Pflege, steht verstärkt in der Kritik. Auch wird die Forderung laut, für Kinder, Jugendliche und Eltern das Bildungssystem auszubauen und etwa mehr Lehrer*innen und Erzieher*innen einzustellen.

➤ *Du bist selbst im Netzwerk Care Revolution aktiv. Wenn ich es richtig verstanden habe, ist es ein überregionaler Zusammenschluss von unten, um u.a. die Arbeitsbedingungen von Care-Beschäftigten sowie die Rahmenbedingungen für familiäre Sorgearbeit zu verbessern. – Dabei geht es nicht nur um die schlechte Entlohnung der zu meist weiblichen und migrantischen Beschäftigten. Bitte benenne die weiteren Ziele, die mit dem Netzwerk verknüpft sind, die auch in deinem Buch thematisiert werden.*

GABRIELE WINKLER: Mit der Transformationsstrategie der Care Revolution plädiert das Netzwerk Care Revolution, das seit sieben

Jahren überregional im deutschsprachigen Raum aktiv ist, für einen grundlegenden Perspektivenwechsel. Wir setzen uns für ein gutes Leben ein, in dem alle Menschen ihre Bedürfnisse befriedigen können – und zwar umfassend, ohne jemanden auszuschließen und nicht auf dem Rücken anderer. Auch nicht unter Inkaufnahme der Zerstörung ökologischer Systeme.

➤ *Du gehst von vier Bereichen aus, in denen Änderungen für einen Systemwandel abseits der Profitlogik stattfinden müssen.*

Kommen wir zum ersten Aspekt der Umverteilung der Arbeit und Arbeitszeitverkürzung!

GABRIELE WINKLER: Zunächst ist eine drastische Verkürzung der allgemeinen Erwerbsarbeitszeit, als erster Schritt auf 30 Stunden pro Woche, erforderlich, damit sich alle an der unentlohnten Sorgearbeit beteiligen können. Alle erwerbsfähigen Personen haben dann höchstens eine kurze Vollzeit mit aus Sicht der Beschäftigten steuerbaren flexiblen Langzeitkonten, so dass auch die individuelle Zeitsouveränität steigt. Grundlegend ist, dass diese Verkürzung der Erwerbsarbeitszeit mit einem Lohnausgleich für schlechter verdienende Beschäftigtengruppen einhergeht sowie ohne Erhöhung der Arbeitsintensität verwirklicht wird. Durch die Verkürzung der Erwerbsarbeitszeit verringert sich das gesamte Volumen der Erwerbsarbeit und die Gesellschaft ist gezwungen, eine Debatte über den Stellenwert einzelner Wirtschaftsbereiche zu führen: Die Produktion welcher Güter soll abgebaut werden und in welchem Umfang sollen gleichzeitig beispielsweise das Gesundheits- und Bildungswesen ausgebaut werden? Entsprechende ökonomische Schwerpunktsetzungen können einen großen Beitrag dazu leisten, die Erderwärmung tatsächlich auf 1,5 Grad zu begrenzen.

➤ *Das zweite Veränderungsfeld ist, ein bedingungsloses Grundeinkommen (BGE) gesellschaftlich zu verwirklichen. Wir haben in Österreich eine bedarfsorientierte Mindestsicherung (Sozialhilfe). Worin siehst du den Unterschied zwischen diesen beiden Modellen?*

GABRIELE WINKLER: Während eine bedarfsorientierte Mindestsicherung ausschließlich jenen Personen zugutekommt, die über keine angemessenen eigenen Mittel verfügen, um den eigenen Bedarf bzw. den ihrer Angehörigen zu decken, erhalten ein

bedingungsloses Grundeinkommen alle Menschen. Das BGE muss nicht beantragt werden und ist damit eine individuelle Absicherung, die jedem Menschen von Geburt an zusteht.

➤ *Der dritte Aspekt bezieht sich auf die unmittelbare demokratische Teilhabe, dass die Mitbestimmung in Pflegeeinrichtungen wichtig ist.*

GABRIELE WINKLER: Notwendig ist über ein BGE hinaus, als kollektive Absicherung auch die öffentliche soziale Infrastruktur auszubauen, sie gebührenfrei zu gestalten und deren Qualität durch Einstellung von mehr Fachpersonal zu steigern. Diesen Ausbau öffentlicher Infrastruktur gilt es demokratisch zu gestalten, da Menschen am besten selbst beurteilen können, was sie benötigen. Dies erfordert umfassende Mitbestimmungsrechte nicht nur für Beschäftigte, sondern auch für die jeweiligen Nutzer*innen. Voraussetzung einer solchen Demokratisierung ist es, den bisher vorherrschenden Trend zu Privatisierungen zu stoppen und gleichzeitig die Vergesellschaftung all derjenigen Institutionen und Unternehmen voranzutreiben, die keine umfassende Mitsprache der Nutzer*innen und der Beschäftigten erlauben.

➤ *Der vierte Aspekt handelt von den Spielwiesen, wo wir uns in Gemeinschaftsprojekten gegenseitig weiterentwickeln. Gemeint sind Gemeinschaftsgärten, Nachbarschaftszentren, Hausprojekte, Landwirtschafts-genossenschaften usw.*

GABRIELE WINKLER: Für mich sind die vielfältigen Gemeinschaftsprojekte bzw. Commons im Stadtteil oder auf dem Dorf keine Spielwiesen, sondern politisch enorm wichtig. Sie probieren heute bereits neue Wege aus und sollten deswegen durch staatliche Mittel finanziell unterstützt werden. Diese Projekte machen bereits heute wichtige Erfahrungen mit vergemeinschaftetem Besitz und organisieren ihre Entscheidungsprozesse kollektiv. Dies sind Leuchttürme, die schon ein wenig auf die Zukunft hinweisen, sich stark an ökologischen Zielen orientieren und auch Lebensweisen jenseits der Kleinfamilie attraktiv erscheinen lassen.

Vielen Dank für die Beantwortung der Fragen!

* Gabriele Winker: **Solidarische Care-Ökonomie. Revolutionäre Realpolitik für Care und Klima.** 211 Seiten, transkript, Bielefeld 2021, EUR 15,00



FEMINISTISCHE THEORIE/GENDER/QUEER STUDIES

Rebellion und Zärtlichkeit

➤ Carolin Wiedemann geht der Frage nach, inwieweit gegenwärtige feministische Bewegungen und alternative Lebens- und Beziehungsweisen die patriarchale Ordnung speziell in ihrer neoliberalen Ausformung herausfordern können. Sie beleuchtet das breite misogynne Spektrum antifeministischer Backlashes, das Incels und katholischen Abtreibungsgegner*innen ebenso umfasst wie sogenannte Liberale und linke Machos. Sie problematisiert die Entstehungsgeschichte der bürgerlichen Gesellschaft, die Herstellung männlicher Privilegien und Besitzverhältnisse, die sie an das Konstrukt der romantischen Liebe und Zweigeschlechtlichkeit gekoppelt sieht. Sie legt den Fokus auf die Verknüpfung von patriarchaler Gewalt mit Rassismus und Nationalismus, wobei sie die Wichtigkeit des intersektionalen Blicks in der Analyse bestehender Machtverhältnisse unterstreicht, der materialistische und identitätspolitische Ansätze miteinander verbindet. In der sexuellen Freiheit – jenseits des männlichen Blicks – sieht die Autorin einen grundlegenden Schritt hin zu einer emanzipatorischen Gesellschaft.

Für die lesbisch-feministische und an dekolonialen Ansätzen orientierte Leserin ist positiv herauszustreichen, dass die Autorin die Absage an jegliche Dominanzverhältnisse durch Prozesse des Verlernens mit Kämpfen um soziale Gerechtigkeit verbindet und Frauen dabei nicht entnennt (sie spricht von Frauen und Queers). Einblicke in die globalen, antipatriarchalen, feministischen Bewegungen und Kämpfe wie jene von Ni Una Menos gegen Femi(ni)zide sowie #MeToo- oder Frauenstreikbewegungen geben Leserinnen trotz des Backlashes Grund zur Hoffnung. Außerdem fällt auf, dass die Autorin ein Potential darin sieht, dass sich die Gräben zwischen Radikal- und Queerfeminist(*innen) schließen.◀ **Nima Obaro**

Carolin Wiedemann: **Zart und frei. Vom Sturz des Patriarchats.** 200 Seiten, Matthes & Seitz, Berlin 2021 EUR 20,00

Feminismus – Was ist aus dir geworden?

➤ War es vor einigen Jahren noch ein politischer Akt, sich als Feministin* zu outen, ist der Feminismus heute ein Label, mit dem Schönheitschirurgische Eingriffe, Autos und Bankkonten beworben werden. Feminismus ist ein Produkt, ein #Lifestyle geworden. Auch wenn es viele Feminismen gibt, wehrt sich Beate Hausbichler gegen die Beliebigkeit, die den politischen Anspruch des Feminismus konterkariert. Aus der Perspektive des intersekti-

onalen Feminismus nach Kimberlé Crenshaw kritisiert sie den Ausverkauf eines marktförmigen, unbeschwerten Feminismus, der die überlappende Diskriminierung von schwarzen Frauen, Arbeiter*in-

nen, Menschen mit Migrationshintergrund, Lesben, Intersexuellen, Transfrauen und Alleinerzieher*innen ausblendet. In pointierten Anekdoten zeigt Hausbichler den historisch gewachsenen Zusammenhang zwischen Feminismus und Konsum und die absurden Auswüchse des Feminist-Washings. Der neue, schicke und pinke Feminismus transportiert

immer wieder Anforderungen dahingehend, wie Frau zu sein hat. FeminisMUSS statt Emanzipation. So greift Hausbichler auch die Rolle der Social Media und Frauenzeitschriften auf und geht der Frage nach, wieso scheinbar empowernde Frauennetzwerke in eine Denkfalle führen können. Wer zwischen Body Positive-Shampoo-Werbung und dem „Female Power“ Coaching vergessen hat, mal wieder wütend zu sein, dem sei Beate Hausbichlers Abrechnung mit dem Label Feminismus empfohlen.◀ **P.S.**

Analyse queerer Lebensrealitäten

➤ Jede noch so kleine Andersartigkeit kann mit Bedeutung aufgeladen und dazu benutzt werden, Menschen auszugrenzen und zu verfolgen. Kerstin Rinnert verweist auf Studien, wonach sich etwa ein Zehntel der Bevölkerung als nicht ausschließlich heterosexuell definiert. Deshalb ist davon auszugehen, dass wir in unserem Alltag mit großer Wahrscheinlichkeit, auch unbewusst, Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans- und Interpersonen begegnen, oft ohne Einblicke in die Lebensrealitäten von LSBT*IQ zu haben. In der Forschungsarbeit beschäftigt sich Rinnert im Stil der Grounded

Theory deshalb mit genau diesen. Die Arbeit deckt besonders die Strategien zur Herstellung der Andersartigkeit innerhalb der Heteronormativität ab, zeigt aber auch das Finden von Gleichgesinnten, die Suche nach Identität und die Bedeutung von Zugang zu Information und der queeren Subkultur auf. Die 14 Proband*innen sprechen über ihr Aufwachsen, die Pathologisierung ihres Begehrens und die Rolle des Internets als Informations- und Konsummedium, um Anschluss an queere Subkulturen zu finden. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin der Goethe Universität Frankfurt lie-

Kerstin Rinnert: **Liebes Leben anders. Eine ressourcenorientierte Analyse queerer Lebensrealitäten in heteronormativen Verhältnissen.** 315 Seiten, Budrich, Berlin/Toronto 2020 EUR 40,10

FOTOGRAFIE: Anna Veis

fert Kerstin Rinnert eine spannende Arbeit, die besonders im Hinblick auf ihr Forschungsfeld, die Erziehungswissenschaften, relevant ist. Leseempfehlung für jene, die mehr Einblicke in die Lebensrealität von LSBT*IQ gewinnen möchten. ◀ **P.S.**

SIEBENMEILENHIGHHEELS

➤ Dieser Sammelband zeigt Femme/Butch als erotische, ästhetische und politisch subversive Lebens- und Liebeskonzepte. 30 Beiträge machen Gender-Inszenierungen in lesbisch-queer-trans*-Kontexten erfahrbar: literarisch, wissenschaftlich, autobiografisch, essayistisch und dokumentarisch. Die vielschichtigen Perspektiven schaffen kulturelle Repräsentation und politische Anerkennung einer marginalisierten Kultur. Das vieldeutige Spiel mit Weiblichkeit* und Männlichkeit* parodiert eindimensionale Hetero-Identitätskategorien und fordert diese mit Lust und Humor heraus. In Begegnungen jenseits des reduzierten Entweder-Order von Aktiv-Passiv werden Differenzen ohne Hierarchisierung gefeiert

Femme – Butch.
Dynamiken von Gender und Begehren, Hg. von Sabine Fuchs, 400 Seiten, Querverlag, Berlin 2020
EUR 18,00

und die eigenwillige Aneignung von Geschlechterbildern und -rollen ermöglicht ihre fantasievolle Gestaltung.◀ **Bettina Zehetner**

Alles so schön bunt hier

➤ Die Beiträge dieses Bandes von „*Angewandte Sexualwissenschaft*“ präsentieren Texte zur sexuellen Selbstfindung und -bestimmung, aber auch zu herrschenden normativen Machtverhältnissen in der

Geschlechtliche und sexuelle Selbstbestimmung durch Kunst und Medien. *Neue Zugänge zur Sexuellen Bildung*. Hg. von Michaela Katzer, Heinz-Jürgen Voß. 382 Seiten, Psychosozial-Verlag, Gießen 2019
EUR 44,90

und Wirkungsweisen von Film, Fernsehen und neuen Medien. So sind zum Beispiel Fotoar-

beiten zu Intersexualität und geschlechtlicher Vielfalt, eine Analyse des Weiblichen innerhalb verschiedener Musikvideos, eine Analyse der Onlineforen bezüglich weiblichen Pornografie-Konsums oder eine Auseinandersetzung mit der heutigen Jugendkultur on- und offline enthalten. Wer interessiert ist, welchen Einfluss Medien auf unser Sexualitätsverständnis haben, oder sich die Frage stellt, welche Möglichkeiten sich durch die neuen Medien ergeben, hat hier eine Auswahl an vielseitigen Beiträgen, die sowohl spannend als auch aufschlussreich sind.◀ **Lilian Karr**

Ein Denkanstoß für Liebesbeziehungen

➤ Das vorliegende Buch ist eine Sammlung von Blogbeiträgen und neueren Texten, wie Inna Barinberg, die Autorin, auf ihrer Homepage (*polypлом.de*) erklärt. Alle Beiträge haben einen autobiografischen Bezug und

Inna Barinberg: **Mehr ist Mehr.**
Meine Erfahrungen mit Polyamorie. 144 Seiten, Edition Assemblage, Münster 2020
EUR 14,40

sind eine Mischung aus Selbsterfahrungsberichten und Bezugnahmen auf die eigene professionelle Arbeit im Bereich systemische Pädagogik und Paarberatung. Barinberg führt auf persönliche Weise durch Ihre Erfahrungen mit oft gestellten Fragen zum Umgang mit Eifersucht, zum Zeitmanagement polyamor lebender Menschen und thematisiert gesellschaftliche Vorurteile betreffend Poly-Beziehungen (z.B. die Vorstellung, es ginge mehr um Sex denn um Gefühle). Die Textsammlung wendet sich auch an Personen außerhalb der Poly-Communities und verhandelt generelle Aspekte jedweder Liebesbeziehung, mit und ohne Sex. Fragen, die sich Personen mit und ohne Polyamorie-Erfahrungen stellen. Barinberg bespricht ihre Strategien mit Gefühlen des Misstrauens, Neids und Zweifels umzugehen. Und dann die Vorteile, die Barinberg in Poly-Beziehungen für sich selbst erkannt hat: Mehr Ohren, die zuhören, Hände, die streicheln, Arme, die trösten. Ängste, die gerne verdrängt werden, müssen letztlich besprochen werden, um zu aufrichtigen Beziehungen zu finden. Barinberg teilt ihre gewonnenen (Selbst-)Erkenntnisse empathisch mit uns und wir begegnen keiner Dogmatik, die Polyamorie in Konkurrenz zu anderen Beziehungsformen setzt.◀ **Laura Derma**

Wer will überhaupt Sex haben?

➤ In „*Sexkultur*“ hinterfragt die deutsche Philosophin Bettina Stangneth sämtliche Aspekte, die Sex als Aktivität, Sexualität als Phänomen und Gesellschaft als Hintergrund betreffen. Ausgehend von der Beobachtung, dass Sex eigentlich nur thematisiert wird, wenn

Bettina Stangneth: **Sexkultur**
282 Seiten, Rowohlt, Hamburg 2020
EUR 22,70

es ein Problem damit gibt, fragt sie: wenn Sex für die Menschen so eine Schwierigkeit darstellt, „*warum lassen wir es dann nicht einfach?*“. Überlegungen, wie wir an das Thema herangehen, was das über unsere Kultur- und Machtverhältnisse aussagt und welche Einstellungen wir uns selbst und anderen gegenüber hegen, werden in diesem Essay abgehandelt. Wie von Bettina Stangneth zu erwarten, ist dieses Buch zynisch prägnant und entschieden humorvoll. Auch „*Sexkultur*“ ist stellenweise anspruchsvoll, meist aber gut zu lesen und dabei sehr unterhaltsam.◀ **Lilian Karr**

Abgründe, Männerbünde und Muckis

➤ Simon Volpers analysiert die Publikationen und Selbstinszenierungsstrategien des US-amerikanischen Autors Jack Donovan.

Anhand einer umfassenden qualitativen Inhaltsanalyse seziert Volpers das Männlichkeitsbild Donovans und verortet dieses innerhalb vergangener und gegenwärtiger Männlichkeitskonzeptionen der extremen Rechten. So steht Donovan (mitsamt seinem gekonnt inszenierten muskelbepackten Körper) prototypisch für soldatische Männlichkeit, er fantasiert sich in eine Welt, in der ‚böse Jungs‘ in tribalistisch

Simon Volpers: **Neue rechte Männlichkeit.**
Antifeminismus, Homosexualität und Politik des Jack Donovans. 197 Seiten, Marta Press, Hamburg 2020
EUR 26,00

anmutenden Männerbünden mittels martialischer Auseinandersetzungen die Welt neu organisieren. Frauen sind für Donovan Objekt und Ressource und werden – ebenso wie weiblich vergeschlechtlichte Eigenschaften – abgewertet. Dieser Logik folgend, lehnt Donovan die schwule bzw. queere Kultur, die zu sehr weiblichem Lebensstil und Attributen entspräche, ab. Wie Donovan sein – zu dieser abwertenden Haltung scheinbar im Widerspruch stehendes – eigenes homosexuelles Be-

gehen in seine Inszenierung integriert, zeichnet Volpers aufschlussreich nach. Unvereinbar mit gängigen Argumentationsmustern der extremen Rechten, die insbesondere in orientalistischen Diskursen die eigene zivilisatorische Überlegenheit behaupten, scheint zunächst auch Donovanans generelle Ablehnung von Modernität. Die Stärke an Volpers Analyse ist, diese und andere Ambivalenzen anhand zahlreicher Primärquellen abzubilden, einzuordnen und schließlich greifbar zu machen. Eine Empfehlung für alle, die sich mit Männlichkeitskonstruktionen, Männerbünden und der Neuen Rechten auseinandersetzen (müssen).◀ **Laura Steinl**

ARBEIT

Feministische Wiederaneignung der Commons

➤ Die herrschaftskritischen Beiträge der bekannten feministischen Theoretikerin Silvia Federici, die aus vier Jahrzehnten stammen, wurden im englischsprachigen Original bereits 2012 als Band veröffentlicht und liegen 2021 nun auch in deutscher Sprache vor. Inhaltlich lassen sie sich in drei Bereiche unterteilen. Der erste Teil setzt sich aus älteren Texten zur Hausarbeit zusammen, in denen Federici die häusliche Reproduktionsarbeit als Hebel oder Kernbereich sieht, um von hier ausgehend antikapitalistische Kämpfe zu führen. Im zweiten Teil kritisiert sie die globalen Entwick-

Silvia Federici: **Revolution at Point Zero – Hausarbeit, Reproduktion und feministischer Kampf.** Aus dem Engl. von Leo Kühberger, 304 Seiten, Unrast, Münster 2021
EUR 20,50

lungsszenarien, in dem sie u.a. die Rolle der Strukturanpassungsprogramme des IWF und der Weltbank in den weniger kapitalistisch entwickelten Peripherieländern unter die Lupe nimmt. Die Auflagen, die mit der Entgegennahme der „Hilfsgelder“ verbunden sind, bestehen für die südlichen Staaten darin, aggressive Privatisierungsprogramme durchzuführen, Sozialabbau zu forcieren und den Handel zu liberalisieren, indem Zölle für Importgüter abgeschafft werden. Dabei sieht die Autorin in den Hungerhilfe-Programmen der NGOs Wegbegleiter dieser neoliberalen Entwicklung, die sich ebenso kontraproduktiv auf die Lebenslage der dort ansässigen Bevölkerung auswirken. Zunehmende Verarmung, Klimawandel, Landflucht, Drogenhandel und Kriege sind die Folge. Im letzten Teil geht es um die zumeist von Frauen verrichtete bezahlte Reproduktionsarbeit im Nor-

den unter Einbeziehung der Subsistenzlandwirtschaft im Süden. Der Band richtet sich an alle, die in der Frauenstreikbewegung aktiv sind, um die versteinerten Verhältnisse zum Tanzen zu zwingen.◀ **Antonia Laudon**

„Uns bewegt der Wunsch“

➤ Die feministische Bewegung in Argentinien hat, ausgehend von den „Ni una menos!“-Protesten, Geschichte geschrieben. Den Aktivistinnen* ist es gelungen, eine Bewegung zu konstituieren, die international, radikal, inklusiv und transversal zugleich ist; in der Lohnarbeiterinnen*, Hausfrauen*, indigene Aktivistinnen*, Arbeiter-

Verónica Gago: **Für eine feministische Internationale.** *Wie wir alles verändern.* Aus dem Engl. von Katja Rameil. 288 Seiten, Unrast, Münster 2021
EUR 18,50

rinnen* der informellen Ökonomien miteinander vereint sind im Wunsch einer radikalen Veränderung der Verhältnisse. Sie bedienen(t) sich dabei der Aktions- und Organisationsform des feministischen Streiks. Streik in feministischem Sinne kann die Konzeption von Arbeit neu bewerten/definieren, kann die Räume des Kampfes und feministischer Praxis erweitern, kann die Grenzen von Leben/Arbeit, Körper/Territorium aufweichen, kann neue Formen der Macht von unten produzieren, schreibt Verónica Gago. Streik verstanden nicht als singuläres Ereignis, sondern als politischer Prozess. Die Autorin, selbst zentrale Figur der Bewegung, schreibt diese „*militante Forschungsarbeit*“ mit dem Ziel, von feministischen Kämpfen ausgehend politische Analysen herzuleiten. Mittels des Streiks als „Linse“ skizziert sie konkrete Überschneidungen zwischen patriarchaler, kapitalistischer und kolonialer Gewalt und zeigt auf, was im Kampf dagegen alles möglich ist. Die etwas sperrige und akademische Sprache verhindert teilweise flüssiges Lesen. Dennoch lohnt es sich: das Buch ist bereichernder praktischer Erfahrungsbericht, tiefgründige politische Analyse und motivierendes feministisches Manifest zugleich.◀ **Maria Hörtner**



Perspektiven von Haushaltsarbeiterinnen

➤ Die von Sandra Schett verfasste Studie beleuchtet die Lebens- und Arbeitssituationen von Haushaltsarbeiterinnen in Peru. Die Autorin interessiert sich insbesondere für das Spannungsfeld zwischen Diskriminierung und Handlungsmacht und wählt zur Bearbeitung des Themas qualitative Methoden.

Interessant und beeindruckend sind vor allem die Einblicke in die Geschichte und Praxis der zivilgesellschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisation von Haushaltsarbeiterinnen, der Einfluss der Organisation auf die nationale und internationale Gesetzgebung, die Verbesserungen, die erkämpft werden konnten. Den Bereich der (bezahlten) Haushaltsarbeit versteht die Autorin als Ort der Reproduktion

Sandra Schett: **Putzen, Politik, Partizipation.** *Haushaltsarbeiterinnen in Peru zwischen Diskriminierung und Handlungsmacht.* 150 Seiten, Praesens Verlag, Wien 2020
EUR 26,00

bis heute, im Kontext historisch gewaltsam etablierter Macht- und Herrschaftsverhältnisse

die gesellschaftliche Betrachtung und Klassifizierung von Haushaltsarbeit als inferior strukturiert, um ausbeuterische Verhältnisse zu legitimieren. Sehr spannend sind die Zitate aus den Interviews, berichten sie doch beispielsweise von Strategien in der Aushandlung von Arbeitsbedingungen, von Transformation, von Austausch und Wissensbeständen, politischen Einschätzungen, Forderungen und Rechten, von Netzwerken und Allianzen.◀ **Dani Rechling**

Solidarität im Prekariat

Wie kann eine erfolgreiche gesellschaftliche Kultur der Inklusion in Zeiten des Neoliberalismus ausschauen? Wie können wir, trotz aller unterschiedlicher Lebensrealitäten, Interessen und Identitäten, individuell und kollektiv handlungsfähig bleiben/werden? Wie lassen sich im Prekariat Bündnisse aufbauen, die auch die eigenen Privilegien anerkennen? Diese Fragen ziehen sich wie ein roter Faden durch das umfangreiche Buch und werden in teils sehr persönlichen, teils philosophischen oder politisch-soziologischen Texten behandelt. Aus unterschiedlichen Perspektiven zeigt das Buch auf, welche Erfahrungen das Leben in prekären Verhältnissen, in (un)-sichtbaren Machtverhältnissen hervorbringt und welche Auswirkungen das neoliberale Credo der Eigenverantwortung auf Individuen, Kollektive und die Gesellschaft hat. Diesem Credo soll dem Autor*innenkollektiv zufolge eine politische Praxis entgegengesetzt werden, die das Individuum mit seinen Erfahrungen, Emotionen, Verletzlichkeiten ernst nimmt und diese Vielschichtigkeit in das Schmieden von Bündnissen/Allianzen integriert. Dass dies keine einfache Aufgabe ist und durch das Lesen dieses bereichernden Buches weiterhin zahlreiche Fragen über die Umsetzung offenbleiben, ist aber kein Manko. Jede* Leserin* wird sich in der einen oder anderen Form in den Texten wiederfinden bzw. auch Anstöße für die eigene politische Praxis entdecken. Insofern ein wichtiger Beitrag für alle Widerständigen oder die, die es noch werden wollen!◀ **Maria Hörtner**

Kultur und Politik im prekären Leben. *Solidarität unter Schneeflocken.* Hg. von Timo Klattenhoff, Johanna Montanari und Viola Nordsieck. 378 Seiten, Neofelis, Berlin 2020 EUR 20,60

RECHT

Schwestern – wacht auf!

Wer sich mit Menschenrechten für Frauen befasst und erkannt hat, dass Demokratie und Rechtsstaat ohne Frauen nicht funktioniert, wird im Jubiläumsband einen wahren Schatz an feministischer Rechtskritik, rechtlichem Standardwissen und neuen Topoi finden. Die bekannten Autorinnen garantieren für höchste fachliche Qualität. Vier wichtige frühere Aufsätze von Ursula Floßmann sind bequem nachzulesen, mit denen sie uns in den 90er Jahren die Augen für die Diskriminierungen im patriarchal deformierten Rechtsstaat geöffnet hat und damit unsere Intuition für Ungleichheiten in Österreich geschärft hat. Damit gab sie uns das Werkzeug in die Hand, die Rechtsordnung in Richtung Geschlechter-



demokratie zu transformieren. Ihr beharrliches Engagement für eine egalitäre Rechtsordnung half uns, die spektakulären feministisch-politischen Ziele der Johanna Dohnal rechtlich schrittweise zu verwirklichen. Doch auch heute gibt es viel zu tun: Die

Mehrdimensionalität der Gleichheitsgarantien (Ulrich), LGBTI*Menschenrechte im Rahmen der UN- Frauenrechtskonvention (Greif) und die Pluralität familiärer Lebensformen (Neuwirth) sind wichtige aktuelle Schwerpunkte der feministisch-juristischen Forschungsarbeit, die im Band gut leserlich und spannend dargestellt werden. Der sozialistische August Bebel, der sich für Gleichberechtigung der Frauen einsetzte, hat nie vom Nebenwiderspruch gesprochen – dieses Zitat wurde ihm m.E. in den Mund gelegt,

um seine politische Potenz zu nützen und gesellschaftspolitische Anliegen zu priorisieren. Für uns feministische Juristinnen bildet das ungleiche Geschlechterverhältnis im Rahmen der österreichischen Rechtsordnung nach wie vor eine offene Wunde, die sich im Zuge der aktuellen Repatriarchalisierungstendenz der Weltgesellschaft schon wieder vergrößert, statt zu heilen. Aufwachen und gegensteuern heißt deshalb die Parole!◀ **Lilian Hofmeister**

Gewalttätige Abläufe

Frauen, die geschlechtsspezifische Gewalt erlebt haben, stehen im Mittelpunkt dieses so schockierenden wie aufklärerischen Buchs der engagierten deutschen Rechtsanwältin Christina Clemm. Ausgehend von ihren vielfältigen Erfahrungen und fundierten

Christina Clemm: **AktenEinsicht.** *Geschichten von Frauen und Gewalt.* 206 Seiten, Antje Kunstmann, München 2020 EUR 20,60

Kenntnissen als Strafverteidigerin und Nebenklagevertreterin von Opfern sexualisierter und rassistisch motivierter Gewalt, konstruiert sie acht fiktionale, nichtsdestoweniger prototypische Geschichten von Frauen, denen massive, in einem Fall sogar tödliche, Gewalt angetan wurde – vom Ehemann, vom (Ex-)Freund, vom Bekannten des Bruders, vom Vater, vom Neonazi auf der Demo. Es sind detailreiche Fallstudien über Entstehungsbedingungen und Verlaufsformen der Gewalttaten, die die Erfahrungen der betroffenen Frauen in den Mittelpunkt stellen. Clemms Perspektive als beteiligte Juristin, die die Gewalttaten in einen rechtlichen Kontext stellt, macht die Verstrickung der Frauen darin nachvollziehbar und skandalisiert den polizeilichen und (straf)rechtlichen Umgang mit sexistisch und rassistisch motivierten Gewalttaten. In zahlreichen grafisch abgesetzten Einschüben mit Erklärungen zu (deutschen) juristischen Tatbeständen, in denen sie die gängige Rechtsprechung scharf kritisiert und Änderungsvorschläge macht, leistet Clemm wichtige Aufklärungsarbeit. Argumentativ wie auch in den Falldarstellungen zeigt sie, wie sich betroffene Frauen durch (feministische) juristische und menschliche Unterstützung wehren und zu ihrem Recht kommen könn(t)en.◀ **SaZ**

ÖKOLOGIE

Kollektives Land vs. ökologische Krise

In dieser in Dichte und ihrem Umfang beeindruckenden Veröffentlichung ihrer Dissertation legt die Nachhaltigkeitsforscherin Janina Dannenberg nicht nur eine äußerst gut recherchierte

ethnographische Forschung als Fallstudie zu Materialität und Alltagspraxis der Matigsalug Manobo in Bukidnon vor, sondern verknüpft ihre spezifischen Erkenntnisse mit globalen Fragen zu Rodungen, Landspekulationen und Care-Krise. Die Kernfragestellung Dannenbergs sucht zu ermitteln, ob in einer postkolonialen Gesellschaft gemeinschaftliches Eigentum helfen kann, die sozial-ökologische Krise zu beeinflussen oder gar zu überwinden und wie sich unter diesen Bedingungen diese Krise manifestiert. Ein interessantes Spezifikum in den Philippinen ist nämlich, dass vorkoloniale kollektive Landrechte Indigener rechtlich anerkannt sind. In der Arbeit verbinden sich Nachhaltigkeitsforschung, ökologische Ökonomik, feministische Ökonomie, als auch philosophisch-anthropologische Überlegungen Bruno Latours, die in der Methodik des empirischen Forschungsansatzes widerspiegelt werden. Die Anwendung des feministischen Theorieansatzes der (Re)Produktivität von Biesecker/Hofmeister als Forschungsperspektive macht diese Arbeit nicht nur für den philippinischen Kontext interessant, sondern könnte insgesamt als eine hilfreiche Anleitung für feministisch-ökologische-postkoloniale Forschung nutzbar sein.◀ **Karin Schönplug**

Janina Dannenberg: **Sozial-ökologische Krise und kollektives Landeigentum.** *Eine (re)produktionstheoretische Analyse in Bukidnon, Philippinen.* 454 Seiten, transcript, Bielefeld 2021. 70,00 EUR

Analoge NomadInnen

Ein zartes Wesen wie der amerikanische Monarchfalter fliegt jedes Jahr 6000 km – von Nordamerika nach Mexiko – und zurück. Buckel- und Blauwale singen sich auf ihren Routen Nachrichten zu. Meeresschildkröten nutzen einen „sechsten Sinn“, mit dem sie das Erdmagnetfeld spüren und innere Landkarten erstellen – sie können dies, weil sie sich nach ihrer Geburt die magnetische Signatur des Ortes einprägen. Die italienische Wissenschaftsjournalistin Francesca Buoninconti beschreibt Wander- und Flugrouten verschiedenster Tiere und führt damit nicht nur die fantastischen Navigationskenntnisse, sondern auch die ungeheuerlichen Strecken vor Augen, die bei diesen Reisen bewältigt werden. Eine Küstenseeschwalbe flog über 90.000 km im Jahr – täglich bis zu 550 km. Umso unglaublicher, wenn man sich die physische Gestalt dieser Marathonfliegerin vorstellt. Die Autorin reiht aber nicht nur faktische Details aneinander, sondern erzählt von den Zusammenhängen zwischen Fau-

Francesca Buoninconti: **Grenzenlos.** *Die erstaunlichen Wanderungen der Tiere.* Aus dem Ital. von Werner Menapace. 220 Seiten, Folio Verlag, Wien/Bozen 2021 EUR 22,00

na, Flora, Wetterlagen, Futterverfügbarkeit und Jahreszeiten: sie zeichnet Spuren lebendiger Vielfalt und umspannt unsere Welt mit einem Netzwerk verschiedenster Tierarten. Sie verweist auch auf destruktive menschliche Verhaltensweisen, durch die diese Tiere oft in Bedrängnis und Gefahr geraten. Die Lektüre regt dazu an, sich auf die faszinierenden Lebensweisen unterschiedlichster, nicht-menschlicher Lebewesen einzulassen, sie in einem neuen Licht zu sehen und ihre ganz andere Art von Wissen wertzuschätzen.◀ **Susa**

TECHNIK

Geschlecht und Medien

Die Frage nach den Konstruktionsmechanismen von Geschlecht und deren Bedeutung für die gegenwärtige Geschlechterordnung ist nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund medialer

Entwicklungen zu stellen. Dies liegt insofern auf der Hand, als dass medialen Praktiken immer auch Strategien der Repräsentation,

Geschlecht und Medien. *Räume, Deutungen, Repräsentationen.* Hg. von Britta Hoffarth & Eva Reuter & Susanne Richter 328 Seiten, Campus, Hamburg 2020 EUR 34,95

sowie die Genese von Sprechpositionen und (mehr oder weniger) klare Machtgefüge zu Grunde liegen. Der Titel dieses Sammelbandes, „Geschlecht und Medien. Räume, Deutungen, Repräsentationen“, verweist bereits auf ein sehr breit gefasstes Verständnis dieser beiden elementaren Kategorien gesellschaftlicher Analyse. Inspiriert durch Ansätze des New Materialism werden auch die technischen Apparaturen (alles voran Rechner, die nach

algorithmischen Prinzipien arbeiten) als Akteure in Betracht genommen. Darüber hinaus weisen Kontexte der Produktion, Distribution und Verwertung von digitaler Infrastruktur auf wesentliche Machtstrukturen hin, die immer in enger Verbindung zu feministischen und post-kolonialen Diskursen gelesen werden müssen. Vier Beiträge thematisieren Aspekte zur Konstruktion von Geschlechtlichkeit im medialen Rahmen von Online-Gaming- und Video-Plattformen á la YouTube. Darauffolgen dichte Analysen zu Themen wie Cyberkolonialismus, Sexismus im Netz, musikalischen Gender-Stereotypen oder dem Phänomen ChemSex – und vieles mehr. Britta Hoffarth, Eva Reuter und Susanne Richter haben hier eine sehr umfangreiche Schau zu unterschiedlichen Perspektiven auf das Verhältnis zwischen Geschlecht und Medien zusammengestellt.◀ **Miriam Danter**

Antidiskriminierungsrecht für Algorithmen

Die technologischen Möglichkeiten, um Sexismus, Rassismus, Antisemitismus, Homo- und Transphobie zu verbreiten, stellen die Gesellschaft vor neue Herausforderungen. Vor allem Frauen, Women of Color und LGBTIQA+-Menschen sind davon betroffen. Das patriarchale Herrschaftswissen im Netz muss kritisch hinterfragt werden, auch marktwirtschaftliche Interessen stützen patriar-

Francesca Schmidt: **Netzpolitik.** *Eine feministische Einführung.* 188 Seiten, Budrich. Opladen/Berlin/Toronto 2020 EUR 18,90

chal-heteronormative Werte, wie zum Beispiel Facebook. Feministische Netzpolitik muss dafür eintreten, das Internet und die entsprechenden Technologien zu einem gleichberechtigten diskriminierungsfreien Ermöglichungsraum für alle zu machen. Die Autorin führt feministisch in die Netzpolitik ein. Ihr Buch ist in zwei große Bereiche gegliedert: Im ersten Teil befasst sie

sich mit Theorie, Konzepten und Geschichte des Cyberfeminismus und des Internets, sowie damit, was Politik mit dem Netz oder Politik für das Netz bedeutet. Im zweiten Teil des Buches thematisiert die Autorin die theoretisch-praktische Anwendung der feministischen Netzpolitik. Sie beschreibt anhand von zwei zentralen Themen, digitaler Gewalt und Überwachung, wie eine geschlechtergerechte digitale Welt aussehen könnte. Die Politik braucht für das Netz feministische Perspektiven, um die Netzpolitik neuzugestalten, sowie Cybermob-

bing und Überwachung feministisch zu regulieren. Das Buch ist gut verständlich zu lesen und für alle, die in den Sozialen Medien kommunizieren und an einer feministischen Netzpolitik interessiert sind, zu empfehlen.◀ **Vero**

FLUCHT & MIGRATION

Postmigrantische Theorien und Praxis

Die Bedeutung des Wortes „postmigrantisch“ und die Anwendungsfelder des „postmigrantischen“ Theoriegebäudes werden zu Beginn überzeugend dargestellt. Was Leser*innen eingangs als theorielastig erscheinen könnte, wird spätestens beim Lesen der Beiträge mit Leben und Alltagsauglichkeit gefüllt. So liefert Kathy Davies’ Beitrag zu „*Intersectionality as critical methodology*“

Handlungsanleitungen für das Einsetzen von Intersektionalität als methodisches Rüstzeug. Insgesamt können Leser*innen aus der Fülle der 18 deutsch- und englischsprachigen Beiträge schöpfen. Inspirierend für

Reflexionen zur intersektionalen „Erweiterung“ von Gendertheorien fand ich den Text von Rudolf Leiprecht zu „*Rassismus und Sexismus*“. Er verdeutlicht mit klar strukturierten Grafiken gesellschaftliche Anordnungen, Zuordnungen und Herrschaftsmuster. Rassismus, Diversität und Intersektionalität werden in ihrer Entwicklung beschrieben und mit Blick auf einen herrschenden „Wohlfahrtschauvinismus“ diskutiert. Ebenso waren die Beiträge von Kira Kosnick – „*Mobiles Altern*“ und von Christine Riegel – „*Hegemoniale Bilder durchque[e]ren*“ für mich und meine Arbeit aktuell relevant.

Der Sammelband bietet die Möglichkeit, sich institutionellen und fachlichen Herausforderungen von „*Migration in die postmigrantische Gesellschaft*“ (Beitrag von Juliane Karakayali) zu stellen und deren Umsetzung zu befördern. Er ist für Leser*innen empfehlenswert, die sich in die Thematik einlesen (wollen) und lässt sich „portionsweise“ lesen. Er kann allen empfohlen werden, die eine Auseinandersetzung mit (Alltags-)Rassismen, ihren Strukturen

und „Niederlassungen“ suchen. Es lassen sich mit Gewissheit Anwendungsfelder der gewonnenen gendertheoretischen und postmigrantischen/-strukturalistischen Erkenntnisse finden.◀ **Gerlinde Maurerer**

Wenn Migration psychisch krankmacht

In ihrer inhaltsreichen Studie über lateinamerikanische Frauen, die im Laufe ihrer Migration in die Schweiz an Depression erkrankt sind, geht Amina Trevisan der Frage nach, welche biographische Bedeutung das Krankheitserleben im Kontext der Migrationserfahrung und der Gesamtbiographie dieser Frauen hat. Damit fokussiert sie auf die in der Forschung unterrepräsentierten subjektiven Erfahrungen von psychischen Erkrankungen von Migrantinnen. Auf der Basis von siebzehn autobiographisch-narrativen Interviews, in

denen die lateinamerikanischen Migrantinnen ihre meist von Deklassierung, Rassismus und fehlender persönlicher wie gesellschaftlicher Unterstützung geprägten Migrationserfahrungen erzählen, setzt sie sich kritisch mit den depressionsfördernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für Migrantinnen auseinander.

Wie die Migrantinnen selbst ihre Depressionserkrankung darin verorten, zeichnet Trevisan in zwei ausführlich rekonstruierten Lebens- und Krankheitsgeschichten akribisch nach. Unter Einbezug aller Interviews benennt sie dann zentrale Ursachen und Kontexte der Depression von Migrantinnen, wie z.B. Rassismus, beruflichen Ausschluss und Dequalifizierung, binationale Ehen.

Das kritische Potenzial der Arbeit liegt darin, die gesellschaftliche Produktion von Ungleichheit mittels subjektiver Erfahrungen zu beleuchten. Trevisan gelingt es, für lateinamerikanische Migrantinnen in der Schweiz lebendige Biografiearbeit mit empirischer Analyse von Depression zu verbinden.◀ **SaZ**

Wo die Ungehörten sprechen

Viele Jahre lang war Melita H. Šunjić in der UNHCR tätig. Nun hat sie einmal mehr ein Buch geschrieben. Dabei lässt sie

eine Gruppe zu Wort kommen, der sonst selten zugehört wird: Neun Menschen berichten über ihre Fluchterfahrungen. Sie erzählen von Situationen in den Herkunftsländern, von Wünschen und Hoffnungen und von der Realität, die sie immer wieder einholt. Mit emanzipatorischen Perspektiven geflüchteter Frauen wird das Patriarchat zum Fluchtgrund erklärt. Šunjić schafft einen partizipativen Rahmen, in dem Empathie und Identifikation stattfinden und die anderen zu den unseren werden können. Die Geschichten öffnen Tore in Lebensrealitäten, die vielen von uns fremd sind. Sie sind leicht verständlich geschrieben, lesen sich wie Romane und laden auch Laien zu einer Auseinandersetzung mit dem Thema Flucht ein.

Nur der Schnelldurchlauf der Geschichten, der vermutlich daher rührt, dass jede einzelne Biografie ein ganzes Buch füllen könnte, lässt hier und da den Wunsch nach

tiefgründigeren Erzählungen offen. Einige der Fragen, die die Biografien aufwerfen, beantwortet die Autorin in den darauffolgenden Kapiteln. Sie erklärt Begriffe, beleuchtet aktuelle öffentliche Debatten und bezieht pandemische Aspekte mit ein. Letztendlich lässt Šunjić ihre Leser_innen mit dem schweren Thema nicht ratlos zurück. Mit inklusiven, politischen Handlungsempfehlungen zur Migrationspolitik beendet sie das Buch mit einem Denkanstoß. So liefert Šunjić einen wertvollen Beitrag zum Fluchtdiskurs.◀ **Jana Reininger**

Die Geschichte einer Flucht aus Syrien

Im Jahr 2017 machte ein Foto Schlagzeilen, das den an Land gespülten Leichnam eines dreijährigen Jungen zeigt: Alan Kurdi, der ebenso wie seine Mutter und sein Bruder auf der Flucht vor dem syrischen Bürgerkrieg im Mittelmeer ertrunken war. Die Tante der beiden Kinder, Tima Kurdi, hat in einem erschütternden Bericht die Fluchtgeschichte ihrer Familie dokumentiert. Eingangs erzählt sie fast ein wenig

verklärend von ihrer zauberhaften Kindheit in Damaskus, die im starken Kontrast zu den darauffolgenden Schilderungen steht, in denen sie die Anfänge des syrischen Bürgerkriegs, die zunehmend unsichere Lage ihrer Familienangehörigen und deren Flucht in die Türkei beschreibt. Die Autorin, die selbst bereits vor Ausbruch des Syrienkrieges nach Kanada ausgewandert ist, berichtet von den unmenschlichen Umständen in den Flüchtlingslagern, der Ignoranz der Aufnahmeländer gegenüber dem Elend der Geflüchteten und den behördlichen Schwierigkeiten, aufgrund derer alle Versuche scheitern, ihre Angehörigen auf legalem Wege in Sicherheit zu bringen. Die aus dem Englischen übersetzte Familienbiografie bietet zwar keine politische Analyse des syrischen Bürgerkriegs, macht jedoch eindringlich die fatalen Folgen des Kriegs für die Zivilbevölkerung deutlich. Ein erschütterndes und sehr emotionales Buch, das dazu aufruft, Geflüchteten aus Kriegsgebieten endlich zu helfen und Tragödien, wie jene der Familie Kurdi, nicht mehr zuzulassen.◀ **ReSt**

hören und deren Flucht in die Türkei beschreibt. Die Autorin, die selbst bereits vor Ausbruch des Syrienkrieges nach Kanada ausgewandert ist, berichtet von den unmenschlichen Umständen in den Flüchtlingslagern, der Ignoranz der Aufnahmeländer gegenüber dem Elend der Geflüchteten und den behördlichen Schwierigkeiten, aufgrund derer alle Versuche scheitern, ihre Angehörigen auf legalem Wege in Sicherheit zu bringen. Die aus dem Englischen übersetzte Familienbiografie bietet zwar keine politische Analyse des syrischen Bürgerkriegs, macht jedoch eindringlich die fatalen Folgen des Kriegs für die Zivilbevölkerung deutlich. Ein erschütterndes und sehr emotionales Buch, das dazu aufruft, Geflüchteten aus Kriegsgebieten endlich zu helfen und Tragödien, wie jene der Familie Kurdi, nicht mehr zuzulassen.◀ **ReSt**

GESELLSCHAFT & POLITIK

Rechtes Denken analysiert

Lilian Hümmmler beschreibt in ihrem Buch anhand der Bibliothek des Konservatismus, einer Institution in Berlin, die unter anderem der Vernetzung rechter Denker:innen und Akteur:innen dient, die Verschiebung des gesellschaftlichen Diskurses nach rechts.

Sie kritisiert die einheitliche Darstellung von Rechten und hebt die Heterogenität von konservativen und rechten Akteur:innen hervor.

Einen besonderen Fokus legt sie dabei auf jene, die sich als Intellektuelle verstehen und deren Gedankengut, trotz unterschiedlicher Perspektiven und Ansichten, meist

(antimuslimischen) Rassismus, Antisemitismus und Antifeminismus vereint. Sie beleuchtet, mit welchen Strategien diese Personen versuchen, öffentliche Diskurse immer weiter nach rechts

zu verschieben und rechtsextreme Ansätze auch in der breiten Gesellschaft salonfähig zu machen. Obwohl Lilian Hümmmler zu Beginn des Buches zentrale Begriffe und Konzepte erklärt, ist das Buch ohne Vorkenntnisse stellenweise nicht einfach zu lesen. Dies sollte jedoch keine Abschreckung sein, denn besonders im Hinblick auf das besorgniserregende Erstarken von extrem konservativen und rechten Gruppierungen und Parteien, welches man weltweit beobachten kann, hat das Buch eine hohe gesellschaftspolitische Relevanz.◀ **Tina Lauinger**

Jung, weiblich, hartnäckig

„*Sie alle fordern, was ihnen zusteht*“, bringt Autorin Bettina Weiguny das gegenwärtige Aufbegehren der jungen Rebell*innen rund um den Globus auf den Punkt. Wenn Politik und Großkonzerne Hand in Hand das Recht auf sauberes Trinkwasser, Sicherheit oder Bildung ignorieren, lassen die Aktivist*innen unserer Zeit sich das nicht mehr gefallen und nehmen ihre Zukunft selbst in die Hand. Bettina Weiguny blickt hinter die Fassade der „Generation Greta“ und beschreibt, dass sich in der globalen Bewegung noch viel mehr Aktivist*innen wie Greta Thunberg befinden. Was treibt die überwiegend weiblichen Pionier*innen an, welche Strategien

nutzen sie und wie vernetzen sie sich? Diese Fragen werden durch persönliche Gespräche ergründet und bieten die Basis für die Essenz des Buches. Leser*innen bekommen einen Einblick in die jungen und zugleich imposanten Geschichten der noch heranwachsenden (zukünftigen) Anführer*innen. Geschickt schildert die Autorin das zunehmende Interesse der Jugend an allen gesellschaftlichen Prozessen. Ihr Protest und ihre Ideen sind bunt und vielfältig, genauso wie sie selbst. Von Misserfolgen und Pandemien lassen sie sich nicht einschüchtern – sie beharren auf ihre politische Stimme und bleiben hartnäckig, bis die Erwachsenen sie ernst nehmen. „*Denn es ist unsere Zukunft*“ richtet sich an die Rebell*in in uns. Dieses Buch macht Mut!◀ **Sophie Rauecker**

nutzen sie und wie vernetzen sie sich? Diese Fragen werden durch persönliche Gespräche ergründet und bieten die Basis für die Essenz des Buches. Leser*innen bekommen einen Einblick in die jungen und zugleich imposanten Geschichten der noch heranwachsenden (zukünftigen) Anführer*innen. Geschickt schildert die Autorin das zunehmende Interesse der Jugend an allen gesellschaftlichen Prozessen. Ihr Protest und ihre Ideen sind bunt und vielfältig, genauso wie sie selbst. Von Misserfolgen und Pandemien lassen sie sich nicht einschüchtern – sie beharren auf ihre politische Stimme und bleiben hartnäckig, bis die Erwachsenen sie ernst nehmen. „*Denn es ist unsere Zukunft*“ richtet sich an die Rebell*in in uns. Dieses Buch macht Mut!◀ **Sophie Rauecker**

Vergnügliche Reise des DIY

Dieses Buch verortet Praktiken, Ergebnisse und Prozesse des Selbermachens innerhalb feministischer Theorien sowie

sozio-historischen Kontexten ihrer Entstehung. Der Sammelband schließt an eine Konferenz zum Thema Do-it-yourself, Subkulturen und Feminismen an und versammelt die verschiedensten Themen und Wissensproduzent*innen zu diesem Thema, aus Kunst, Kultur und Wissenschaft. Neben persönlichen Berichten und DIY-Erfahrungen finden sich Workshop-Ergebnisse der Konferenz und akademische Aufar-

beitungen des „Maker Movements“. Dabei sind die Beiträge nicht nur thematisch – es geht u.a. um das Schreiben, Imkern, Citizen-Mapping, Hackerspaces –, sondern auch geographisch divers, da er DIY in u.a. Deutschland, Kanada oder Ghana beschreibt. Dieser Sammelband ist gleichermaßen ein vergnüglicher Einstieg in die Welt des DIY und in die angewandte Standpunkttheorie von Nancy Hartsock und Donna Harraway und zeigt damit abermals wie Theorie und Praxis nicht nur zusammen gedacht, sondern auch gemacht werden kann.◀ **Andreea Zelinka**

beitungen des „Maker Movements“. Dabei sind die Beiträge nicht nur thematisch – es geht u.a. um das Schreiben, Imkern, Citizen-Mapping, Hackerspaces –, sondern auch geographisch divers, da er DIY in u.a. Deutschland, Kanada oder Ghana beschreibt. Dieser Sammelband ist gleichermaßen ein vergnüglicher Einstieg in die Welt des DIY und in die angewandte Standpunkttheorie von Nancy Hartsock und Donna Harraway und zeigt damit abermals wie Theorie und Praxis nicht nur zusammen gedacht, sondern auch gemacht werden kann.◀ **Andreea Zelinka**

beitungen des „Maker Movements“. Dabei sind die Beiträge nicht nur thematisch – es geht u.a. um das Schreiben, Imkern, Citizen-Mapping, Hackerspaces –, sondern auch geographisch divers, da er DIY in u.a. Deutschland, Kanada oder Ghana beschreibt. Dieser Sammelband ist gleichermaßen ein vergnüglicher Einstieg in die Welt des DIY und in die angewandte Standpunkttheorie von Nancy Hartsock und Donna Harraway und zeigt damit abermals wie Theorie und Praxis nicht nur zusammen gedacht, sondern auch gemacht werden kann.◀ **Andreea Zelinka**

beitungen des „Maker Movements“. Dabei sind die Beiträge nicht nur thematisch – es geht u.a. um das Schreiben, Imkern, Citizen-Mapping, Hackerspaces –, sondern auch geographisch divers, da er DIY in u.a. Deutschland, Kanada oder Ghana beschreibt. Dieser Sammelband ist gleichermaßen ein vergnüglicher Einstieg in die Welt des DIY und in die angewandte Standpunkttheorie von Nancy Hartsock und Donna Harraway und zeigt damit abermals wie Theorie und Praxis nicht nur zusammen gedacht, sondern auch gemacht werden kann.◀ **Andreea Zelinka**

GESCHICHTE

Warum so viel Hass?

Eine Resonanzgruppe zum Thema Holocaust und dessen Entstehung war der Ausgangspunkt der Studie, die sich nicht nur mit historischer Kontextualisierung, sondern auch mit den traumatischen Nachwirkungen der nationalsozialistischen Weltanschauung befasst. Hitlers Werdegang wird nachgezeichnet, vor allem im Hinblick auf die Entwicklung seiner Gewaltbereitschaft. Die

AutorInnen legen dar, wie der Plan, „unwertes Leben“ zu vernichten, schon seit den 20er Jahren, also bereits während der Wiener Zeit, ein immer fixerer Bestandteil des Weltherrschaftsplans wurde. Mit dem titelgebenden „Furor“ in Verbindung steht die Auffassung von „fataler Männlichkeit“: dass ein

Mann sich stets im Krieg befinden müsse. Die Reaktionen der Gesellschaft der 30er Jahre, durch deren Einverständnis, oder fehlenden Widerstand, der Aufstieg des Tyrannen erst erreichbar war, werden zu wenig in den Blick genommen. Ein Ansatzpunkt zum weiblichen Beitrag der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft findet sich in den Textstellen, die zeigen, wie es immer wieder Frauen aus gehobeneren sozialen Schichten waren, die dem machstrebenden Provinzler die Türen zur einflussreichen urbanen Gesellschaft öffneten. Genauer es zu diesen ErmöglicherInnen, die nach den AutorInnen eine „kollusive Weiblichkeit“ verkörperten, kommt nur peripher vor. Vermisst wird auch eine klarere Positionierung der eigenen Vorfahren, sofern sie in dieser Zeit erwachsen und mitverantwortlich waren. Dennoch lohnenswerte, aber schwere Lektüre.◀ **Susa**

Jüdische Medizinerinnen in der NS-Zeit

Sehr fundiert hat Birgit Formanski 42 Biografien jüdischer Medizinerinnen aufgearbeitet, die ab 1933 von den permanent verschärften antijüdischen Maßnahmen betroffen waren. Sowohl die akademischen, als auch die beruflichen und privaten Werdegänge werden beschrieben. Auch auf das Schicksal der Familienmitglieder wird Bezug genommen. Des Weiteren wurden auch sehr interessante allgemeine Informationen in die Biografien verwoben. Zum größten Teil konnten die in diesem Band vorgestellten Frauen emigrieren, vorwiegend in die USA, nach Großbritannien und Palästina, aber auch u. a. nach Argentinien, Australien, Chile oder in die Schweiz. Eine der ersten Studentinnen des Medizinstudiums an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn war Hermine Maas (geb. 1871). Nach ihrer Promotion arbeitete sie als Ärztin für Kinderheilkunde. Ab Dezember 1933 lebte sie in einem jüdischen Altersheim, wo sie 1934 im Alter von nur 63 Jahren starb. Die Akademikerinnen ebneten – ohne oftmals selbst weibliche Berufsvorbilder gehabt zu haben – vielen angehenden Medizinstudentinnen den Weg. Diese Publikation ist ein wichtiger Beitrag, um Lebensgeschichten von Verfolgten des NS-Regimes in Erinnerung zu behalten. ◀

Petra M. Springer



Sieg durch Unterhaltung

Viel wurde bereits über den Zweiten Weltkrieg geforscht und geschrieben, über die zentrale Rolle der Truppenbetreuung und der Funktion von Musik als der „deutchesten der Künste“ in der Kriegsführung ist jedoch bislang wenig bekannt. Soldaten der Wehrmacht sollten durch Abwechslung, Ablenkung und Entspannung „bei Laune gehalten“ werden. Zum Zwecke der Erhöhung der Kampfmoral und Kampfbereitschaft wurden diverse kulturelle Maßnahmen

gesetzt und Strategien entwickelt: es gab wehrmachtsinterne Spielgruppen, Gesang wurde als zentrales Instrument psychologischer Stimmungsmache genutzt, Künstler*innen leisteten durch Veranstaltungen wichtige performative und propagandistische Dienste. Aus aktEURszentrierter und gendersensibler Perspektive beleuchtet die Autorin das kulturelle musikbezogene Handeln der Wehrmacht. Sie skizziert beispielsweise die spezifische

Rolle von Musikerinnen* als idealisierte „deutsche Frauen“ und beschreibt die identitätspolitische Dimension des Männergesangs für die NS-Ideologie. Aufbauend auf einer Fülle an Quellenmaterial (Feldpost, Erinnerungsberichte, archivalische Primärquellen) gelingt ihr dabei eine ausführliche historiographische Darstellung, die jedenfalls zu Erkenntnisgewinn und dem Schließen dieser Forschungslücke beiträgt. ◀ **Maria Hörtner**

BILDUNG & SPRACHE

Kritische Bildungsarbeit im Neoliberalismus

Entlang intersektional-feministischer, migrationspädagogischer und postkolonialer Ansätze, sowie auf Basis von Interviews mit Lehrenden, formuliert Corinna Widhalm Kriterien für selbstermächtigenden Unterricht und stellt dabei Wissenskritik, Selbstreflexion und -kritik und – daraus abgeleitet – (pädagogische) Handlungsperspektiven ins Zentrum. Unter Bezugnahme auf Bildungsarbeit seitens migrantisch-feministischer Vereine, die bestrebt sind, ein emanzipatorisches Bildungsverständnis zu bewahren und zu verteidigen, geht Widhalm der Frage nach, wie Lehrende unter den vorherrschenden strukturellen Bedingungen und entgegen eingreifender, hegemonialer Curricula ihr pädagogisches Handeln reflektieren (können). Es geht

viel um Räume der kollektiven Gestaltung, um Zuhören und Verlernen-Prozesse. Kritischen Bildungsansprüchen gerecht zu werden, steht dabei im krassen Widerspruch zur Instrumentalisierung von DaZ/DaF (Deutsch als Fremd- und Zweitsprache) als Teil der Herstellung und Reproduktion rassistischer, kapitalistisch-klassistischer und patriarchaler Verhältnisse und Arbeitsmarktpolitiken.

Einen Bildungsanspruch zu verfolgen, der von paternalistischen und verwertungsorientierten Unterrichtskonzepten und Logiken absieht, soziale Gerechtigkeit ins Zentrum stellt und sich inhaltlich an den Interessen, den Lebensrealitäten und den Erfahrungen der Teilnehmerinnen orientiert, hat auch viel mit der Hinterfragung und Politisierung der eigenen gesellschaftlichen Positionierung von Wissen und Privilegien zu tun. Sprachliche Interventionsmöglichkeiten wie der Einsatz des hegemonialen Sprachgebrauchs als Sabotageakt gegen herrschende

Verhältnisse, stellen Praxen dar, die Widhalm in ihrem Buch genauer beleuchtet. Große Empfehlung! ◀ **Nima Obaro**

„Liebes Lesens dieses Personendiwans“

Das Buch thematisiert die Wirkungen und Bedeutungen von konventionell maskuliner, genderinclusiver und genderfreier Sprache. Inklusive Sprache umfasst alle möglichen Geschlechtsidentitäten, indem sie zuordenbare Begriffe ersetzt oder verändert. Z.B: Ich habe zwei Elter und 4 Tatonkel. Leider hat ein Elter von mir keine Geschwister und ich auch nicht. Meine Nahbeziehungs-person hat ein Geschwistens und ein Nachkommens. Genderfreie Sprache ist interessant, wenn wir nicht wissen, wie eine, mehrere oder viele Personen sich definieren oder angesprochen werden wollen. Oder wenn wir eben wissen, dass sie genderneutral angesprochen werden möchten. Weiters, wenn wir auf die tradierten, binären Geschlechtsrollenassoziationen hinweisen und sie thematisieren wollen. Eine zentrale Frage ist, in welchen Kontexten wir uns für genderinklusive oder genderfreie Sprache entscheiden. Geht es darum, die Macht- bzw. Ohnmachtskontexte von Geschlechtsattributen zu verdeutlichen oder darum, der Sprache den tief verankerten binären symbolischen Geschlechtergehalt zu entziehen? Ein Buch, das zu kreativen Sprachexperimenten anregt und viele Fallbeispiele beinhaltet.◀ **Katja Russo**

PHILOSOPHIE

Wiederherstellung der Würde

Die von Foucault beeinflusste französische Philosophin Elsa Dorlin beschäftigt sich in ihrer breit gefächerten Studie mit der Frage, wem die Ausübung von Gewalt staatlich und gesellschaftlich zugestanden wird und wie ihr entgegnet werden kann. Sie konzentriert sich vorwiegend auf rassiale und sexistische Gewalt, die mit Selbstverteidigungstechniken beantwortet werden kann. Sie spannt inhaltlich einen weiten Bogen über historische und aktuelle Beispiele der Selbstverteidigung: Sklavenaufstände, der Warschauer Ghettoaufstand, die Black Panther Bewegung und die Black Lives Matter Bewegung. Weiblicher Widerstand wird thematisiert; in der Französischen Revolution kämpften bewaffnete Amazonenbataillone und die Suffragetten ließen sich in Jiu-Jitsu ausbilden, um sich selbst

gegen repressive Polizeieinsätze auf der Straße zu verteidigen. Dorlin beschäftigt sich aber auch mit Umdeutungen. In Selbstjustiz agierende, offensiv rassistische, gewalttätige Bürgerwehren in den USA rechtfertigen ihre repressive Gewalt gegenüber people of color als Verteidigung. Wenn jedoch Minderheiten eine gewalttätige Reaktion auf erlittene Gewalt in Erwägung ziehen, dann wird ihre Reaktion oder geübte Notwehr von der Exekutive und Justiz als illegitimer Angriff interpretiert. Ein weiteres Phänomen ist, dass Opfer stigmatisiert und medialisiert werden. Dadurch wird es unheimlich schwer für Frauen, von Rassismus betroffene Menschen oder Subalterne, sich gegen diese Zuschreibung als Opfer zu verwehren und emanzipatorisch Subjekt zu werden. Das inkorporierte Muster,

Elsa Dorlin:

„Selbstverteidigung

– Eine Philosophie

der Gewalt. Aus dem

Franz. von Andrea

Hemminger,

315 Seiten, Suhrkamp,

Berlin 2020

EUR 32,90

Opfer zu sein, schafft massive Blockaden, sich aktiv zu wehren. Die Quintessenz von Dorlin ist, dass auf Gewalt nur Gewalt folgen kann, um die Spirale der Gewalt zu durchbrechen, auch wenn es hier kulturelle Schranken gibt. Eine kulturpessimistische Kampfansage, spannend und anregend für den Diskurs! ◀ **ML**

Chancen aus der Corona-Krise?

Sechs Frauen und drei Männer philosophieren über Fragen, Antworten und Perspektiven für die Zeit nach der aktuellen Pandemie. Sie schreiben über die systemrelevanten und immer noch schlechtbezahlten Berufsgruppen im Handel und im Krankenhaus, sowie über Alleinerzieher*innen, die mehrheitlich der weiblichen Gesellschaft angehören. Die an Philosoph*innen in Interviews herangetragenen Fragen, etwa wie lange eine Gesellschaft die Isolierung durchhält oder wie die Weltordnung nach der Krise aussehen wird, thematisiert Karin Hutflötz. Veronika Hilzensauer dagegen zitiert in ihrem Kapitel „*Das Soziale ist das Politische*“ die Philosophin Hannah Arendt, die die Existenz selbst nie isoliert sehe, sondern nur in der Kommunikation und im Wissen um andere Existenzen. Für sie sei der

Wieder denken.

Neue Fragen,

andere Antworten,

Perspektiven für

die Zeit nach der

Pandemie. Hg. von

Karin Hutflötz und

Veronika Hilzensauer.

231 Seiten, Büchergilde

Gutenberg Verlag,

Berlin 2021

EUR 20,00

Marktplatz nicht nur Ort der Lebensmittelversorgung, sondern Ort der Kultur, des Miteinanderseins, ähnlich wie das Essengehen in ihrem Lieblingsrestaurant. Beim Philosophieren über die Welt im Bann der Pandemie können sich Chancen aus der Krise mit Blick der Öffentlichkeit und medialer Aufmerksamkeit entwickeln, um sich eine andere, also sozialere und menschlichere Gesellschaft vorzustellen. Es ist ein Buch mit philosophischen Gedanken, um

letztendlich eine feministische Gesellschaft zu denken und umzusetzen zu beginnen. Lesenswert und eine gute Basis interessanter Gespräche darüber, wie feministisch das Buch ist. Schließlich endet das Buch mit dem Zitat von Ingeborg Bachmann, die Wahrheit sei dem Menschen zumutbar. ◀ **Vero**

KUNST & ARCHITEKTUR

Seele sichtbar machen

Die französische Malerin Rosa Bonheur gilt als eine der berühmtesten und erfolgreichsten Künstlerinnen des 19. Jahrhunderts. Ihre bevorzugten Modelle waren Tiere: Kühe, Pferde, Hunde bis hin zu Löwen und Tigern. Tiermalerei lässt sich kunsthistorisch seit dem 17. Jahrhundert verfolgen, und im 19. Jahrhundert ist das Genre besonders in England und Frankreich en vogue. Die Autorin bringt in anschaulichem Stil, mit zahlreichen transdisziplinären Kommentaren, klarer genderspezifischer Analyse und zahlreichen beeindruckenden Abbildungen den LeserInnen die historische

Alina Christin Meiwes:

Die Tiermalerin Rosa

Bonheur. *Künstlerische*

Strategien und

kunsthistorische

Einordnung im Kontext

der Vermittlung.

236 Seiten, Nomos,

Baden-Baden 2020

EUR 49,40

Situation einer unabhängigen Künstlerin nahe, die sich selbstbewusst als weibliches Genie zu inszenieren verstand. Zudem scherte sich Rosa Bonheur nicht um gesellschaftliche Gender-Erwartungen, pflegte das Cross-Dressing und hielt sich eine eigene Menagerie von Tieren, um diese besser studieren zu können. Sie gab sich nicht androgyn, heißt es im Text, sondern hat

sich schlicht keinem der beiden Geschlechtermodelle zugeordnet. Die Autorin fügt Biografie und Werkanalyse zusammen und hängt zwei didaktische Kapitel an, die klar einen feministisch ausgerichteten Blick auf Kunstgeschichte verlangen und Vorlagen dazu bieten. Darin werden Themen wie Wissenschafts- und Kunstgeschichte, zoologische Gärten, Mensch-Tier-Beziehung u.v.m. beleuchtet. Damit gelingt ihr als Draufgabe zum künstlerischen Teil eine Verbindung mit gesellschaftlicher Realität und Praxis.◀ **Susa**

Perspektivenwechsel der Asymmetrie

➤ Anhand von Texten der Kunstkritik Taiwans analysiert Lisa Bauer-Zhao Fragen nach der Bedeutung der modernen Kunst in Taiwan. Ein breites Beobachtungsfeld zeigt verschiedene Einflüsse: die Wechselwirkungen innerasiatisch-politischer Ereignisse auf das Kunstgeschehen in Taiwan und daraus wiederum die Einflüsse dieser Kulturentwicklung auf die Kunstszene weltweit. Sowohl die historischen Kunst-Traditionen Chinas und Japans werden miteinbezogen, als auch globale Lese- und Sichtweisen der Taiwanischen Kunst

Lisa Bauer-Zhao: „Moderne Kunst“ in Taiwan. *Betrachtung eines Topos im Kontext der Globalisierung des Kunstdiskurses.* 322 Seiten, transcript, Bielefeld 2020 EUR 45,00

beleuchtet. „*Moderne Kunst‘ in Taiwan*“ ist die Dissertation Bauer-Zhaos im Bereich Kulturwissenschaften und ästhetische Kommunikation. Das Buch ist reich an Detailinformationen und Referenzen in diesem Gebiet. Dennoch ist es auch für Lesende, die weniger Hintergrunderfahrungen haben, gut zu lesen und verständlich. Das Buch ist schön gestaltet und nicht zuletzt deswegen ein Vergnügen in den Händen zu halten.◀ **Lilian Karr**

Venus-Kunst: Just another Pin-Up Girl?

➤ Ein Buch, das auf 600 Seiten 40.000 Jahre Venus-Kunst beinhaltet. Bisherige Archäologie wurde lange nur von Männern gemacht und damit aus einem männlichen Blickwinkel betrachtet. Die holländische Historikerin Annine van der Meer möchte einen anderen Zugang zur sonst meist sexualisiert interpretierten weiblichen Kunst bieten – und

damit herstory statt history erzählen. Sie vergleicht die 10 Eigenschaften und 13 Körperhaltungen der steinzeitlichen Venus-Kunst mit den späteren Kulturen und dem Nahen Osten. Und sie sieht Venus-Kunst als Urmütter-Kunst, deren System weiblicher Symbole überall auf der Welt vorkommt. In der Altsteinzeit wurden die Mutterfiguren in ihrer Nacktheit, detailliert mit Vulva und Schamhaaren, dargestellt. Ein berühmtes Beispiel ist die Venus von Willendorf (im Naturhistorischen Museum ausgestellt). Entdeckt im pruden viktorianischen 19. Jahrhundert bekam dieser Typus den Namen „Venus“ – nach der Göttin der (erotischen) Liebe. Auch heute finden sich solche Interpretationen: So wurde die 2008 in Deutschland gefundene, 40.000 Jahre alte „*Venus vom Hohle Fels*“ als „prähistorisches Pin-Up“ bezeichnet. Im Griechenland des 4. Jahrhunderts wandelten sich die Darstellungen: die weiblichen Geschlechtsteile werden versteckt, während die männlichen detailliert gezeigt werden. „Venus“ wird mädchenhaft, unschuldig und wehrlos. Das Buch beinhaltet auch eine Checkliste zur Analyse der Venus-Kunst in Museen – auf zur etwas anderen Entdeckungsreise! ◀ **Renate Vodnek**

Lotte Ingrisch und Linde Waber

➤ Der vorliegende Kunstband ist eine auf geographischen Eckpunkten basierende Retrospektive der lebenslangen Freundschaft der Schriftstellerin Lotte Ingrisch (*1930) und ihrer kleinen (Wahl)schwester, der Malerin Linde Waber (*1940) und soll ihrer tiefen Verbundenheit im künstlerischen Schaffen einen gebührenden Raum geben. Im sehr schön gestalteten, großformatigen Buch wechseln sich Texte, Theaterstücke, Gedichte, Ausschnitte aus Kriminalromanen mit Holz-

L+L Bild und Wort. *Gesammelte Werke von Lotte Ingrisch und Linde Waber.* Hg. von Reinhard Linke und Günther Oberhollenzer. 256 Seiten. Literaturedition Niederösterreich, St. Pölten 2020 EUR 24,00

schnitten und Malereien, Fotos, Zeichnungen und Kollagen ab. Räumlich reisen wir von den Lebensmittelpunkten Gaußplatz in Wien 20, ins Waldviertel und in die durch japanische Stipendien inspirierten Werke Wabers. Thematisch geht es um das Leben in blühenden Gärten, Mohnfelder, Love and Crime, aber auch Transzen-

denz, Sterben und Jenseits, was seit vielen Jahren zu einem Hauptinteresse von Ingrisch geworden ist. Der Band beginnt hochaktuell mit zwei Collagen mit den Titeln „Covid“ und „7 Leben 1 Katze“, sowie einer Liebeserklärung. Atmosphärisch fühlt sich eine als Leserin liebevoll umfassen; es wechselt die Stimmung von Omas Geschichten über Kinderabenteuer in der Nachkriegszeit hin zum Düsternen und für viele möglicherweise erschreckenden Nachdenken einer „*Weisen Alten Frau*“ über das Lebensende. Ein sehr gelungener Band, durch die Kulturförderung gut erschwinglich!◀ **Karin Schönpflug**

Erschütternde Selbstporträts

➤ Wenn man nichtsahnend den eleganten Bildband aufschlägt, dann ist man geschockt. Zu sehen sind in vielfältigen Variationen die Abbildungen eines bis auf die Knochen abgemagerten Frauenkörpers, mit einem Gesicht, das durch seine ausgemergelten Züge alt und grotesk aussieht. Es sind dies die Selbstporträts der seit ihrem zehnten Lebensjahr an Magersucht erkrankten norwegischen Künstlerin und Fotografin Lene Marie Fossen. Der wunderschön gestaltete Band versammelt unter dem Titel „*Gatekeeper*“ Fotos, die Fossen von sich in einer verfallenen Anstalt für Leprak-

Lene Marie Fossen. *The Gatekeeper.* Hg. von Ilgin Deniz Akseloğlu und Ellen K Willas. 188 Seiten, Kehrler Verlag, Heidelberg 2020 EUR 46,30

ranke aufgenommen hat. Die präzis komponierten, manchmal verfremdeten, mit Licht und Schatten spielenden, bisweilen in dunklem Blau und Grün gehaltenen, verschieden-formatigen, teilweise in bewegten Abfolgen zusammengestellten und mehrmals gar die Seitenfolierung als Schutz aufsuchenden Fotos, die die oft halb in Tücher gehüllte Künstlerin in Posen, Positionen, Bewegungen zeigen, umkreisen die Themen des Lichts und der Finsternis, des Aus- und Übergangs, des Leidens und der Verzweiflung und folgen einer auf das langsame Verschwinden hinielenden Chronologie, gleichsam gesteuert durch die beigelegten Gedichte der Künstlerin. Der Radikalität, die in Fossens rückhaltloser Darstellung ihrer Selbstvernichtung liegt, nähern sich kurze persönliche kunstphilosophische Texte sowie ein Beitrag zu Anorexie und arbeiten das Spannungsverhältnis von tödlicher Selbstbeschränkung, paradoxer Lebensbejahung und künstlerischer Freiheit heraus.◀ **SaZ**

La Habana Vieja

➤ In dieser ersten Buchpublikation zur Rolle von Frauen in der Architektur Kubas werden die Werke von zwölf Architektinnen und Bauingenieurinnen, die maßgeblich an der Sanierung und Restaurierung des historischen Kerns der kubanischen Hauptstadt beteiligt waren, vorgestellt und gewürdigt. Interviews werden durch Fotografien und Architekturpläne der Gebäude ergänzt. Die Stadtplanerinnen erzählen, wie sie sich Ansehen erarbeitet haben; sie hinterfragen die Vorstellung von „weiblichen“ Blickwinkeln, Zugängen und Arbeitsweisen und beleuchten die sozioökonomischen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Strukturierung der Arbeit im Bauwesen. Durch die historischen Umstände und die wirtschaftliche Situation haben sie

Frauen erneuern Havana. *Architektinnen, Ingenieurinnen und ihre Bauwerke im architektonischen Weltkulturerbe der Altstadt.* Hg. von Christine Heidrich. 144 Seiten, Kehrler Verlag, Heidelberg 2020 EUR 41,10

und damit eine weltweit einzigartige Stellung einnehmen. Ein interessantes, optisch sehr ansprechendes Buch!◀ **Selma Mujic**

RATGEBER*INNEN

Anleitung zum Ruhe-Finden

➤ In unserer schnelllebigen, digitalisierten Welt wird es für viele Menschen zunehmend schwieriger, Momente der Stille zu finden, in denen sie abseits von ständiger Erreichbarkeit nur für sich selbst sein und entspannen können. Dies kann zu Konzentrationsschwierigkeiten, Schlafstörungen bis zu ernststen psychischen und körperlichen Erkrankungen führen. Doch was ist Stille und wie unterschiedet sie sich von reiner akustischer Ruhe oder Einsamkeit? Die Psychologin Luitgard Jany

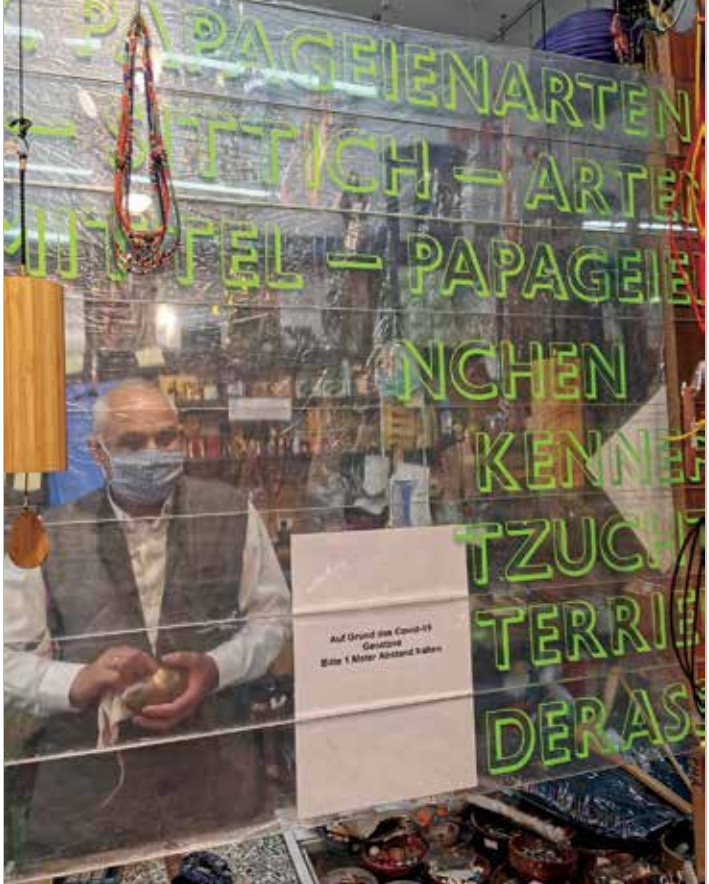
Luitgard Jany: *Stille für Frauen. Ein Wegweiser zu Kraft und innerer Ruhe.* Ratgeber. 152 Seiten, Elisabeth Sandmann Verlag, München 2019 EUR 22,70

betrachtet diese Fragen aus weiblicher Perspektive und stellt verschiedene Lösungsansätze vor – vom Waldspaziergang bis zum Schweigeseminar. Der ansprechend illustrierte Ratgeber ist insgesamt sehr persönlich gestaltet, beinhaltet aber auch wissenschaftliche Erkenntnisse zum Thema, die jeweils leicht verständlich aufbereitet werden. Dazwischen finden sich Erfahrungsberichte von Frauen, die den Weg in ihre persönliche Stille bereits gesucht und gefunden haben (z.B. Jägerin, Ordensschwester, Yoga-Lehrerin, ...) – hierbei wird auch der Trend, unbedingt Stille finden zu müssen, kritisch hinterfragt. Die von der Autorin formulierten Ratschläge zu einem stressfreien Leben erweisen sich teilweise als leicht umsetzbar und nützlich, andere vereinfachen die komplexe Problematik aber sehr stark. Dennoch anregend zum Nachdenken über die eigenen Grenzen und die Vorzüge der Fähigkeit, auch mal Nein sagen zu können.◀ **ReSt**

ESSAYS

Die Stoffe, aus denen Wir sich macht

➤ Priya Basils Essay ist ein ausgesprochen tragfähiges Gewebe, gewirkt aus jenen Fäden, die aus Familiengeschichten, persönlichen Erfahrungen, politischem Aktivismus und Lektüreeindrücken gezogen werden. Im ersten Teil „*Fight*“ sind es „Teilperspektiven“ (Donna Haraway) auf feministische Kämpfe, die immer auch antikapitalistische sind, denn: „*Wie können Frauen, die sich als Feministinnen begreifen, die behaupten, kritisch die immer schädlichen Auswirkungen des Kapitalismus zu beäugen, zur Zusammenarbeit mit Branchen bereit sein, die in so vieler Hinsicht für Sexismus, Rassismus, Ausbeutung und Konsumismus stehen?*“ Dieser Frage geht Basil



den feministischen Kämpfen in Chile, wie sie sich ihnen anschloss und früh begann für eine feministische Zeitschrift zu schreiben, von den Siegen, aber auch den Niederlagen, wie der andauernden Gewalt gegen Frauen. Die kurzen Kapitel ergänzt sie durch Gedichte von u.a. Miguel Gane, Warsan Shire, Juana Inés de la Cruz oder Violeta Parra. Gekonnt führt sie ihre Retro-spektive immer wieder ins Jetzt und verwebt so historische Betrachtung und persönliche Lebensgeschichte mit dem Puls der Zeit, der heute vor allem durch queer-feministische Kämpfe schlägt. Und man merkt, Allende ist stolz darauf eine Frau und Teil dieser weiblichen Revolution zu sein. Allende erzählt mit einer Leichtigkeit, ungebrochenem Wagemut und unendlicher Neugier, ihre Sprache ist verspielt und trotz der Schwere vieler Themen nie mutlos. Sie thematisiert auch ihr Alter und das Feuer, das sie sich bis zuletzt bewahren möchte, denn: *„Das Alter muss einen nicht davon abhalten, weiterhin entschlossen und kreativ zu sein und Anteil an der Welt zu nehmen.“* Ein Buch wie ein inspirierendes Gespräch bei einer Tasse Tee. ◀ **Andrea Zelinka**

Isabel Allende: **Was wir Frauen wollen.** Aus dem Span. von Svenja Becker. 184 Seiten, Suhrkamp, Frankfurt/M. 2021 EUR 22,70

Schwesterschaft durch Männerhass

◀ *„Das Mindeste, was ein Mann tun kann, der sich am männerfeindlichen Diskurs beteiligen will, ist: den Mund halten und zuhören.“* – In ihrem Essay mit dem provokanten Titel geht die französische Feministin Pauline Harmange den Ursachen für ihre Misandrie [= Männerfeindlichkeit] auf den Grund: Frauen werden seit Jahrhunderten von Männern unterdrückt, geschlagen und vergewaltigt – und obwohl natürlich nicht alle Männer so sind, bestehe aufgrund ihrer privilegierten Stellung doch jederzeit die Möglichkeit zu männlichem Fehlverhalten. Vor diesem müssten sich Frauen durch ein mehr oder weniger ausgeprägtes, aber grundsätzliches Misstrauen allen Männern gegenüber schützen. Die polemisch, humorvoll und doch prägnant formulierte Streitschrift ruft zu Solidarität unter Frauen auf, preist die Schweterschaft und will deutlich machen, dass Frauen sehr gut bzw. sogar besser ohne Männer auskommen könn(t)en. Erfrischende Lektüre für alle Feministinnen und jene, die es noch werden wollen. ◀ **ReSt**

Pauline Harmange: **Ich hasse Männer.** Essay. Aus dem Franz. von Nicola Denis. 109 Seiten, Rowohlt, Hamburg 2020 EUR 8,00

Feminismus im Internetzeitalter

◀ Nachdem Jia Tolentinos Schreiben bereits mit dem von Susan Sontag verglichen wurde, lagen die Erwartungen an ihre nun auf Deutsch erschienene Essay-Sammlung hoch. Und siehe da: Leserinnen mit Interesse an Popkultur, Feminismus und (Netz-)Politik werden nicht enttäuscht. Die US-amerikanische Autorin und Journalistin schafft es auf faszinierende Weise, gesellschaftliche Entwicklungen scharfsinnig, intellektuell und feministisch zu kommentieren. Sie entwickelt dabei ein eigenständiges, oft unkonventionelles Denken, das radikal Selbstkritik übt und sich an den großen (nicht nur) feministischen Fragen des 21. Jahrhunderts abarbeitet. Einerseits versteht es Tolentino, dem Zeitgeist entsprechende Phänomene wie Reality-TV-Shows, Soziale Medien und Celebrities auf kluge und humorvolle Weise zu analy-

Jia Tolentino: **Trick Mirror. Über das inszenierte Ich.** Aus dem amerik. Engl. von Margarita Ruppel. 362 Seiten, S. Fischer, Frankfurt/M. 2021 EUR 21,90

sieren. Andererseits behandelt die Essayistin auch „klassischere“ Themen wie z.B. Geschlechterkonstruktionen im Roman des 19. Jahrhunderts, Vergewaltigungskultur in amerikanischen Fraternities oder die Objektivierung/Kapitalisierung von Frauen(körpern). Die meisten der Texte gehen von persönlichen Erfahrungen aus, die in einen breiteren Kontext gestellt und mit Hilfe umfangreicher Recherchen als gesamtgesellschaftliche Probleme erkannt und kritisiert werden. Dabei verrät uns Tolentino einiges über unsere (bzw. vorwiegend die US-amerikanische) Kultur und gibt interessante Denkanstöße zu diversen aktuell brennenden Themen – Sehr zu empfehlen! ◀ **ReSt**

Müßig oder arbeitsscheu?

◀ Eine fleißige Frau bekommt den Auftrag über Faulheit zu schreiben. Und das im Covid-19 bedingten Lockdown, einer Zeit, in der die ohnehin schwammigen Definitionen, wer faul und wer fleißig ist, noch mehr zu verschwimmen drohen: Home-Office, ein Ort für Faule oder für Fleißige? Heißt Kurzarbeit wirklich kürzere Arbeit oder nur weniger Lohn? Gewissenhaft nähert sich die fleißige Frau dem Thema Faulheit an, aus persönlicher und aus historisch-literarischer Sicht. Gilt vielen Literat*innen Faulheit als erstrebenswerter Müßiggang, so gilt sie in kapitalistischen Produktionsverhältnissen als schändliche Arbeitsscheue. In dem schmalen Bändchen über Faulheit plädiert die Literaturwissenschaftlerin und Autorin Daniela Strigl, – über Paul Lafargue hinaus – für das Menschenrecht auf Faulheit. Amüsant zu lesen. ◀ **Sena Doğan**

Daniela Strigl: *Gedankenspiele über die Faulheit.* 56 Seiten, Literaturverlag Droschl, Graz 2021 EUR 10,00

Rückzug in die innere Burg

◀ Sogenannte Corona-Literatur als Folge erzwungenen Rückzugs nach innen hat sich als eine der vielen Nebeneffekte der Pandemie erwiesen. Zahllose Veröffentlichungen wollen, sollen oder können beweisen, dass Reflexion stattfindet. Auch Marica Bodrožić zeigt sich von der Situation inspiriert, ihre Überlegungen über den „Stillstand der Welt“ mitzuteilen. Ihr Ausgangspunkt, Rilkes „Panther“ – war für sie Anlass, sich in allabendlichen Lesungen auf dem Balkon mit dem Gedicht, und in Folge mit der aktuellen Situation, zu befassen. Den besagten Panther als Metapher für die Gesellschaft zu übernehmen, beruht aber auf einem Missverständnis. Der Vergleich hinkt – Rilke ging es um den realen, von Menschen lebenslänglich eingesperrten Panther, wie sich leicht an den detaillierten Beschreibungen feststellen lässt. Dessen Eleganz und Wildheit hat rein gar nichts mit heutigen, überwiegend neoliberalen BürgerInnen zu tun. Im Text nimmt Bodrožić – mitunter beliebig wirkende – Anleihen an Philosophien. Sie schreibt einen virtuos opulenten Stil, der auch Alltäglichkeiten schmückt und als gewichtig einkleidet. Manche Erkenntnisse der Selbstreflexionen wirken ungewollt wie ein Spiegel gesellschaftlicher Befindlichkeit, etwa im Abschnitt der Selbstbeobachtung ihrer gedankenlos konsumistischen Attitüde bezüglich Textilfabriken in Bangladesch – bis Wegsehen nicht mehr möglich war. Dennoch beschwört sie die Möglichkeit einer positiven Zukunft mit mehr sozialer Einsicht. ◀ **Susa**

Marica Bodrožić: **Pantherzeit. Vom Innenmaß der Dinge.** 262 Seiten, Otto Müller Verlag, Salzburg 2021 EUR 22,00

Machtvolle Wahrnehmung

◀ Bettina Stangneth ist vor allem für ihre Texte zum Nationalsozialismus bekannt. „*Hässliches Sehen*“ ist der letzte Teil ihrer Essay-Folge, nach „*Böses Denken*“ und „*Lügen lesen*“. Darin beschäftigt sich die deutsche Philosophin damit, was das „Sehen“ für uns Menschen bedeutet. Wie machtvoll Bilder sind, wie wir Sinn aus ihnen ziehen oder erst kreieren, und welchen Wahrheitsanspruch das, was wir mit den Augen wahrnehmen, überhaupt behaupten kann. Sie zieht Beispiele wie Überwachungskameras heran und parallelisiert diese Situation mit der religiösen Idee eines allsehenden Gottes. Diese Vorstellung nennt sie „Opium des Gewissens“. Im Text werden unsere alltäglichsten Gewohnheiten beleuchtet und hinterfragt, was spannend und teils absurd ist. Gewitzt, pointiert, dabei aber teilweise etwas anspruchsvoll liest sich dieses Essay dennoch gut verständlich. ◀ **Lilian Karr**

Bettina Stangneth: **Hässliches Sehen.** 147 Seiten, Rowohlt, Hamburg 2019 EUR 20,00

Die Suche nach dem Nichts

◀ *„Ohne einen Apfel gibt es einen Apfel. Wie?“*, fragt Gundi Feyrer im Vorwort zu dem Tempel des Nichts. Die Annahme der Quantenphysik, dass Materie nicht aus Materie besteht, ist der Ausgangspunkt für ihre poetische Auseinandersetzung mit der Frage nach dem Nichts. In einem Wirbel aus Zitaten von Quantenphysiker*innen und anderen Wissenschaftler*innen fragt Feyrer nach der Welt und dem Sinn. Was ist Licht, was ist Raum, was ist die Absenz von Etwas, was ist das Nichts? Woher kommt der Apfel? Die Textgestaltung sticht hervor und sie transportiert Bedeutung: Fragmentierte Gedanken und Fragenanhäufungen in lautmalerische Textblöcke gesetzt, vermitteln ein visuelles Äquivalent des Inhalts. Das Auge verliert beim Lesen den Faden und findet ihn im nächsten Gedankengang Feyrers wieder. Ihre eigene, vehemente Suche nach Antworten bettet die Autorin in Aussprüchen von Gelehrten und umwickelt sie mit ihren dichterischen Sprachspielen und Traumbildern. „*Der Tempel des Nichts*“ ist eine energische Expedition in Feyrers Gedankenwelt und ein detaillierter Einblick in ihre Faszination mit dem täglichen Leben und der modernen Physik. ◀ **Niemalshaltestelle**

Gundi Feyrer: **Der Tempel des Nichts. Das Zaubern.** 87 Seiten, Ritter Verlag, Klagenfurt/ Graz/Wien. 2020 EUR 18,90

AUTO-/ BIOGRAFIEN

Wirtschaftskrise als Chance mit Erfolg nutzen

◀ Die Autorin porträtiert Unternehmerinnen aus vier Bereichen: Handwerkskunst, Nachhaltigkeit, Genuss-Orte und Familienbetriebe. Diese Frauen setzen sich für kreative Kunst, Ökologie, Gesundheit, gute Arbeitsbedingungen ihrer Mitarbeiter*innen und für Frauenförderung ein. Historische Frauengrößen wie die Inhaberin des Traditionscafés Demel oder die Kosmetikherstellerin und Gründerin der Dr.-Hauschka-Kosmetiklinie, sind hier ebenso porträtiert wie innovative junge Frauen die in dieser Zeit der Corona-Pandemie ihre Unternehmen zum Erfolg führen. Die 30-jährige Isabel Zapf, die sich als Gründerin für nährstoffhaltige Müslis einen Namen macht, sagt: „Gerade Corona hat unser Bewusstsein geschärft, wie wichtig eine gesunde Ernährung für unser Immunsystem ist“. Für viele Unternehmerinnen in der Hotel- und Tourismusbranche sind aber auch schwere Einbrüche bei ihren Umsätzen durch die Pandemie entstanden, jedoch birgt jede Krise eine Chance des Erfolgs. Es bedarf viel Eigensinn, Kreativität und Durchhaltever-

Felicitas von Aretin: **Ungewöhnliche Unternehmerinnen und das Geheimnis ihres Erfolgs.** 152 Seiten, Elisabeth Sandmann Verlag, München 2020 EUR 25,70

mögen als Unternehmerin im digitalisierten Zeitalter, aber auch noch immer viel Mut sich in männerdominierten Berufen erfolgreich durchzusetzen, wie die junge Winzerin eines eigenen Weinbergs oder die Zwei-Sterne-Köchin zeigen. Das Buch ist textlich wie bildhaft gut gestaltet, Zitate der Unternehmerinnen sind farblich gut lesbar hervorgehoben. Die Leser*in blickt in Erfolgsgeschichten von historischen und jungen Unternehmerinnen, die ihre Erfolgchance trotz Krise nutzen. Lesenswert. ◀ **Vero**

Eine Grande Dame des Feminismus

◀ Die Filmemacherin und feministische Kulturwissenschaftlerin Christina von Braun hat nun ihre Lebensgeschichte veröffentlicht. Den Schwerpunkt legt sie dabei weniger auf emotionale, persönlich berührende oder familiäre Ereignisse als auf einen historischen intellektuellen Rückblick, wie sich der Feminismus in den letzten Jahrzehnten international entwickelt hat und welche Vernetzungsrolle sie selbst dabei innehatte, nachdem sie u.a. 1994 auch die erste Inhaberin eines Lehrstuhls für die interdisziplinären Gender Studies in Deutschland war. Berufliche und persönliche Beziehungen werden hervorgehoben, wenn diese für sie in ihren Forschungsansätzen erkenntnisreich waren. Ihre künstlerische Abkehr von der Produktion von Dokumentarfilmen hing zweifelsohne aus ihrer Sicht damit zusammen, dass ihr analytisch die Verschriftlichung mehr Möglichkeiten der Interpretation eröffnete, die der Blick der fotografischen paralysierten Einstellung nicht herzugeben vermochte. Auch wenn sich die kosmopolitane von Braun, die aus privilegierten Verhältnissen stammt, wenig mit Klassismus in ihrer Forschung beschäftigt, so lässt sie sich als gesellschaftliche Seismographin verstehen, die feministische Errungenschaften thematisiert und gut auf den Punkt bringt sowohl auf sich selbst bezogen wie auch auf gesellschaftliche Umstände. Ihr Klassiker „Nicht ich“ ist auch heute noch ein wichtiges feministisches Standardwerk. Wer gern einen Überblick über feministische Entwicklungen der letzten Jahrzehnte komprimiert nachvollziehen will, erhält in der vorliegenden Autobiografie viele Erkenntnisschritte zur feministischen Selbstermächtigung. ◀ **ML**

Christina von Braun: **Geschlecht. Eine persönliche und eine politische Geschichte.** 364 Seiten, Propyläen Verlag, Berlin 2021 EUR 24,70

Das kurze Leben einer Zionistin

➤ Aus umfangreichen Tagebucheintragungen und ausführlichen Briefen zeichnet Sulamith Sparre das kurze, intensive Leben von Hannah Senesh nach. Neben diesen Selbstzeugnissen geben auch die Aufzeichnungen der Mutter und einiger MitstreiterInnen Einblick in das Leben dieser mutigen Frau, die in Israel eine Nationalheldin ist. Hannah Senesh wird 1921 in Budapest geboren. Ihre Familie gehört dem assimilierten Judentum an. Ab ihrem 13. Lebensjahr schreibt Hannah Tagebuch und Gedichte. Der zunehmende Anti-

Sulamith Sparre: **Hannah Senesh. Widerstandskämpferin Dichterin.** Reihe Widerständige Frauen Band 18, 247 Seiten, Edition AV, Bodenburg 2020 EUR 18,50

semitismus lässt sie 1937 beschließen, nach Palästina zu gehen. Sie bereitet sich minutiös auf das Leben dort vor, so lernt sie etwa Hebräisch. 1939 ist es soweit; sie kann nach Palästina einreisen und dort eine landwirtschaftliche Schule besuchen. Briefe und Tagebucheintragungen aus dieser Zeit geben einen guten Einblick in das oft mühsame Leben in dem noch jungen Land. Die Autorin verbindet diese mit historischen Erläuterungen und ergänzt sie mit Texten anderer EinwanderInnen aus Europa. Der Zweite Weltkrieg hat auch Auswirkungen auf Hannahs Leben. Sie lässt sich von der britischen Armee als Fallschirmspringerin ausbilden und plant, gefährdete Jüdinnen und Juden aus Ungarn zu retten. Sie wird bei dem Versuch, die Grenze nach Ungarn zu überqueren, im Mai 1944 verhaftet. Sie hält den Verhören und der Folter stand und wird am 7. November 1944 hingerichtet. Das Buch macht ein Stück Geschichte durch Zitate aus vielen persönlichen Quellen nachvollziehbar. Allerdings bekommt die Dichterin Hannah Senesh dabei etwas zu wenig Raum. ◀ **Karin Nusko**

Positiv nach vorne blicken

➤ „*Mein Gesicht ist von einem Netz von Falten überzogen. Auf meinem Handrücken tummeln sich Altersflecken. Ich nehme diese Alterssignale bewusst, aber nicht verzweifelt auf. Sie zeigen nur: Ich habe gelebt*

– *gelacht – geliebt!*“, so Topsy Küppers über das Alterwerden in dem zu ihrem heurigen 90. Geburtstag erschienenen Buch „*Nix wie Zores!*“. Die Sängerin/Chanteuse, Schauspielerin, Autorin, Entertainerin und langjährige Leiterin der Freien Bühne in Wien hat viel zu erzählen. Mit Witz und Humor beschreibt Küppers Geschichten aus ihrem Leben und gibt auch persönliche Lebensweisheiten preis. Nach ihrem Motto würde sie dazu wohl sagen: Aber halten Sie sich keineswegs daran! Sie erzählt von ihrem Engagement am Zürcher Opernhaus, bei dem sie so erkältet war, dass sie kaum sprechen konnte. Ihr Kollege riet ihr, den Yogi Yesudian zu kontaktieren. Unter seiner Anleitung machte sie Shirshasana, einen Kopfstand, und alle Symptome waren weg. Vielleicht ist Hatha Yoga

Topsy Küppers: **Nix wie Zores. Jüdisches Leben und Lieben.** 160 Seiten, Edition a. Wien 2021 EUR 20,00

Carlos Springer starb 2013 an Krebs, während Küppers im selben Jahr an Darmkrebs erkrankte, der inzwischen im Underground schlummert. Nichtsdestotrotz blieb Küppers immer eine unverbesserliche Optimistin. „*Leben und lesen Sie – wohl!*“◀ **Petra M. Springer**

Die Demontage eines Mythos

➤ Leni Riefenstahl war Regisseurin, Schauspielerin und Fotografin, deren Ruhm im Dritten Reich seinen Höhepunkt fand. Die Autorin des Buches hat in den Siebzigern eine Dokumentation für den WDR über Riefenstahl und deren Zwangsrekrutierung von Roma und Sinti als Komparsinnen und Komparsen für den Film Tiefland gedreht und wurde deshalb von ihr verklagt. Ein Prozess, den Nina Gadlitz zwar in drei von vier Anklagepunkten gewinnen sollte, der sie jedoch in ihrer weiteren

Nina Gadlitz: **Leni Riefenstahl. Karriere einer Täterin.** Biografie. 427 Seiten, Orell Füssli, Zürich, 2020 EUR 25,90

Widerstandskämpferin war, wie diese es nach dem Untergang des Dritten Reichs darzustellen versuchte. Sie beschreibt die engen Kontakte Riefenstahls zu Hitler und den Größen der NSDAP und ihr grausames Verhalten gegenüber

jenen, die sich ihr zu widersetzen versuchten. So zeichnet sie Stück für Stück das Bild einer Frau, die zur Erreichung ihrer Ziele über Leichen ging, sich selbst immer wieder neu erschuf und deren beschönigte Autobiographie einer näheren Überprüfung nicht standhält. Den Vorwurf, den Gadlitz Historiker*innen und Biograf*innen Riefenstahls macht, nämlich das Fehlen von überprüfbaren Quellen, muss sie sich allerdings teilweise selbst gefallen lassen, da sie bei fehlender Faktenlage subjektive Interpretationen, immer zum Nachteil Riefenstahls, einfließen lässt. So wirkt die Biografie teilweise wie ein persönlicher, allerdings berechtigter, Rachefeldzug gegen Riefenstahl. ◀ **Tina Lauinger**

Tätowierungen und Nabelschnitte

➤ Auch in ihrem vierten Buch wendet sich die Journalistin Lisbeth Herger den Subalternen zu. Ihre Spurensuche in der Ostschweiz konzentriert sich auf Pauline Schwarz, Jahrgang 1918, eine Frau aus armen Verhältnissen. Ihre Mutter stirbt früh, der Vater ist Alkoholiker und wenig in der Lage, den drei Kindern ein Zuhause zu bieten. Bereits in jungen Jahren, kurz nachdem Pauline geheiratet hat, werden die Behörden erstmalig wegen kleiner Betrügereien und Diebstählen auf sie aufmerksam. Und so beginnt eine lange Odyssee, denn kaum wird sie aus irgendeiner Verwahranstalt entlassen, versucht sie erschwert durch ihre Mittellosigkeit ihr Leben wieder in den Griff zu bekommen. Fünf Ehen und fünf Kinder aus diesen unterschiedlichen, zumeist

Lisbeth Herger: **„Moralisch defekt“** - Pauline Schwarz zwischen Psychiatrie und Gefängnis. 248 Seiten, Hier und Jetzt, Zürich 2020 EUR 39,00

unglücklich verlaufenden Beziehungen verdeutlichen ihr Bedürfnis nach Harmonie. Elf Inhaftierungen in Strafanstalten und vier Einweisungen in Heil- und Pflegeanstalten beweisen, wie schwer der

Weg in ein normales Leben zurück ist. Anhand von Gerichtsakten und anderem Archivmaterial weist Herger nach, wie schwierig der Weg zurück in die „Normalität“ für Frauen war. Pauline wird stigmatisiert und ihre Kinder bis auf das jüngste Kind werden von ihr gewaltsam getrennt und in Pflegefamilien untergebracht. Patriarchale Gewalt wird in der damaligen

männlichen Rechtsprechung den Ehemännern nicht angelastet, sondern ist als Disziplinierungsmethode gegenüber den Ehefrauen legitim. Die Trennungen der Kinder von ihren Müttern perpetuieren diesen Gewaltzyklus. Eindrucksvoll!◀ **ML**

Erinnerungen eines Optant:innenkindes

➤ Paula Morandell wanderte als Kind mit ihren deutschsprachigen Südtiroler Eltern 1939 ins „*Deutsche Reich*“ aus und kehrte mit der Mutter und den vier kleinen Brüdern nach Kriegsende illegal wieder zurück. Von ihrer Geschichte voller Lebensgefahren, bösartigen wie helfenden Menschen, von extremer Armut und der Alltäglichkeit sexualisierter Gewalt handelt der hochwertig gestaltete Band mit Fotos von

Mila Parvan. Zahlreiche Schauplätze wurden von Morandell und der Autorin Verena Nolte gemeinsam besucht, die sich auf Morandells retrospektiv angelegte Aufzeichnungen, Briefe, alte Fotos und Erzählungen stützt. In ihrem bewundernden und historisch aufklärenden Zugang unterliegt Nolte jedoch einer entscheidenden Verwechslung: Mit der durchgehend empathischen Anerkennung des vielen Leids erklärt sie die handelnden Personen pauschal zu Opfern, glättet Widersprüchlichkeiten, bleibt Quellen sowie den familienhistorischen Sichtweisen unkritisch verhaftet, versieht dies mit psychologisierenden Deutungen und beliebig

Verena Nolte: **Der Milchkrug.** Auf Basis der Erinnerungen von Paula Morandell. Idee und Konzept Isabella von Boule. Fotos von Mila Parvan. 256 Seiten, Folio Verlag, Wien-Bozen 2020 EUR 25,00

ausgewählter Fachliteratur. Heraus kommt ein mitunter revisionistischer Blick auf Südtirols NS-Geschichte: So wird die Namensgebung „Adolf“ in ihrer Bedeutung relativiert, die persönliche Begegnung mit dem „Führer“ stilisiert, die lebenslange

Freundschaft mit der NS-treuen Nachbarin nicht reflektiert usw. Dementsprechend ist auch die Bildsprache von befremdlichem Nostalgiekitsch getragen und das Cover inszeniert den titelgebenden Milchkrug, mit dem Paula Morandell ei-



nen rettenden Schluck Milch verbindet – hinter dem sie selbst jedoch schemenhaft verschwindet.◀ **Meike Lauggas**

Simply the Best

➤ Tina Turner, die weltberühmte US-amerikanische Rockmusikerin, Sängerin, Tänzerin, Schauspielerin mit ihrer faszinierenden (Über)-Lebensgeschichte: Die im Jahr 1939 in Nutbush in Tennessee geborene Anna Mae Bullock hat bereits als Mädchen auf den Baumwollplantagen gearbeitet. Später als Musikstar Tina Turner hat sie mehr als zweihun-

Tina Turner: **Happiness. Mein spiritueller Weg.** Aus dem amerik. Engl. von Bernhard Kleinschmidt, 239 Seiten, Knauer Verlag, München 2020 EUR 18,50

dert Millionen Tonträger verkauft und zwölf Grammys erhalten. Als praktizierende Buddhistin lässt sie ihre größten unbekannten Lektionen, die das Leben sie gelehrt hat, in ihre autobiografische Geschichte einfließen. Das Buch ist die persönliche Orientierungshilfe der Autorin, um bleibendes Glück zu erschaffen. Spirituelle Wahrheiten habe Turner auf ihrem ungewöhnlichen Weg, von ihrer Kindheit bis zum heutigen Tag, zur Freude erworben, schreibt sie in ihrer Einleitung. Die acht Kapitel sind gepaart mit lebensphilosophischen Sprüchen, in orangenfarbigem Schriftzug abgedruckt, was den Lesefluss unterbricht.

Einzelne Szenen sind auch bildhaft dargestellt, sei es zum Beispiel auf der Bühne oder zuhause mit ihren beiden Söhnen. Ihr letztes Kapitel beendet die Autorin mit den aufmunternden Worten an die LeserInnen, nie aufzugeben, weiterzumachen, um das Unmögliche zu ermöglichen, Gift in Medizin zu verwandeln und wahrhaft glücklich zu werden. Inspirierend und lesenswert.◀ **Vero**

Weltfußballerin mit dem Goldenen Schuh

➤ Megan Rapinoe, die Sportliche mit pinkfarbenen Haaren auf dem Fußballplatz, ist zur Weltfußballerin des Jahres 2019 ernannt und nach der letzten WM zur besten Spielerin des Turniers gewählt worden. Die Fußballspielerin ist Kapitänin der weltweiten Nummer eins der FIFA-Welt-

rangliste, des US-amerikanischen Frauenfußball-Nationalteams. Rapinoe schreibt über ihr Leben als Fußballikone und wie sie mit ihrer Familie in den USA aufgewachsen ist. Die erste Autobiografie der 36-jährigen Fußballspielerin liest sich so spannend, dass es schwerfällt, das Buch auf die Seite zu legen. Nicht Eigennutz hat sie motiviert, ihre erste Autobiografie über sich und ihr Leben in Kalifornien sowie ihre Höhen und Tiefen in der US-amerikanischen Frauen-Nationalelf zu schreiben. Sie thematisiert auch ihr Coming-out und ihren Kampf gegen Diskriminierung und Rassismus, was nicht unbedingt mit Sport oder ihrer Familie zu tun hat. Sie setzt sich

Megan Rapinoe: **One Life. Das Leben der Fußballikone und ihr Kampf gegen Diskriminierung und Rassismus.** 251 Seiten, Aus dem amerikanischen Engl. von Elke Link, Andrea O’Brien und Jan Schönherr, Goldmann, München 2020 EUR 20,60

für die Gleichstellung der Geschlechter, für Equal Pay auch im Frauenfußball, für Black Lives Matter sowie selbstverständlich für die gleichen Rechte der LGBTIQ-Menschen ein. Sie bezieht Position zur US-amerikanischen Politik. Abschließend bedankt Rapinoe sich bei ihren Kolleginnen

des US-amerikanischen Nationalteams, die sie ermutigt habe, sie selbst zu sein und sich so zu lieben, wie sie ist. Das sei für Rapinoe das größte Geschenk, sagt sie, die mit jedem Atemzug für die Rechte der LGBTIQIA+ Kids kämpft. Eine lesenswerte Autobiografie.◀ **Vero**

ROMAN

Ambivalenz

Wir treffen im Leben ständig Entscheidungen, die sich auf unser Leben auswirken. Bei Gabrielle kommt hinzu, dass sie als weisungsfreie Richterin am Bundesverwaltungsgericht Bescheide darüber erstellt, ob jemand im Land bleiben darf oder das Land verlassen muss. Dass ihre Entscheidungen fragwürdig sind, macht sich beruflich als auch privat bemerkbar. Gabrielles innere Monologe weisen auf ihre innere Zerrissenheit hin. Sie traf ihre Berufswahl, um sich von ihrem Vater und dessen Doppelleben zu emanzipieren, der als Manager in einem verstaatlichten Betrieb in Waffengeschäfte verwickelt war und dessen Tod, ob suizidär oder ermordet, ungeklärt ist. Nach langen Jahren der Abwesenheit taucht ihr vormalis drogenabhängiger Bruder Karl in Kabul wieder auf, wo er beim Roten Kreuz beschäftigt ist. Ihre Gefühle zu Karl sind widersprüchlich, denn durch seine Schuld hatte sie einen Abortus und ist kinderlos geblieben, aber er ist nun mal ihr Bruder. Während Joe, ihr frühpensionierter Mann, ihren Bruder für dessen Fehlverhalten zutiefst ablehnt, entwickelt sie wiederum ambivalente Gefühle ihrem Mann gegenüber. Nichts ist für sie eindeutig, erhebliche Zweifel an ihrer Lebensführung tauchen auf, als sie Morddrohungen erhält und aufgrund des Verdachts einer genetischen Augenkrankheit Ängste hat, erblinden zu müssen. Ein aufwühlender Roman darüber, dass Menschen in einer gespaltenen Welt oft mehr Verantwortung übernehmen müssen, als ihnen zumutbar ist. Empfehlenswert! ◀ **ML**

Betrachtungen zwischen den Welten

Elisabetta Maiorano ist Anfang 50 und unterrichtet an einem ungewöhnlichen Ort Mathematik: Im Jugendgefängnis Nisida vor der Küste Neapels. Dort taucht sie regelmäßig in eine andere Welt auf der gegenüberliegenden Seite der Gesellschaft ein, die ihre eigenen Regeln und Dynamiken hat. Dort prallt ihr Leben, das nach dem unerwarteten Tod ihres Mannes aus den Fugen geraten ist, auf das Schicksal der sechzehnjährigen Insassin Almarina, die mit ihrem jüngeren Bruder aus Rumänien nach Italien geflüchtet ist. Ihr Leben ist verpfuscht, bevor es überhaupt richtig angefangen hat. Doch beide verbindet die typischen Facetten eines Frauenschicksals und schließlich trifft Elisabetta eine Entscheidung.

Valeria Parella:
Versprechen kann ich nichts.
Aus dem Ital. von Verena von Koskull.
140 Seiten,
Hanser, München 2021
EUR 19,60

Die Ich-Erzählerin des Romans ist eine sensible Beobachterin, und philosophische Betrachtungen in metaphorischer Sprache treten aus der Handlung heraus. Der Fokus liegt mehr auf der Innensicht und inneren Entwicklung der Hauptfigur. Wenn man sich darauf einlassen möchte, liefert das Buch anregende Denkanstöße, über sich selbst und die Welt nachzudenken. ◀ **Cornelia Axmann**

Und jetzt alle gemeinsam

Von Revoluzzerinnen, Hackern und dem Ausbrechen aus dem eigenen Käfig: Es ist ein ehrliches Buch, das Mieze Medusa, die großartige Rapperin und Spoken Word Performerin uns da in die Finger gespielt hat. Ehrlich in der Verdrossenheit, Dinge (sich selbst, Menschen, Gesellschaften, ...) nicht (immer) ändern zu können. Ehrlich im Genuss von Dingen, die nicht genossen werden „sollen“.

Mieze Medusa:
Du bist dran.
256 Seiten,
Residenz Verlag,
Wien 2021
EUR 22,00

Ehrlich in der Ratlosigkeit vor unerwarteten Wendungen. Drei Personen – man will nicht pauschalisiert Generationen sagen – drei Außenseiter*innen, kämpfen sich durch die Welt, dabei durch ihre jeweils ganz eigene Brille blickend. Unzufriedenheit, Einsamkeit, Unsicherheit, Bereuen, und Handeln im moralischen Tiefgrau, gepaart mit Neugier, Verlangen, Mut, Solidarität. Eine schicksalhaft anmutende Zusammenkunft im österreichischsten aller fiktiven Orte: Bruck an der Laa. Während des Lesens fühlt man sich immer wieder ertappt, auf liebevolle Weise. Es wird ein Sprachnetz gewebt, in dem man sich verlieren kann und gleichzeitig viel von sich wiederfindet. Man bekommt Lust auf griechisches Essen, neue Lieder von Beyoncé, Spaziergänge zu moosbewachsenen Lichtungen mit Adorno unterm Arm, und darauf, es mal wieder ein bisschen genauer zu nehmen mit der Verschlüsselung der eigenen Daten. Ein frisches Buch, das es schafft, dem Frust und Grant gegenüber bestehenden Umständen, solch ermutigende Worte zu geben, dass man nicht verbittert. Absolute Empfehlung. ◀ **Agnes Reininger**

Todgeweihte Landgemeinde

In Olga Flors neuem Roman sammelt sich auf rund 200 Seiten österreichischer Kleinstadtmief. Portraitiert werden unter anderem der Aussteiger und ehemalige Ziviltechniker Maximillian, seine Nachbar*innen Jackie und ihr Mann Alfons, die mehr oder weniger in der Baubranche tätig sind, eine ebenso karrierebewusste wie bestechliche Bürgermeisterin, eine Texteschreiberin für Despot*innen und Kapitalist*innen sowie ein Attentäter: Morituri, das sind die Todgeweihten. In der Gemeinde soll unter dem Moor („im Sumpf“)

eine esoterische Privatklinik gebaut werden, idealer Nährboden für Korruption, Geldwäsche und Co. Mit drin stecken Firmen, Banken, Parteien und die oben genannten. Maximillian ist das erste Versuchskaninchen, an ihm wird die „Parabiose“ wissenschaftlich erprobt – der Blutkreislauf des weißen Maximillian wird mit dem des deutlich jüngeren Schwarzen Maurice zwecks Verjüngung verbunden. Währenddessen arbeiten die anderen an ihrer Bereicherung und dem Höhepunkt zu: zur Eröffnung der Privatklinik werden medienaffine Jungpolitiker(!) und hofknicksverursachende Präsidenten erwartet. Und das alles ist eigentlich spannend, aber den Vorbildern ihrer Figuren hat Flor etwas zu genau auf den Mund geschaut und vom Mund geschrieben. ◀ **Johanna Unger**

Olga Flor: **Morituri.**
208 Seiten,
Jung und Jung,
Salzburg 2021
EUR 22,00

Schlaflos in Wien

Das Ruin ist mehr als nur ein Lokal in Wien Favoriten. Es ist ein Ort aufgeladen mit Charme, Eigensinn und einem Hang zur Nostalgie. Hier gibt es Frühstück zum Abendessen, jede Menge Bücher, Schallplatten oder Mixtapes und gemeinsame Traditionen, die von eingeschworenen Stammgästen hochgehalten werden. Außerdem ist das Ruin Katharinas Ort, den sie gemeinsam mit David aufgebaut hat. Der allerdings schwebt nur noch in Form von Erinnerungen durch das Lokal. Hinter der Theke befindet sich auch das Reich von Sabina, die sich als beste Freundin und Kollegin stets an Katharinas Seite findet. Seit einiger Zeit gibt es einen neuen Gast im Ruin, der täglich um Punkt 19 Uhr zu „seinem“ Platz in der Nische wandert, um sich durch die Speisekarte zu kosten. Ari ist erst seit Kurzem in Wien und schlaflos. Er ist ein seltsamer Nachtwandler und trotz seiner kryptischen Antworten, spinnt sich ein feines Band der Freundschaft zwischen Katharina und ihm. Beide scheinen auf der Flucht vor etwas zu sein; dieses Etwas eint sie, obwohl es bis zuletzt unausgesprochen bleibt und völlig unterschiedlicher Natur ist. Barbara Kadletz beschreibt und beobachtet äußerst genau; sowohl das Innenleben, als auch die Umgebung ihrer Figuren. Diese Geschichte erzählt feinfühlig und charmant von Freundschaft, von der Liebe, vom Tod – und das stets begleitet vom perfekten Soundtrack. ◀ **Miriam Danter**

Barbara Kadletz:
Im Ruin.
219 Seiten, Edition
Atelier, Wien 2021
EUR 22,00

Vom Älterwerden, Sex, Drugs & Rock´n´Roll

Ungefähr 20 Jahre nachdem sie sich einmal kurz während einer Autofahrt kennengelernt hatten, treffen sich Fil und Blu zufällig wieder. Sie sind inzwischen nicht mehr jung und beide (mehr oder weniger) solo. Fil jedenfalls ist es seit dem Tod ihres Lebensgefährten. Blu lebt zwar getrennt von seiner Frau in seinem Atelier, ist es aber in Wirklichkeit nicht. Er ist Musiker, schreibt und allem voran ist er leidenschaftlicher Trinker. Fil ist schon lange und erfolgreich in der Kulturbranche tätig und sieht Potential in Blus Kunst. Außerdem bahnt sich eine Affäre zwischen den beiden an, die sich alles andere als leicht erschließen lässt und sich zwischen Berlin und Hamburg in ständigen Berg- und Talfahrten einfach nicht einpendeln will. Joe, Fils im Baumhaus lebende Nachbarin mit sibirischen Wurzeln, findet zwar immer die richtigen Worte, und doch steht für Fil

Hanna Mittelstädt:
Blu. Lovestory.
120 Seiten,
Konkursbuch Verlag
Claudia Gehrke,
Tübingen 2021
EUR 12,00

fest: „*Der kleinste gemeinsame Nenner war der Sex, darüber hinaus tobte die Schlacht um das Mehr und das Weniger.*“ Hanna Mittelstädt ist Mitbegründerin und war langjährige Leiterin des Verlags Edition Nautilus. Sie hat nach einigen eigenen Veröffentlichungen nun ein Faible für szenische Lesungen. Mittelstädt überzeugt mit ihrem Roman, der uns nicht nur durch eine holprige und doch leidenschaftliche Liebesgeschichte führt, sondern auch auf eine Reise durch diverse Städte und deren Kneipen, Off-Spaces und Turmzimmer mitnimmt.◀ **Miriam Danter**

Altwerden ist nichts für Feiglinge

Laura Palfrey ist seit kurzem Witwe und infolgedessen, seit kurzem Bewohnerin des Claremont Hotels in London. Dort trifft sie auf ihre ebenfalls betagten, exzentrischen und neugierigen Mitbewohner. Sie erleben dort gemeinsam eine Form von Einsamkeit und einen Mangel an Vorfreude, täglich wiederkehrende Routine und Langeweile. Wichtig für alle und Tagesthema sind Alltagsrituale, die spärlichen Besucher, der sich immer wiederholende Speiseplan, die Befindlichkeiten und Launen der anderen Hotelgäste. Im Wesentlichen dreht sich alles um den Alltag im Claremont und wie dieser von seinen Bewohnern, jeder für sich ein Sonderfall, gemeistert wird. Laura Palfrey, Besseres gewöhnt, sich an Etikette haltend, macht das Beste aus ihrer Situation.

Elisabeth Taylor:
Mrs. Palfrey im Claremont. Roman.
Aus dem Engl. von Bettina Abarbanell.
256 Seiten, Dörlemann Verlag, Zürich 2021
EUR 25,70

Erst durch die Zufallsbekanntschaft mit dem jungen, mittellosen Schriftsteller Ludo hat sie den „Vorzeigeenkel“ für ihre Hotelgesellschaft, den sie sich so sehr gewünscht hat. Die beiden verbindet bald eine unerwartete Freundschaft, bereichernd für die alte Dame, aber auch für den angehenden Buchautor, der sie in seinem Roman als Vorbild verwendet. In „*Mrs. Palfrey im Claremont*“ wird nichts beschönigt, es geht ums Älterwerden, um die Einsamkeit, ja auch um den näherrückenden Tod, dem mit britisch steifer Oberlippe begegnet wird. Trotzdem oder vielleicht genau deshalb liest man das Buch so gerne. ◀ **Margit Meergraf**

Die Gerissene

Wie Perlen an einer Kette reihen sich die Erzählungen über die „Gerissene“, eine jungen Frau, die sich vom heimatlichen Dorf in die Welt aufmacht. Der Wunsch, gewohnte Bahnen zu verlassen und etwas „Neues in Umlauf zu bringen“, führt Mira über Marseille nach Oran, Tindouf und schließlich nach Havanna. Einmal gelingt es ihr, durch recycelte Kleidung, dann durch spezielle Handtaschen (aus Miniröcken hergestellt) oder durch selbstbemalte Wimpel aus alten Kubafahnen, Aufsehen zu erregen und Erfolg zu haben. Auch die Reise durch das „Land der Leere“ (= Wüste) stellt eine der obengenannten Perlen dar. Abenteuerlustig und unangepasst, aber auch einfühlsam und nachdenklich ist sie, die junge, sympathische „Gerissene“. Ein Roman, der nicht nur inhaltlich, sondern auch sprachlich überzeugt, indem er die Stimmung der verschiedenen Orte bestens wiedergibt. Packen sie ihre Reisetasche und begleiten sie Mira auf ihren Reisen! Wenn auch nur in Buchform...◀ **Margit Meergraf**

Eva Schörkhuber:
Die Gerissene.
232 Seiten, Edition
Atelier, Wien 2021
EUR 22, 00

Chaos! Eine Selbstfindung am Meer

➤ Rosa reist alleine in die sogenannte Stadt K., einen verschlafenen Ort in Griechenland, idyllisch, aber für die Journalistin Ende Dreißig mit unliebsamen Erinnerungen verknüpft: Hier brach vor Jahren das „Chaos“ über sie herein, das ihr Leben seither entscheidend prägt. Was genau dieses „Chaos“ ist, erfahren wir nach und nach, wie ein Mosaik setzen sich gegenwärtige Gedanken und Erinnerungen der Protagonistin langsam zu einem

Judith Gruber-Rizy: **Die schreckliche Stadt K.** 198 Seiten, Edition Art Science, St. Wolfgang 2020 EUR 15,00

Ganzen zusammen. Bei ihrem mehrwöchigen Aufenthalt am Meer wird Rosa mit ihrem bisherigen Leben konfrontiert, insbesondere mit den

Beziehungen zu ihrem Vater und ihrem langjährigen Partner, aber auch insgesamt mit ihrem privaten und beruflichen Werdegang. Auf ihrer Suche nach Antworten hilft schließlich auch die Bekanntschaft mit einem Mann, der wie sie allein unterwegs ist: Die beiden finden ineinander eine Art tröstliche Liebe auf Zeit. Empathisch und stilistisch ansprechend beschreibt der Roman das Innenleben der Protagonistin und begleitet sie bei ihrer Besinnung auf sich selbst und der langsamen Bewältigung ihres Traumas. Durch seine intelligente Komposition bleibt der Text spannend, die Autorin schafft es gekonnt, weder zu viel noch zu wenig zu verraten, um so das Interesse der Leserin aufrecht zu erhalten. Eine gelungene Mischung aus psychologischem Roman, Entwicklungsstudie und Liebesgeschichte, die den Abhängigkeiten und Freiheiten in unseren Leben nachspürt und gleichzeitig ein bisschen Lust auf Urlaub macht. ◀ **ReSt**

Wohin nach dem Sommer?

➤ Mit „*Drei Sommer*“ erschien kürzlich erstmals ein Roman der griechischen Autorin Margarita Liberaki (1919-2001) auf Deutsch. Während die Romane ihrer Zeitgenossin Tove Ditlevsen im deutschsprachigen Raum gerade gefeiert werden, existiert zu Liberaki, deren Roman von 1946 in Griechenland zu den „Klassikern der Moderne“ zählt, noch nicht einmal ein deutschsprachiger Eintrag auf Wikipedia. Doch das wird sich sicherlich bald ändern. Anhand der Geschichte von drei Schwestern, die an der Schwelle zum Erwach-

senenleben stehen, erzählt die Autorin von den Grenzen und Möglichkeiten junger Frauen jener Generation, ihr Leben in die Hand zu nehmen und zu gestalten. Durch drei Sommer hindurch nehmen wir Teil am Leben der Schwestern in einem Dorf in der Nähe von Athen. Gemeinsam mit ihrer Mutter und deren Schwester leben sie seit der Trennung der Eltern beim Großvater. Im Sommer bleibt viel Zeit für gesellschaftlichen Umgang, nicht zuletzt mit jenen jungen Männern, die als potenzielle Ehemänner in

Margarita Liberaki: **Drei Sommer.** Aus dem Griech. von Michaela Prinzing. 351 Seiten, Arche Verlag, Zürich/Hamburg 2021 EUR 24,70

Betracht kommen, denn Liebe und Heirat sind die Punkte im Lebenslauf, die als fix angenommen werden. Doch vor allem die jüngste, fantasiebegabte Schwester,

die als Ich-Erzählerin auftritt, fragt sich, ob sie damit zufrieden sein kann. Die wohlige Sommeratmosphäre wird genauso spürbar, wie die Rastlosigkeit der im Aufbruch befindlichen Schwestern, die keinerlei Unterstützung von außen zu erwarten haben, sondern nur so glücklich werden können, wie sie es sich selbst zutrauen. ◀ **Eva Steinheimer**

Intersektionale Lebensgeschichten

➤ 2019 wurde der Roman „*Mädchen, Frau etc.*“ von Evaristo, mit dem Booker Prize ausgezeichnet; nun liegt er auch in deutscher Sprache vor. 11 fiktive generationenübergreifende Geschichten aus einem Jahrhundert über in Großbritannien lebende Frauen of Color und die Geschichte einer nicht-binären Person, werden in einzelnen Kapiteln vorgestellt. Dabei überschneidet sich das Personal in den Abschnitten und die Hauptprotagonist*in wechselt jeweils. Die Lebensgeschichten sind

Bernadine Evaristo: **Mädchen, Frau etc.** Aus dem Engl. von Tanja Handels, 509 Seiten, Klett-Cotta, Stuttgart 2021 EUR 25,70

materialreich angeordnet, so dass schon aus ihnen jeweils ein eigener Roman hätte konstruiert werden können. Künstler*innen, Farmer*innen, Putzarbeiter*innen, Lehrer*innen

und eine Investmentbanker*in weisen auf das weit gestreute Repertoire der Protagonist*innen hin. Die inneren Monologe der Frauen sind facettenreich und dicht gestaltet. Was sie vereint ist, dass ihnen in einer ausbeuterischen, patriarchalen Welt, Leid zugefügt wurde.

Gerahmt wird das Ganze mit der Premiere einer Theaterinszenierung der lesbischen Regisseurin Amma, bei der ein großer Teil der Figuren sich als eingeladene Gäste bündelt. An den Männern bleibt kein gutes Haar dran. Sie sind diejenigen, die vergewaltigen, ihre kinderreiche Familie verlassen, vor Arroganz nur so strotzen oder apathisch sind. Am angenehmsten sind noch die, die als Hausmänner das Empowerment ihrer Frauen nicht behindern. Ein mit Wortwitz angereicherter Roman, der es in sich hat. Erstaunlich! ◀ **ML**

Weibliche Perspektive auf Geschichte

➤ Mit ihrem Debütroman sprengt Otoo die Grenzen von Zeit und Raum. Es wird eine weibliche Perspektive auf Geschichte entwickelt. Die Protagonistin(nen) heißt (heißen) Ada und lebt (leben) in verschiedenen Zeiten und Räumen. Die erste Ada lebt im vorkolonialen Ghana, in dem die Missionare noch keine Heteronormativität und kein Patriarchat installiert haben. Hier begegnet die Leserin erstmals dem Perlenarmband, Symbol und begehrtes Objekt von mächtigen Männern. Ada 2 ist begeisterte Mathematikerin (vgl. Ada Lovelace und die Programmiersprache Ada), lebt im Großbritannien des 19. Jahrhunderts und hat eine Affäre mit Charles Dickens. Die dritte Ada ist Gefangene im KZ Mittelbau-Dora, in dem Gefangene zur Zwangsarbeit in der unterirdischen Rüstungsfabrik Mittelwerk GmbH eingesetzt werden. Sie wird zur Sexarbeit im dortigen Lagerbordell gezwungen. Die letzte Ada ist eine aus Ghana migrierte schwangere Germanistikstudentin, die in Berlin auf Wohnungssuche ist. Unterstützt wird sie dabei von ihrer in Deutschland aufgewachsenen Halbschwester, die die

Sharon Dodua Otoo: **Adas Raum.** 320 Seiten, S. Fischer, Frankfurt/M. 2021 EUR 22,70

Stimme zu strukturellem und personellem Rassismus in Deutschland darstellt. Eine weitere Person ist die Ich-Erzählerin, die im Wechsel der

Jahrhunderte die Form von Dingen annimmt und die verschiedenen Adas in ihren Leben begleitet. Sie steht in ständigem Dialog mit Gott (w/m) und ist die transzendente Instanz des Romans. Weibliches Schreiben, jenseits

von Sex, Race und Gender, ist Otoo mit diesem Roman gelungen. Die Welt braucht mehr solche Bücher. ◀ **Beate Foltin**

Revolte im Grätzl

➤ Zwei mächtige Generäle a.D haben beschlossen, auf einem Brachland in Algier, welches Kinder und Jugendliche als Fußballplatz nutzen, zwei Villen für sich und ihre Familie errichten zu lassen. Dieses Vorhaben sorgt für Aufregung im Viertel, denn die dort wohnenden Kinder sehen nicht ein, dass dieser Platz ihnen weggenommen wird. Auch die alte, grantige Adila, eine ehemalige Mudschahida, mischt sich in die Auseinandersetzung um den

Kaouther Adimi: **Dezemberkids.** Aus dem Arab. von Regina Keil-Sagave, 249 Seiten, Lenos Verlag, Basel 2020 EUR 22,70

Platz ein. Sie weiß aus eigenen Erfahrungen, dass es sich lohnt, für eine bessere Welt zu kämpfen. Bei einem Besuch der Generäle

auf dem zukünftigen Baugrund kommt es zu einem Gerangel zwischen den aktiven Nutzer*innen und den bornierten Generälen, bei dem die Generäle schließlich das Weite suchen. In einer Nacht- und Nebelaktion schleichen sich die Kinder mit Zelten, Decken und allerlei gepackt aus ihren Häusern und besetzen das Brachland, um ihren geliebten Platz vor den Bulldozern zu verteidigen. Die junge Autorin Kaouther Adimi zeigt in ihrem vierten Roman auf, welchen Schwingungen eine zutiefst brüchige Gesellschaft ausgesetzt ist. Das von der Übersetzerin Keil-Sagawe verfasste Nachwort unterstützt diese Sicht, indem es einen guten Überblick über die Zeit Algeriens nach der Unabhängigkeit von der französischen Kolonialherrschaft vermittelt. Es handelt sich um ein zerrissenes, ökonomisch gespaltenes Land, in dem seine Jugend auf der Suche nach Freiheit, den Aufstand planen könnte. Eine spannende Geschichte! ◀ **ML**

Vom Zwiespalt des Frauseins

➤ Gnadenlos und doch mit viel Humor verknüpft die Israelin Liat Elkayam drei Stationen (Hochzeit und Flitterwochen-Frühchenstation-Nachtclub) im Leben einer jungen Frau in ihrem Debütoman, der in Israel ausgezeichnet wurde. Eine misslungene Hochzeitsfeier und unromantische Flitterwo-

chen lassen eine gewisse Leere und die Sinnlosigkeit von sozialen Ereignissen aufkommen. Die Protagonistin, erpicht auf unerfüllbare Perfektion, befindet sich in ewigem Zwiespalt zwischen „*dem Rhythmus des Herzschlags und dem Tyrannen, das drängelnde Hirn*“ (p.43). Im Kapitel „*Die Säuger-Maschine*“ wird die Funktion des weiblichen Körpers zum großen Thema. Die Tochter von Michal und Jonatan kommt viel zu früh auf die Welt und befindet sich auf der Frühchenstation. Schneider, die Mutter (so heißt sie in diesem Teil) wird zur

Liat Elkayam: **Aber die Nacht ist noch jung.** Aus dem Hebr. von Gundula Schiffer, 404 Seiten, Antje Kunstmann, München 2020 EUR 25,70

Milchabpumpmaschine reduziert. Die Sorge um ihr Kind im Brutkasten, Schmerzen sowie Angst vorm Versagen ihres Körpers durchziehen die Erzählung. Der dritte Teil, der Michy (Michal) in den

„*Club Love Limbo*“ führt, ist wie ein interaktives Spiel. Die Erzählerin – gespalten in ein denken-des „Ich“ und in ein fühlendes „Es“ – bringt die Leserin selbst in einen Konflikt, da verschiedene Wege der Lektüre angeboten werden. Die nachvollziehbare Sehnsucht Mickys, etwas zu erleben, die Vernunft es nicht zu tun, Ecstasy ja oder nein, Jonatan – Vater ihrer Tochter – zu betrügen oder nicht, ist komplex und spannend dargestellt. Das Ende ist der Anfang von...? ◀ **Dorothea Schaffernicht**

Modernes Frauenleben um 1920/30

➤ Dieser erstmals 1931 erschienene Roman erstaunt aufgrund seiner Modernität und der Selbstverständlichkeit, mit der die Autorin von unabhängigen Frauen und les-

Margaret Goldsmith: **Patience geht vorüber.** 221 Seiten, Aviva Verlag, Berlin 2020 EUR 19,00

Engländerin, die noch dazu aus einer adeligen Familie stammt, kann sie nirgends wirklich Anschluss finden. Selbst ihre beste Freundin und spätere Geliebte Grete, ihrerseits glühende Sozialistin, bekrittelt sie ob ihrer Herkunft. Doch Patience geht unbeirrbar ihren Weg: Sie

bischer Liebe schreibt: Die Protagonistin Patience macht Abitur, während sich Deutschland noch im Ersten Weltkriegs befindet. Als Tochter einer

Patience geht vorüber.

will Journalistin werden und lässt sich davon weder von äußerlichen noch von persönlichen Schwierigkeiten abhalten. Der Roman lässt sich aufgrund seiner lockeren Sprache zügig lesen und gibt trotz seiner Leichtigkeit einen interessanten Einblick in die deutsche und britische Gesellschaft der 20er und 30er Jahre. Dabei werden die Entwicklungen des damaligen Zeitgeists, insbesondere die Philosophie der „Neuen Sachlichkeit“, am Beispiel einer emanzipierten jungen Frau nachgezeichnet, deren Leben eindeutige Parallelen zur Biografie der Autorin Margaret Goldsmith aufweist. Die schön gestaltete Neuauflage dieses schwungvollen Romans wurde mit einem ausführlichen Nachwort zur Autorin versehen, auf deren Werk einen Blick zu werfen sich allemal lohnt.◀ **ReSt**

Exil im Krähennest

➤ 1951 wurde der Roman „*Das Krähennest*“ von Martina Wied erstmalig veröffentlicht. Die junge Französin Madeleine flüchtet ins Exil an ein Internat, wo sie von nun an als Sprachenlehrerin arbeitet. Mit ihren Gedanken und auch ihrem Herzen bleibt sie jedoch weiterhin in ihrer Heimatstadt Paris und bei ihrem ehemaligen Partner Ernest, welcher seit der Besetzung Paris' mit den Nazis kollaboriert. Auch mit einigen Bekannten, welche

Martina Wied: **Das Krähennest.** Hg. von Evelyne Polt-Heinzl, 480 Seiten, Edition Atelier, Wien 2021 EUR 28,00

eine Emigrantenzeitung in der Schweiz herausgeben, ist sie im regen Briefkontakt und erfährt so mehr über die Zustände in Paris. Doch auch im

Internat „*Krähennest*“ ist nicht alles so friedlich wie man meinen mag, von Liebesdramen und Eifersucht über Wahnsinn und Verrat bis hin zur großen Kata-



strophe spitzen sich die Ereignisse mehr und mehr zu. Martina Wied beschreibt in dem Roman eine Geschichte voller Spannung und die Ereignisse, welche sich weltweit abspielen und sich im Kleinen auch im Internat widerspiegeln. Gleichzeitig spürt man den Zwiespalt von Madeleine, welche einerseits immer noch an ihrem ehemaligen Partner hängt, ihn aber auch für seine Sinneswandlung und Kollaboration mit den Nazis verabscheut. Trotz der inhaltlich spannenden und interessanten Erzählung wird die Möglichkeit des Mitfühlens und Mitlebens vor allem durch die häufigen Perspektiven-, Zeit- und Ortswechsel zwischen Paris, dem Krähennest, Briefen aus der Schweiz und Erinnerungen an die Vergangenheit sehr eingeschränkt.◄

Luzia Neufang

Reise in Vergangenheit und Jetzt

➤ Noch bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts wurden im alpinen Gebiet Kinder zwischen 5 und 15 Jahren von verarmten Bauernfamilien an reiche Höfe im Schwabenland für harte landwirtschaftliche Arbeit „überlassen“. Diese sogenannten Schwaabenkinder wurden über 200 Jahre und über das Verbot 1918 hinaus als Arbeitskräfte verkauft, ausgebeutet, geschunden, gedemütigt, vergewaltigt und mitunter auch umgebracht. Deren Schicksal hat Romina Casagrande ihren ersten Roman gewidmet, in dem die inzwischen betagte Edna Weiss sich auf den Weg macht, ihren Kindheitsfreund Jacob Kneip zu besuchen. Mit diesem war sie in den 1930er Jahren unter grausamsten Bedingungen auf einem dieser Höfe tätig, von dem sie gemeinsam fliehen wollten – die dauernde Angst der Kinder ist dabei eindrücklich geschildert. Eine zentrale Rolle spielt

der Papagei Emil, den Edna nun, in den 2020er Jahren, Jacob zurückbringen möchte. Abwechselnd zu Rückblenden über die Vorfälle auf dem Hof wird ihre Reise zu Fuß, ausrüstungs- und mittellos über den Arlbergpass nach Ravensburg geschildert. Daraus ergeben sich einige Spannungsmomente, dennoch wird die Lektüre bald langwierig, wenn mit Vorhersehbarkeit diese Frau

samt Vogelkäfig über 400 Seiten ein Abenteuer nach dem anderen erlebt und stets im richtigen Moment auf helfende Menschen (fast alles coole Männer*) trifft. Und am Schluss werden dann noch einige andere Lebensfragen von Nebenfiguren gelöst. Auch sprachlich überzeugt mich das Buch nicht, so sehr die Historie darin berührt. ◄ **Meike Lauggas**

Nachkriegswehen und Konjunktur

➤ Wer oder welche in den 60er und 70er Jahren nicht dabei war, sollte dieses Buch umso dringlicher lesen: Scheitelnknen, Marterpfahl – alltägliche elterliche und kindliche Brutalitäten werden prägnant erzählt. Besonders das Gewaltmittel der Annäherung im Gespräch fällt auf. Rückt die Mutter nahe, ist Ungemach im Busch: So werden Weitpisswettbewerbe der Kinder von einer lästigen Nachbarin aufgedeckt und sind Anlass

für ein solches Mutter-Tochter-Gespräch. Die Wohnsiedlung nahe der Voest-Werke in Linz ist der Hauptort. Der Vater tritt als handwerklich

Margit Schreiner: **Vater. Mutter. Kind. Kriegserklärungen. Über das Private.** 224 Seiten, Schöffling & Co., Frankfurt/M. 2021 EUR 22,90

Werkssiedlungshof sind die Vorboten dieser Trennungen. Ihre Sprachkunst manifestiert sich darin, dass sie Erinnerungen wachruft, ohne therapeutisch nachzusetzen. Wer oder welche die dargestellten 60er und 70er Jahre als Kind überlebt hat, scheint weitgehend abgehärtet zu sein. Gesellschaftliche Beurteilungen und Resümees bleiben im Hintergrund. Es keimt die Frage auf, wie Gesellschaftsbildung in fünfzig Jahren rückblickend wahrgenommen und erzählt wird. Die Autorin leistet im Gezeigten literarisch bravouröse Aufdeckungsarbeit und liefert eine wirkungsmächtige Vorgabe. ◄ **Gerlinde Mauerer**

„They did not look after me“

➤ Auch in ihrem neuen Roman verarbeitet Ulrike Edschmid das Leben eines vormaligen Geliebten als neutrale Chronistin. Die Geschichte beginnt 1972, als die aus Berlin kommende Ich-Erzählerin zu einem Filmfestival nach London fährt. Sie beschäftigt sich dort auch mit Solidaritätsarbeit für eine Gruppe von acht Personen, die einen Bombenanschlag verübt haben soll und nun vor Gericht steht. In einer politischen Wohngemeinschaft lernt sie den

Ulrike Edschmid: **Levys Testament.** 114 Seiten, Suhrkamp, Berlin 2021 EUR 20,70

„Engländer“ kennen und sie verlieben sich ineinander. Nach und nach erfährt sie mehr über seine Lebensgeschichte. Er stammt aus ärmlichen jüdischen Arbeiterverhältnissen und kennt nur einen Bruchteil der Geschichte seiner familiären Vorfahren. Die väterlichen Wurzeln bleiben ihm unerschlossen. Die Liebesgeschichte zwischen den beiden verwandelt sich nach wenigen Jahren in Freundschaft. Der Engländer wendet sich als Regisseur dem experimentellen Theater und der Oper zu und wird ein rastloser Kosmopolit, seine Begeisterung für den Fußball begleitet ihn. Vierzig Jahre später erhält er

einen merkwürdigen Anruf von einer ihm nicht bekannten Cousine. Edschmids Schreibstil berührt durch ihre genaue, ruhige Beobachtungsgabe. Offenbar neigen Familienzusammenhänge dazu, Tabus zu pflegen und genau diesem Phänomen widmet sich die Autorin. Nachzeitig gelüftete Geheimnisse verdeutlichen, wie brüchig und instabil familiäre Verhältnisse sind. Über Generationen hinweg werden jedoch ökonomische und emotionale Beschädigungen kopiert. Dicht und spannend! ◄ **ML**

Scharfsichtige Analyse

➤ Die Pest in Zeiten der politischen Pest, so beschreibt Ljudmila Ulitzkaja das Setting ihres Textes, den sie auf Grundlage von Erzählungen über ein wahres Ereignis entwi-

ckelt. In den 30erJahren hatte sich ein Forscher in einem Impfstofflabor mit Pestviren angesteckt und reiste danach zu einer Konferenz in Moskau. Die folgenden Ereignisse, wie der Forscher erkrankt, der behandelnde Arzt mit in Quarantäne geht und die Kontaktpersonen mittels Geheimdienst aufgesucht werden, das alles inszeniert die

Autorin extrem spannend bei gleichzeitig sachlich beschreibender Distanz und gelegentlich düster funkelnder Ironie. Sie schildert in meisterhaft knappen Szenen und mittels lebendig gezeichneter ProtagonistInnen, wie die politische Schreckensherrschaft „durchgreift“, Fachpersonal unter Druck setzt und Fehlinformationen über die Geschehnisse verbreitet. Offiziell ist die Rede von „Influenza“

statt von Pest, um Panik in der Bevölkerung zu vermeiden, wobei Einzelschicksale völlig ignoriert werden. Der Text wurde bereits in den 70er Jahren als Drehbuch verfasst, aber nicht zur Verfilmung angenommen. Jetzt ist er ungewollt aktuell und liest sich mitreißend und erkenntnisreich. Ulitzkaja gelingt es zu zeigen, wie eine Krise das wahre Gesicht von Politik und Gesellschaft offenbart. Und sie rechnet mit der Kraft der Veränderung.◄ **Susa**

Oktobermädchen

➤ Geschichten aus der Kindheit, einer weiblichen Kindheit in Minsk im Weißrussland der 1980er Jahren, also unter noch sowjetischen Bedingungen. Es gibt da zwei Sprachen, das Weiß-

russische und das Russische, deren unterschiedlicher Stellenwert erst gelernt werden muss. Sowie gelernt werden muss, dass Lenin für die „Oktoberkinder“ in der Schule zwar äußerst bedeutsam ist, zu Hause aber keine große Rolle spielt. Gelernt werden muss auch, was es bedeutet ein Mädchen zu sein, ein durchaus schmerzvoller Erwerb. Das Unbehagen in der Ordnung der Geschlechter teilt die Erzählerin mit ihrer Mutter und ihrer Großmutter, jede in ihrer Zeit. Blitzlichtartig lässt die mehrfach preisgekrönte belarussische Autorin, Übersetzerin und Linguistin Volha Hapeyeva, geboren 1982 in Minsk, die Leserin in ihre Kindheit in einem Land, das es so nicht mehr gibt, eintauchen. In ihren flotten, ironischen Erzählstil lässt sie den „Silberstaub des Feminismus“ einfließen, ein unterhaltsames, mitreißendes Buch. In einer Nacht ausgelesen!◄ **Sena Doğan**

Zwischen Feuer und Eis

➤ Nicht wirklich eine Kriminalgeschichte, aber eigentlich doch: rund um das Verschwinden zweier russischer Mädchen im entlegenen Petropawlowsk, Hauptstadt von Kamtschatka, entfaltet

sich der Roman der amerikanischen Autorin Julia Phillips. Zentral sind dabei Frauenfiguren mit ganz unterschiedlichen Hintergründen, von Lehrerin über Ärztin, Vulkanologin bis Schülerin und Studentin, deren spezifische Situationen im jeweiligen Kapitel sehr anschaulich dargestellt werden. Nach und nach fügen sich die unterschiedlichen Erzählstränge mit immer neuen Personen zusammen. Gesellschaftliche Schieflagen und politische Veränderungen werden etwa an der Frage nach Repräsentation der unterschiedlichen

Ljudmila Ulitzkaja:

Eine Seuche in der Stadt.

Aus dem Rus. von Gianna-Maria Braungardt.

112 Seiten, Carl Hanser, München 2021 EUR 16,50

Bevölkerungsgruppen der UreinwohnerInnen in den Blick gerückt. Die Autorin zeichnet die Protagonistinnen als selbstbestimmte Frauen, deren Beziehungen und FreundInnenschaften zentrale Komponenten des Buchs darstellen. Bei aller Political Correctness und feministischer Perspektive drängen sich dennoch einige Fragen auf: 1) Warum ausgerechnet eine amerikanische Schriftstellerin uns Kamtschatka, die Halbinsel aus Feuer und Eis näherbringt und dabei einen Bestseller landet, 2) weshalb der Umgang mit Rassismus, eine zentrale und identitätsstiftende Problematik der USA, auf die sibirische Halbinsel verlegt wird und 3) ob die Darstellung des Alltags in jener Gegend nicht allzusehr durch die Linse der US-Bürgerin gesehen wird – selbst wenn sie die Sprache beherrscht und einige Zeit dort verbracht hat.◄ **Susa**

Das Gute und das Schöne!

➤ Durch Zufall beobachtet der junge, introvertierte Tomura den Klavierstimmer Itadori bei seiner Arbeit. Er ist von der akribischen Präzisionsarbeit Itadoris so sehr beeindruckt, dass er

beschließt, nach der Schule eine Ausbildung als Klavierstimmer zu absolvieren. Danach fängt er in dem Betrieb zu arbeiten an, wo auch Itadori tätig ist. Eine längere Zeit begleitet er verschiedene Kollegen bei der Arbeit, um das eigene Handwerk zu perfektionieren, wobei er immer wieder zu Zweifeln neigt, ob er tatsächlich für den Beruf geeignet ist. Durch seine Empathie kommt er einem Ziel näher. Er begreift, dass das Stimmen eines Klaviers eng damit zusammenhängt,

wer auf dem Klavier spielt, um den Klang des Klaviers darauf abzustimmen.

Der poetische, feinziselierte Roman, der in Japan ein preisgekrönter Bestseller wurde, ist insbesondere für Menschen geeignet, die auf der Suche nach ihrer Bestimmung sind

und dabei noch die verschiedensten Dinge probieren. Es geht darum zu erkennen, dass nur die Freude an der Tätigkeit die Möglichkeit eröffnet, in der gewählten Disziplin brillante Fortschritte zu erzielen. Lebensweisheiten schwingen durch den Roman wie “Etwas, das für die meisten Menschen bedeutungslos sein mag, kann für einen Einzelnen einen unschätzbaren Wert besitzen“. Schön!◄ **ML**

Wer bekommt das Millionenerbe?

➤ Die argentinische Schriftstellerin Enrietta ist tot, gestorben in der Schweiz. Das Testament nennt den konservativen Emilio, den Besitzer einer Klinik für Plastische Chirurgie in Buenos Aires, der für die Verstorbene vor langer Zeit fast so etwas wie ein Sohn war und die schöne Jana, die einst erfolgreiche Schauspielerin und späte Ziehtochter der Autorin. Wäre das nicht eine treffliche Gelegenheit für

Sylvia Madsack: **Enriettas Vermächtnis.** 284 Seiten, Pendragon, Bielefeld 2021 EUR 24,70

eine delikate Affäre zwischen den vom Schicksal Begünstigten? Doch da taucht plötzlich Armando

auf, der ungeliebte Sohn Enriettas, mangels Mutterliebe natürlich auf die schiefe Bahn geraten, und siehe da, der Latino-Gangster entzündet in Janas weichem Herz ein leidenschaftliches Feuer. Die Liebesgeschichte wird von Emilios Misstrauen und Eifersucht umrahmt, zu guter Letzt ist die Aufregung umsonst, denn der geläuterte Armando ist durch das Erbe längst zu unerhörtem Wohlstand gelangt und damit salonfähig geworden. Leserinnen, die es nach einem literarischen Ausflug



in die kleingeistige und sorgenfreie Welt der Reichen und Schönen gelüftet, mit Gesprächen ohne Tiefgang in gehobener Sprache, werden begeistert sein. Mögen sie über die Klischees hinwegsehen, die den ansonsten geschliffen ähnlichen Charakteren ein wenig Leben einhauchen: Die Männer sind Opfer der narzisstischen Mutter, und Machos weil Südländer. Die Frau hingegen ist ein sanftes Reh, gebildet, reflektiert und einfühlsam, in jeder Hinsicht überlegen, wäre da nicht die Liebe.◀ **Dunja Chinchilla**

Odysee revisited

➤ Noch ein Buch mit mythologischen Nacherzählungen? Muss das sein? Die Frage ist insofern falsch formuliert, als dass sie nicht auf den Perspektiventausch in der Handlungsdarstellung eingeht, der hier

Madeline Miller: **Ich bin Circe.** Aus dem amerik. Engl. von Frauke Brodd. 528 Seiten, Eisele, München 2020 EUR 14,40

vorgenommen wird. Die studierte Altphilologin Madeline Miller nimmt die berühmte und gemeinhin übel beleumundete Hexe Circe in den Blick und berichtet aus deren Warte die Geschehnisse, die üblicherweise als Nebenhandlungen von Randfiguren erzählt werden. Meist sind es nur erotische Begebenheiten, mit denen es die weiblichen „Randfiguren“ in die Headlines schaffen und die bisher in der männlichen Heldensaga für erwähnenswert gehalten wurden. Aber in diesem Buch spricht Circe über die Hintergründe und Motive. Sie als Halbgöttin – Tochter der Nymphe Perse und des Sonnengottes Helios – hat durchaus Einfluss auf den Gang der Ereignisse genommen und stellt auch für die anderen weiblichen Figuren einen starken Antrag für Empowerment. Die neue Lesart der Homerischen Odysee empfiehlt sich vor allem für diejenigen, denen die rein männlich geprägte Lesart nur ein Gähnen entlocken kann. Ein kurzweiliger Roman mit Hashtag antiker Feminismus.◀ **Susa**

Ohne Hündin kein Überleben

➤ Keinerlei Berührungsängste mit dem Unglück zeigt Sophie Bienvenu in ihrem dritten Roman „*Sam ist weg*“. Aus Sicht des jungen Matthieu gibt sie Einblicke in das Leben eines Menschen, der mit seiner Hündin Sam, der einzigen Bezugsperson, wie er sagt, auf den Straßen Montréal lebt. Startpunkt ist die fieberhafte Suche nach Sam kreuz und quer durch die Stadt, als diese nach dem Einkaufen plötzlich verschwunden ist. Nach und nach fügt sich auch ein biografisches Hintergrundbild Mathieus zusammen. Aspekte aus Familie, Schule, gesellschaftlichen Anforderungen und FreundInnenkreis ballen sich zu einer unheilvollen Wolke zusammen,

Sophie Bienvenu: **Sam ist weg.** Aus dem Franz. von Sonja Finck. 176 Seiten, Claassen, Berlin 2020 EUR 20,60

die sich nach und nach in Schicksalsschlägen entlädt. Matthieu spricht die Lesenden direkt an und konfrontiert sie mit den Vorurteilen, die gegen Obdachlose bestehen, beschreibt, wie er etwa mit Sam abends nach dem richtigen Schlafplatz sucht und zeichnet mit jeder Episode ein herzerreißendes Lebenspanorama, in dem durchaus alltägliche Fehler verheerende Folgen haben. Eine Liebesbeziehung, eine dominante, besitzergreifende Mutter, ein von unausgesprochenen Fragen bestimmtes Verhältnis zum Vater spielen ebenso eine Rolle wie die wachsende Distanz zu einer Gesellschaft, die großteils weder Mensch noch Tier gegenüber Mitgefühl zeigt. Bienvenu verwebt brillant Alltägliches mit Tragischem und schafft einen Erzählfluss, in dem sich Ereignisse wie unausweichlich aneinanderreihen, in einem leicht lesbaren, sehr von der gesprochenen Sprache geprägten Stil.◀ **Susa**

Die Wildnis entdecken

➤ Der Roman spielt Anfang der 1980er. Die Silberschmiedin Sarah Torun steht vor einer schwierigen Entscheidung. Bisher hatte sie jedes ihrer Schmuckstücke eigenhändig erschaffen. Nun gibt es das Angebot einer bekannten Firma, mit ihren Entwürfen in Produktion zu

gehen. Soll sie zustimmen? Wäre ihr Schmuck dann noch ihr Schmuck? Oder wäre gar sie selbst verändert? Allein mit ihrem Auto (ein besonderes Stück mit 330 PS und roten Ledersitzen) fährt Sarah los. Raus aus den besiedelten Gebieten, quer durch die weite Landschaft. Eine Woche dauert die Reise, bis sie in Forty Mile landet. Die goldenen Zeiten dieses Ortes sind längst vorbei, doch die Stadt und ihre Bewohner*innen ziehen Sarah rasch in ihren Bann. In der rauen, malerischen Natur, wo die Jahreszeiten alles beherrschen, hier scheint das Leben verlockend anders. Sien Volders gelingt mit „*Norden*“ ein unaufdringlicher und dennoch kraftvoller, tiefsinniger Roman. Gespickt mit obligatorischen Lebensgeschichten und ein

Sien Volders: **Norden.** Aus dem Ndl. von Bettina Bach. 288 Seiten, Residenz Verlag, Salzburg/Wien 2020 EUR 24,70

Schlüsselmomente im Leben einer (erfolgreichen) Künstlerin. Fernweh inklusive.◀ **Magdalena Holczik**

AUTO-/BIOGRAFISCHER ROMAN

Wem gehört die Schoah?

➤ Geertje ist nichtjüdische Jüdin. Ihre zum Katholizismus konvertierte Familie überlebte den Holocaust versteckt in Belgien. Über die Zeit vor und nach deren Flucht aus Wien wird nicht geredet. Umso mehr interessiert sich Geertje dafür. Das geheime Familienarchiv zieht sie unwiderstehlich an. Sie will ihre Herkunft genau kennen, um selbst entscheiden zu können, was sie davon behalten und was sie loslassen will. Dabei gerät sie immer wieder in Gewissenskonflikte. Das familiäre Narrativ, das auf Verschweigen, Verdrängen und

Judith Fanto: **Viktor.** Aus dem Ndl. von Eva Schweikart. 415 Seiten, Urachhaus, Stuttgart 2021 EUR 24,70

Angst gebaut ist, droht durch die Recherche Geertjes zu zerbrechen. Die Familie lebt immer noch in einem psychischen Ausnahmezustand, als hätte die Verfolgung nie aufgehört. Das Nachkriegsleben der Großeltern ist eine große Wallfahrt, ein absurdes Büßen für eine Sünde, die sie nicht begangen haben, nämlich die Schuld, überlebt

zu haben. Eine zentrale Rolle dabei spielt der Großonkel Viktor. Obwohl titelgebend, bleibt seine Figur aber recht blass. Im Vordergrund des Romans steht die Identitätssuche der Ich-Erzählerin, der es letztendlich gelingt, über die Entdeckung ihrer Familiengeschichte zu sich selbst zu finden. Der Roman basiert auf der wahren Geschichte der Wiener Familie Fanto.◀ **Ute Fuith**

Nur der Kunst verschrieben (?)

➤ Einer Künstlerin wie Anita Réé (1885-1933) literarisch ein Denkmal zu setzen, ist ein lobenswertes Unterfangen. Aufgewachsen in Hamburg, machte sich die Malerin mit jüdischen Vorfahren nach Stationen in Paris und Italien einen Namen als ernstzunehmende Vertreterin der europäischen Avantgarde. Der

Karen Grol: **Himmel auf Zeit.** *Die vergessene Künstlerin Anita Réé.* 317 Seiten, ebersbach & simon, Berlin 2020 EUR 22,70

in Deutschland grassierende Antisemitismus erschwerte ihre Situation jedoch zusehends – besonders die Verhinderung von Aufträgen wurde zum Problem

– und hatte schließlich fatale Auswirkungen: Anita Réé nahm sich 1933 das Leben. Obwohl die Autorin Karen Grol ausführlich recherchiert zu haben scheint – das legen sowohl Romanstruktur als auch ein umfangreiches Quellenverzeichnis nahe – wird sie der porträtierten Künstlerin in diesem biografischen Roman nur bedingt gerecht. Die auftretenden Figuren wirken schablonenhaft und gewinnen wenig an Tiefe; Dialoge, Charakter- und Landschaftsbeschreibungen kommen allzu trivial daher und lassen vermuten, dass hier zugunsten einer geradlinigen Erzählung recht stark in Klischees gedacht wurde. So präsentiert der Roman eher das stereotype Bild der unverständenen, nur der Ästhetik verpflichteten Künstlerin, statt eine differenzierte Auseinandersetzung mit ihrer persönlichen und künstlerischen Entwicklung zu bieten. Trotzdem kann das Buch positiv zu einer feministischen Erinnerungskultur beitragen, indem es Anita Rées (fiktionalisierte) Biografie einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich macht und dem Vergessen ihrer Lebensgeschichte entgegenwirkt.◀ **ReSt**

Kampf einer Idealistin in der Resistenza

➤ Das beeindruckende Selbstzeugnis der Sozialistin Joyce Lussu führt die Leser*innen durch das vom Zweiten Weltkrieg gezeichnete Europa, als sich die italienische Opposition im Exil zum antifaschistischen Widerstandskampf gegen Mussolini und das nationalsozialistische Regime formierte. Die abenteuerliche Reise führt Lussu und ihren Mann Emilio durch das besetzte Gebiet, wo sie sich als Dokumentenfälscher*innen durchschlagen und Fluchthilfe leisten. Mitreißend schildert sie die Erinnerungen an all jene tapferen Frauen, die ihr auf diesem Weg begegneten und – allen Hindernissen und Gefahren zum Trotz – hilfreich und unbeirrbar zur Seite standen. Dabei wird deutlich, wie tief die politische Dimension der Ereignisse in den Alltag

Joyce Lussu: **Weite Wege in die Freiheit.** *Autobiographischer Roman.* Aus dem Ital. von Christa Kofler. 285 Seiten, Mandelbaum Verlag, Wien/Berlin 2021 EUR 20,00

der Frauen eindrang. In zwölf namensgebenden Kapiteln wird ihnen ein Denkmal gesetzt. Das Engagement und der bisweilen unterrepräsentierte Kampf der Frauen rückt in der autobiographischen Erzählung in den Vordergrund und verleiht den weiblichen Protagonist*innen historische Subjektivität und Wirkmächtigkeit. Sowohl geschichtlich interessierten Leser*innen, als auch Fans von Abenteuerliteratur ist die Lektüre unbedingt zu empfehlen. Mit der Übersetzung des 1945 publizierten Urtexts ist es Christa Kofler gelungen, ein Stück Zeithistorie einzufangen und im Sinne einer feministischen Geschichtsschreibung für ein breites Publikum aufzubereiten.◀ **Nicoletta Oulehla**

Alles gut

➤ Wer sich gerne mit den verschiedenen Blickwinkeln auf die ostdeutsche Geschichte inklusive Weltkrieg, Wendezeit und Neuanfang auseinandersetzt,

Helga Schubert: **Vom Aufstehen.** *Ein Leben in Geschichten.* 219 Seiten, dtv, München 2021 EUR 22,70

ist in Helga Schuberts Jahrhundert Erzählung bestens aufgehoben. Die Psychotherapeutin und freie Schriftstellerin erhielt für diese

Erzählung als Achtzigjährige 2020 den Ingeborg-Bachmann-Preis. Das ist eine kleine Wiedergutmachung, denn 1980 durfte sie wegen des Ausreiseverbots in westliche

Staaten nicht zur Bachmannlesung antreten. In schlichten, unaufgeregten Sätzen erfahren wir sehr viel über das aus ihrer Perspektive grauenvolle Leben in der DDR, über ihre hartherzige Mutter, die sie nicht lieben kann. Erleichterung bringt ihr die Pastorin, die ihr erklärt: „*Gott verlangt nicht, dass wir unsere Eltern lieben. Wir brauchen sie nur zu ehren.*“ (p.206). Ihre Sichtweise zur DDR beeindruckt „*Oben an der Säule war ein Schild angebracht: Platz vor dem Brandenburger Tor. Für mich war es achtundzwanzig Jahre lang der Platz hinter dem Brandenburger Tor.*“ (p.38). Alles in allem ist diese Lebensreise der Autorin über komplizierte Gefühle, Verwandtschaften, Freiheit und Unfreiheit, Altwerden, eine sehr spannende, die Verständnis für die „Welt der Menschen“ sucht. „*Nichts ist klar so oder so, erfahre ich beim Schreiben oder spätestens beim Lesen.*“ (p.129)◀ **Dorothea Schaffernicht**

COMING-OF-AGE

Was, wenn deine Kinder Frauen werden?

➤ – fragt Esther Becker sinngemäß in ihrem Debütroman vom Heranwachsen dreier Freundinnen, die sich auf jeweils unterschiedliche Weise mit den an sie herangetragenen Erwartungen – insbesondere in ihrer Rolle als Mädchen und junge Frauen – auseinandersetzen müssen. Die kurzen Kapitel behandeln klassische Themen des Erwachsenwerdens, die die Autorin, die sonst auch Texte fürs Theater schreibt, mit einem feinen Blick auf geschlechtsspezifische Zuschreibungen begreift. Es geht um Schwierigkeiten mit den Eltern, die erste Liebe, Rauscherfahrungen, Schule, Jobsuche und nicht zuletzt die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper. Die namenlose Protagonistin, aus deren Perspektive der Roman geschrieben ist, tastet sich in kleinen Schritten Richtung persönlicher Autonomie. Ihre Freundinnen sind ihr dabei sowohl solidarische Stütze

Esther Becker: **Wie die Gorillas.** 157 Seiten, Verbrecher Verlag, Berlin 2021 EUR 19,00

als auch kritischer Spiegel – wodurch ein multiperspektivischer Blick auf ihre unterschiedlichen Lebensrealitäten geworfen wird. Die den meisten Jugendlichen vertraute Unsicherheit mit der eigenen Identität trifft Esther Becker in



dieser Coming-of-Age-Story ebenso pointiert wie humorvoll, ohne dabei in gängige Klischees zu verfallen. Über die persönliche Entwicklung der Protagonistin hinaus fängt die Autorin gekonnt auch die generelle Gefühlslage der Generation sogenannter Millenials ein. Empfehlenswert.◀ **ReSt**

Weiterleben

➤ In diesem Roman geht es um das Aufwachsen in geborgenen Verhältnissen, in einer großen Gruppe von Freund*innen. Anna Stern erzählt von den Abenteuern des Alltags, die im Jetzt überschattet werden von Anankes Tod. Der langsame Erzählstil und die eigenwillige Form des Romans machen die Lektüre zu einem besonderen Erlebnis. Es ist die Verschmelzung von Zeit und Raum, von Trauer und Erinnerung, von Gegenwart und Vergangenheit, die das Buch prägt. Umso rasanter und überraschender erscheint das fulminante Finale, das zwar nicht den Trauerprozess beendet, aber zumindest die Freund*innen (wieder) verbindet. Es bleibt trotz der Verschmelzungen eine sperrige Form der Distanz, die beeindruckt. Diese entsteht besonders durch die emotionalen Dialoge der Hinterbliebenen, die aber allesamt auf einer Art Metaebene verharren, ohne wirklichen Austausch. Außerdem kommt der Text ohne Genus markierte Personalpronomen aus. Dies alles macht den Roman zu einem wunderbar gelungenen Experiment, das ich sehr zu lesen empfehlen kann.◀ **DM**

Hoffnungslosigkeit und Meer

➤ Das Meer, Wut und Perspektivlosigkeit scheinen die Menschen in einer koreanischen Küstenstadt, die unentwegt Seoul nachzueifern versucht, zu verbinden. Das Leben der Schülerinnen Rang und B ist geprägt von Mobbing, sexuellem Missbrauch, Gewalt, Armut, der Krankheit Familienangehöriger und der Teilnahmslosigkeit der Erwachsenen. Die jungen Frauen freunden sich an, die Freundschaft zerbricht allerdings, bis sich beide am Gipfel ihrer Verzweiflung am Stadtrand bei dem Außenseiter Buch wiederfinden. Zu dritt schaffen sie sich eine Art Exil, ohne dem permanenten Leistungsdruck und dem Streben nach Status ausgeliefert zu sein. Diese geschaffene Realität ist aber leider nicht von Dauer. Kim Sagwa schreibt poetisch, kraftvoll und nüchtern zugleich über die Gefühlswelt junger Erwachsener. Emotionen wie Wut und Verzweiflung schildert sie mitreißend und empathisch, ohne jedoch Mitleid erregen zu wollen oder Wertungen vorzunehmen. Der Roman setzt sich schnörkellos und rau mit dem Erwachsenwerden auseinander, das sich allerdings auch nicht als Lösung präsentiert. Ebenso bleibt Kim Sagwas teilweise unkonventioneller Schreibstil positiv im Gedächtnis.◀ **Andrea Knabl**

Erwachsenwerden in der Fremde

➤ Das Erdbeben in Friaul im Jahre 1976 lässt die erstmals getrennten Kanaltaler wieder näher zusammenrücken. Die dreizehnjährige Vera wird aus dem italienischen Venzone, einem Dorf nahe der Grenze, nach Villach zu ihrem Großonkel geschickt, um nicht

in einem Zelt oder als Aufpasserin kleiner Kinder dahinvegetieren zu müssen. Onkel Hans, Omas Bruder, ist ein deutschsprachiger Kanaltaler aus Pontebba bzw. „Pontafel“, der für das Deutsche Reich optiert hat und seinen Hass auf die Italiener nur schwer begraben kann. Daher gefällt es dem vaterländischen Despoten natürlich gar nicht, dass Veras Vater so ein feiger Verräter ist und es auch einen kommunistischen Nonno und eine um ihren Lieblingssohn trauernde Nonna in ihrem Leben gibt. In diesem Spannungsfeld sucht die Jugendliche mit sprachspielerischer Fantasie und ihrem Drang nach Selbständigkeit nach einer eigenen Identität. Dabei stößt sie dann auch noch auf ein gut behütetes Familiengeheimnis. In ihrem Roman „*Arigato*“ widmet sich Ursula Wiegele einem Mosaikstein der österreichischen Zeitgeschichte, der noch nicht so häufig in das Bewusstsein der Nachkommen vorgedrungen ist. Gleichzeitig analysiert sie feinsinnig die politischen und geschlechterspezifischen Abgründe der Nachkriegsgeneration. Die Flüchtlingsproblematik macht den Roman gleichzeitig auch sehr aktuell.◀ **Cornelia Axmann**

Rue du Pardon

➤ Keine guten Karten für die blonde (!) Hayat, hineingeboren in eine einfache Familie, in ein einfaches Viertel in Marrakesch! Ihre lieblose Familie schenkt der jungen Protagonistin weder Zärtlichkeit noch Wertschätzung, im Gegenteil. Der Missbrauch durch den Vater lässt Hayat schließlich zur Nachbarin Serghinia, einer gefeierten Tänzerin, flüchten, die ihr schon vorher Ersatzmutter und Idol, aber nun auch Retterin wurde. Grandios, wie Binebine uns bei Serghinia an den bunten Zusammenkünften von Frauen verschiedener Herkunft und unterschiedlichen Alters teilhaben lässt. Es wurde genäht, gelacht, neuester Klatsch ausgetauscht und Hayat war mittendrin. Schließlich war es die Kunst des Tanzens, welche die junge Frau von ihrem Idol Serghinia erlernte und perfektionierte. Die Autorin zeichnet das Leben einer willensstarken, selbstbewussten, jungen Frau, die erfolgreich den Käfig ihrer Kindheit hinter sich lässt. Absolut empfehlens- und lesenswert!◀

Margit Meergraf

Mahi Binebine: **Rue du Pardon. Roman.** Aus dem Franz. von Christiane Kayser. 158 Seiten, Lenos, Basel 2021 EUR 20,60

➤ Mit ihrem zweiten Roman legt die österreichische Autorin Raphaela Edelbauer ein epochales Werk vor, an dem sie laut eigener Aussage über zehn Jahre geschrieben hat. Für mich als Leserin wurde diese lange Zeitspanne beim Lesen spürbar und auch beschwerlich. So macht es den Anschein, als ob die Geschichte mehrmals umgeschrieben und überarbeitet wurde und so kommt es zu Verwirrungen beim Lesen. Immer wieder habe ich das Buch auf die Seite gelegt mit der Hoffnung beim nächsten Mal Aufschlagen doch noch in die dystopische Welt vom jungen Programmierer Syz durch- bzw. einzudringen. Auch mit großer Anstrengung und Interesse für die Thematik „künstliche

Intelligenz“ ist mir dies nicht wirklich gelungen, obwohl die Kerngeschichte ansprechend ist: Der Protagonist Syz wurde von führenden Forschern auserwählt die künstliche Intelligenz „*Dave*“ mit seinem Bewusstsein und seinen Erinnerungen zu füllen. Die Charaktere von Syz und auch der weiteren Figuren bleiben oberflächlich, die Handlung tröpfelt dahin, ohne wirklich Spannung aufzubauen, die Sprache ist mit Fachwörtern durchsetzt und es fühlt sich beim Lesen so an, als wäre man in einem Labyrinth gefangen. Einzig interessant sind die vielen philosophischen Fragen im Kontext von künstlicher Intelligenz, die durchaus auf unsere Gesellschaft übertragen werden können. So leistet der Roman aus dieser Perspektive einen Beitrag dazu, dass sich Leser*innen mit ethischen Fragen der künstlichen Intelligenz beschäftigen.◀ **Ines Schnell**

Romeo und Julia nach dem Klimawandel

➤ Die Welt hat endlich auf den Klimawandel reagiert. Allerdings ohne sich zugleich um mehr soziale Gerechtigkeit zu bemühen, sondern ganz im Gegenteil – die Weltbevölkerung wurde in zwei Gruppen eingeteilt: in die sterblichen Redbloods und in wenige unsterbliche Adelige (die aber auch nur rotes Blut haben). Die Aufgabe der Adelligen, die im Luxus leben, ist es, Wissen zu bewahren, die Redbloods hingegen müssen das Werk am Laufen halten, ohne viel Ressourcen verbrauchen zu dürfen. Die Unsterblichkeit ist mit der Einnahme eines Elixiers verbunden, das in den Adelligen besondere körperliche und geistige Fähigkeiten auslöst, manche davon leider recht destruktiv. Die beiden Hauptfiguren kommen aus je einer dieser Welten: Elena Black und ihre Familie arbeiten von früh bis spät, während Leander Soleil Merrywith Jr. eine ausgiebige Ausbildung genießt und einen eigenen Serviceroboter hat. Elena und Leander treffen durch einen Unfall aufeinander und verlieben sich. Dann wird Elena jedoch entführt. Hat das etwas mit beginnenden revolutionären Tendenzen zu tun? Der Stil der 17-jährigen Autorin zieht schnell in den Bann. Auch wenn die Handlung stellenweise vorhersehbar ist, ist es interessant zu lesen, wie die Zukunft in ihrer Vorstellung aussehen könnte.◀ **Gabriele Mraz**

Die Erfindung des Ungehorsams

➤ Eine düstere Welt. Extreme Wetterbedingungen gehören zum Alltag und erschweren das Leben der Menschen. Ling, Arbeiterin in einer Sexpuppenfabrik in China, verbringt ihre Abende alleine und gibt sich ihrer Leidenschaft für Spielfilme hin. Ungeduldig wartet Iris in einem Penthouse auf das nächste Abendessen mit Bekannten. Die Sehnsucht nach einem Gefühl der Lebendigkeit treibt sie an. Adas Leben im vergangenen Europa wird von ihrer Obsession für die Mathematik bestimmt. Sie träumt davon, mithilfe ihrer Berechnungen revolutionäre Maschinen zu bauen. Drei Frauen, auf der Suche nach der eigenen Wahrheit und Bestimmung, nach Verlässlich-

Martina Clavadetscher: **Die Erfindung des Ungehorsams.** 288 Seiten, Unionsverlag, Zürich 2021 EUR 22,90



keit in einer unsicheren, unüberschaubaren Welt. Der Ausbruch aus der von der Gesellschaft vorgegebenen Rolle scheint zeitweilig der einzige Weg zum Glück zu sein. Dieses Buch ist ein sprachliches Kunstwerk – wortgewaltig und geheimnisvoll. Ein Buch, so individuell und ungewöhnlich wie seine Protagonistinnen. Ein Leseerlebnis, das wiederholt werden will – erst mit mehrmaligem Lesen erschließen sich die wahren Dimensionen des Ungehorsams.◀ **Barbara Wieser**

Halluzinieren im Eis

➤ Die menschengemachte Klimakatastrophe ist nicht mehr aufzuhalten, arktische Kälte breitet sich aus. Immer weiterwachsende Eismassen überziehen die Erde und drohen alles Leben unter sich zu begraben. Die übrig gebliebenen Mächte rüsten gegeneinander auf, Chaos und Gewalt regieren. In dieser apokalyptischen Atmosphäre jagt ein namenloser Protagonist durch namenlose Länder einer verflossenen Liebe hinterher, einem zerbrechlichen Mädchen, das er immer wieder zu retten versucht, vor der Kälte, vor anderen Männern, ob sie will oder nicht. In seiner süchtigen Suche verliert er sich fortlaufend in Gewaltfantasien, die wie Sackgassen in einem Labyrinth die Erzählung durchziehen, ihn eher zum Stalker als zum Erreter machen und auch den*die Leser*in an die Grenzen des Aushaltbaren bringen. Eis ist das letzte Buch Anna Kavans und ihr größter literarische Erfolg, kurz vor ihrem Tod 1967 erschienen. Im halluzinogenen Sog des Textes glaubt man, Kavans jahrzehntelange Heroinabhängigkeit und ihren Kampf mit ihrer Depression zu spüren. Sie allein auf das zu reduzieren, wäre allerdings ein Fehler; zu aktuell sind die Themen Klimawandel und sexuelle Gewalt. Alles andere als ein klassischer Sci-Fi Roman, ist dieser Fiebertraum eines Textes eine verstörende, aber einzigartige Erfahrung.◀ **Mima Schwan**

Stand-by

➤ Maja Lunde beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit den Auswirkungen des Klimawandels und zeichnet in ihren Romanen komplexe, düstere, wenn auch nicht unwahrscheinliche Zukunftsszenarien. Ihre Bücher vermitteln Wissen und Zusammenhänge auf literarischem Weg und sind nicht umsonst Bestseller. Doch wie ergeht es einer Autorin von dystopischen Romanen angesichts einer unmittelbaren Krise? Die Ereignisse im März 2020 – Ausbreitung von Covid-19 in Europa und „Lockdown“ von weiten Bereichen des täglichen Lebens – trafen Menschen, die es gewöhnt sind, vor bedrohlichen Szenarien nicht die Augen zu verschließen, sondern die Konsequenzen auf besondere Art und Weise weiterzudenken. Die Autorin lässt uns in einer Art Tagebuch teilhaben an ihren Erlebnissen und Gedanken. Die Aufzeichnungen reichen über weniger als drei Wochen, beinhalten jedoch sämtliche Facetten von Angst, Besorgnis, Ungewissheit und Hoffnung, die uns mittlerweile schon über ein Jahr lang begleiten. Während die oft assoziativen Fragmente einiges auf

den Punkt bringen, was wohl viele gefühlt oder erlebt haben, irritiert die Konzentration dieser

Maja Lunde: **Als die Welt stehen blieb.** Aus dem Norw. von Ursel Allenstein. 223 Seiten, btb, München 2020 EUR 16,50

die Leser:in, ebenso Zeug:in dieser Ereignisse, erinnert sich oft anders. Dennoch hält das Buch fest, was im oder ab März 2020 so plötzlich so anders war, und ist vielleicht in zehn Jahren wichtiger als heute.◀ **Eva Steinheimer**

LESBENROMAN

Bitter-süße Liebe

Zazou ist mit dem Zug auf dem Weg zur Arbeit, als ihr eine fremde Frau eine schwere Tasche auf den Oberschenkel knallt. Am nächsten Tag bringt diese Frau Schokolade mit, um sich zu entschuldigen. Fortan fahren die beiden Frauen jeden Tag einen Teil der Zugstrecke gemeinsam. Außer Amelies Vornamen wird Zazou nichts Persönliches über die stürmische Frau erfahren. Denn das sind die Spielregeln der strahlenden, magischen Amelie: Wer die jeweils andere ist, soll

ein Geheimnis bleiben. Daniela Schenk: **Mein Herz ist wie das Meer.** Über Familie, Beruf oder den Wohnort wird nicht gesprochen. Stattdessen über Lieblingsfarben und Leberflecke. Eines Tages

ist Amelie verschwunden. Da erst gesteht sich Zazou ein, was ihre langjährige Partnerin schon seit geraumer Zeit geahnt hatte: Sie hat sich in Amelie verliebt und macht sich auf die Suche. Unterstützt wird sie von ihrem Nachbarn, einem liebenswerten Casanova, und ihrer quirlichen, Champagner schlürfenden Freundin Lala. Schließlich spürt Zazou Amelie in Sardinien auf. Im Laufe der Jahre werden die beiden Frauen noch mehrmals aufeinandertreffen, ihre Beziehung Hoch und Tiefs erleben, die weit über das Auf und Ab in jeder Beziehung hinausgehen. Amelie ist bipolar. Erst ein großes Unglück bringt den entscheidenden Wendepunkt.

Der Liebesroman gibt einen sensiblen Einblick in die Krankheit Bipolarität und vermittelt nebenbei historisches Wissen. Dass die Autorin

die Schrift ändert, sobald Amelie eine ihrer Phasen hat, strengt an – aber vielleicht ist ja gerade das der Sinn der Sache.◀

Verena Fabris

Hundert Prozent lesbisch?

„Du bist der Star der ganzen Stadt“, sagt Nick. Mit diesen Worten versucht er seine Freundin Charlie aufzumuntern

in der neuesten, glänzendsten Disco der Szene. – Mit dieser ersten Szene beginnt auch der Liebesroman beim Cocktail trinken in der US-amerikanischen Stadt L.A.: Charlie ist eine erfolgreiche junge Schriftstellerin, die seit der Trennung von ihrer Partnerin aus beruflichen Gründen von New York bis an die Westküste Amerikas gezogen ist. Nachdem ihre ehemalige Partnerin sie wegen eines Mannes verlassen hatte, schwört sie sich, nur mehr mit Frauen auszugehen, die hundert Prozent lesbisch sind und leben. Nachdem sie allerdings von der attraktiven, berühmten, lateinamerikanischen, aber bisexuellen Kochshow-Moderatorin Ava leidenschaftlich verführt wird, müsste Charlie ihren Vorsatz mit den hundert Prozent verwerfen. Es bleibt spannend, ob sie ihrer neuen wahren Liebe schließlich doch noch eine Chance gibt. Die Autorin schreibt diesen lesbischen Liebesroman mitreißend mit Witz, Drama, Herzschmerz, Erotik und viel

Gefühl in gutem flüssigem Schreibstil. Dabei werden die Charaktere der beiden Hauptprotagonistinnen Charlie

und Ava gut dargestellt. – Lesenswert für alle, die zum Ausspannen im Alltag oder im Urlaub lesbische erotische Liebesromane bevorzugen.◀ **Vero**

Unmögliches möglich machen

Lee Winters jüngster Roman handelt von zwei Frauen in Neuseeland, die beide sehr selbstbewusst, pflichtbewusst, verantwortungsbewusst und willensstark sind, jedoch aus zwei unterschiedlichen Lebenssituationen und Arbeitswelten aufeinandertreffen: Eine der beiden ist eine amerikanische Regisseurin von Indie-Filmen, die einen Film mit schlechtem Drehbuch retten soll. Die andere Frau arbeitet als einzige Polizistin in einem großen Gebiet im neuseeländischen Hinterland. Die beiden Frauen stehen sich anfangs eher misstrauisch und befremdet durch

das Verhalten der anderen gegenüber, doch im Laufe des Nebeneinander- und zeitweise auch Zusammenarbeitens lernen sie sich langsam kennen und schätzen. Gegensätze und Gemeinsam-

keiten ziehen sich immer mehr an und irgendwann realisieren sie auch, dass sie sich ineinander verliebt haben. Dieses Buch zeigt anhand der beiden

Protagonistinnen und ihrer Umgebung einmal mehr, wie stark Frauen in all ihrem Tun sind, und was sie immer wieder neu leisten müssen, um von ihrem Umfeld anerkannt und akzeptiert zu werden. Es ist ein wunderbares Plädoyer an die Frauensolidarität. Auch der humorvolle sowie facetten- und geistreiche Schreibstil der Autorin macht das Lesen dabei leicht und angenehm. Absolut lesenswert, spannend, abwechslungsreich und interessant.◀ **Frieda**

Gute Kommunikation ändert viel

In Jaes neuem Roman „*Falsche Nummer, richtige Frau*“ erhält eine Frau unvermutet eine SMS einer Unbekannten, wie es auch auf dem Buchcover abgebildet ist. Anfangs etwas zögerlich, dann immer rascher, entwickelt sich aus diesem Missverständnis ein reger schriftlicher, dann auch telefonischer Kontakt zwischen den beiden. Es wächst aus dieser Vertrautheit zuerst eine unkomplizierte

Frauenfreundschaft, dann eine Liebesbeziehung. In diesem Buch werden viele verschiedene interessante Themen

angesprochen und einfühlsam behandelt, wie zum Beispiel Body-Shaming, Transsexualität, Coming-Out und Kindererziehung von lesbischen Paaren. Die Autorin hat die Lebenssituation der beiden unterschiedlichen Frauen und auch deren Umfeld sehr realistisch dargestellt. Trotzdem oder gerade deshalb wirkt diese Geschichte herzerfrischend, ist mit Esprit und einem Augenzwinkern geschrieben, sodass Frau sich durchaus an der einen oder anderen Stelle mit den sympathischen Protagonistinnen identifizieren könnte. – Dieser Liebesroman ist absolut lesenswert, weil er auch Mut macht, die eigenen Träume zu leben und kreativ zu bleiben.◀ **Frieda**

KRIMI & THRILLER

Schottischer Krimi noir

Denise Mina erzählt ihren Roman „*Götter und Tiere*“ aus verschiedenen Perspektiven. So kann man eintauchen in die Welt der korrupten Politik in Glasgow und bekommt Einblick in die individuellen Geschichten, bei denen die Grenzen der Opfer- und Täter*innenrollen zunehmend verschwimmen. Ermittlerin ist die scharfsinnige Detective Sergeant Alex Marrow, gemeinsam mit Partner DC Harris. Der Roman zeigt auf, wie eng verwoben die

kriminellen Netzwerke sind, wie vergleichsweise einfach der Einstieg in diese für Jugendliche in manchen Teilen Glasgows ist – in einer Stadt, in der in manchen

Regionen die Lebenserwartung von Männern bei 54 Jahren liegt und junge Menschen als Berufswunsch mitunter Drogenboss angeben. Mit viel Ehrlichkeit wird das Innenleben der Protagonist*innen geschildert, so realistisch, dass es oft schwerfällt, mit den Figuren zu sympathisieren. „*Götter und Tiere*“ ist ein spannender, düsterer Krimi, der die Leser*in mitnimmt in eine Stadt, in der Korruption in allen Schichten gang und gäbe zu sein scheint.◀ **Leonie Karr**

Chaos pur in Kitzbühel

Kitzbühel, wie kann es anders sein – eine Stadt, die zahlreiche Touristen anlockt und einen entsprechenden Ruf hat. In diesem Krimi tauchen nicht nur sehr seltsame Fans des Schlagersängers Hinterseher auf, sondern auch eine Agentin, die privat ermittelt und für entsprechende Verwirrung sorgt. Eine internationale Verbrecherbande und ein Zimmermädchen vervollständigen die Akteure. Das Auftauchen diverser Leichenteile sorgt für Ungemach und bringt die handelnden Personen aus dem Konzept. Falsche

Spuren, seltsame Gestalten und skurrile Szenen machen es der Leserin schwer, den Überblick zu behalten. Ein Gespür für den Ort des Geschehens bekommt die Leserin

nicht. Der Showdown hat Elemente des Hammer-Klamauks, dafür weiß man hinterher, warum gemordet wurde. Seichte, anspruchslose Unterhaltung!◀ **Ida Renko**



Schlaflose Mordermittlung

Anette Werner und Jeppe Kørner ermitteln wieder. Also, genaugenommen ist Kørner mit der Ermittlung beauftragt, während Werner sich als frischgebackene Mutter gerade in Karenz befindet. Das, mit der Karenz, ist aber nicht so ihr Ding. Zwischen Überforderung, Schlafmangel und fehlender Mutterliebe versucht sie jede freigeschaufelte Minute den Fall zu lösen. Und es ist eine spektakuläre Mordserie, die Kopenhagen erschüttert. Fast täglich wird in der Früh eine Leiche in einem der Brunnen der Stadt gefunden. Man sollte meinen, dass jemand gesehen haben müsste, wie die Leichen mit

einem Lastenfahrrad umweltfreundlich vorgefahren und abgeladen wurden. Als sich die Spuren verdichten, deutet alles auf ein inzwischen aufgelassenes Heim

für psychisch kranke Jugendliche hin – was ist damals passiert, wo sind die Heimbewohner*innen heute und will jemand die Vergangenheit auf diese radikale Art aufarbeiten? Das Buch enthält viel, was Leser*innen am skandinavischen Krimi so schätzen: starke Frauencharaktere, gleichberechtigte Beziehungen, neben der Arbeit steht auch der Alltag der Protagonist*innen im Fokus, und wie die Gesellschaft mit ihren schwächsten Mitgliedern umgeht. Empfehlung!◀

Gabriele Mraz

Rassismus reloaded

Herbst 1973: Elf Jahre ist der Algerienkrieg vorbei – doch die Nachwirkungen sind immer noch zu spüren. Viele aus

Algerien zurückgekehrte Franzosen träumen noch immer von der guten alten Zeit der Kolonialisierung und sind allein in Marseille mit ihren rund hunderttausend Personen eine nicht zu unterschätzende Macht. Sie wollen die Algerier aufmischen und aus ihrem Land vertreiben – mit freundlicher Unterstützung von Polizei, Justiz und Medien. Die ohnehin aufgeheizte

Stimmung eskaliert, als ein psychisch kranker Algerier einen Busfahrer tötet und es in der Folge zu einer Welle rassistischer Hetze kommt: Der 16-jährige Malek wird auf

offener Straße erschossen, die zuständige Police Urbaine ermittelt halbherzig und auffallend schlampig. Nur der aus Paris stammende Commissaire Daquin und seine Kollegen Grimbert und Delmas widmen sich der Sache mit dem nötigen Eifer und finden bald Spuren, die in die eigenen Reihen führen. Knapp und markant, nahezu dokumentarisch zeichnet Manotti ein düsteres Szenario, das umso bedrohlicher wirkt, weil es sich vor dem Hintergrund wahrer Begebenheiten entfaltet. Harter Stoff, nahe an der Belastungsgrenze.◀ **Elke Koch**

REPORTAGE

Sozialstudien zwischen den Weltkriegen

Gabriele Tergit, die auch Romane schrieb, war eine der ersten weiblichen Journalistinnen. Bekannt wurde sie durch ihre Gerichtsreportagen, die sich als Sozialgeschichte der Berliner Zwischenkriegszeit entschlüsseln lassen. Der Gerichtssaal war für sie eine offene Bühne, um auf soziale Konflikte, die reaktionäre Klassenjustiz der Richter oder die durch die Schlägertrupps der Nationalsozialisten aufkommenden bürgerkriegsähnlichen Verhältnisse aufmerksam zu machen. Heiratsschwindler, Arbeitslose, vom Leben gebeutelte Menschen, Kokainist*innen, Betrüger*innen oder Schlägertrupps der nationalsozialistischen Partei, die sich wegen Raufhandels verantworten müssen, werden eindrucksvoll charakterisiert.

Die Naivität betroffener Beschuldigter wird durch ihre Beobachtungen ebenso sichtbar wie die Dreistigkeit politischer Reaktionäre

Falschaussagen zu treffen. Die Behandlung der Engelmacher*innen, Transgenderschicksale, gestrandeten jungen Frauen, betrogenen Ehefrauen, Abenteuer*innen vor einem Gericht ermöglicht einen Blick auf Geschlechterverhältnisse. Und so liegt es in einer patriarchalen Gerichtspraxis, wenn ein wegen groben Unfugs angeklagter Mann in Frauenkleidern freigesprochen wird, aber eine in Hosen gekleidete Frau zu drei Wochen Haft verurteilt wird. Eine interessante Lektüre, zuweilen aufgrund der zeitlichen Entstehung antiquiert in der Ausdrucksweise, aber ausgesprochen lehrreich und unterhaltsam, um die gesellschaftlichen Verhältnisse in der Weimarer Republik besser zu verstehen.◀ **ML**

Leben als Ausnahmezustand

➤ Gleich nach dem Abitur zieht es Julia Leeb aus dem beschaulichen Bayern hinaus in die Welt. Aus einem dreiwöchigen Spanischkurs in Ecuador werden sechs Jahre im Ausland. Die Zeit in Südamerika macht aus ihr einen politischen Menschen. Um das Unrecht, dem sie begegnet, sichtbar zu machen, beschließt sie Fotojournalistin zu werden. Leeb richtet ihre Kamera in die toten Winkel der Welt und macht Fotos von Regionen „von denen wir kaum Bilder in den Medien sehen, weil Krisen und Kriege die Menschen aus dem Land treiben, sie kraftlos machen oder zum Schweigen bringen“. Als Chronistin der Umbrüche unserer Zeit gerät die Reporterin oft selbst in Lebensgefahr. Als sie mit ihren Recherchen der Wahrheit zu nahe kommt, soll sie kaltblütig umgebracht werden. Ein anderes Mal wird sie verschleppt, um als Zeugin mundtot gemacht zu werden. Leeb gibt auch Einblicke in die Arbeit von Kriegsreporter*innen. Vielen ihrer männlichen Kollegen wirft sie Zynismus und Verrohung vor. Für sie selbst steht Mitgefühl an erster Stelle. In ihren Reportagen über die Erniedrigten und Beleidigten der Welt gibt es auch immer wieder Begegnungen voller Schönheit und Hoffnung. Dabei sind es vor allem Frauen, die durch ihren Mut und ihre Zuversicht auf den Weg aus der Gewalt und Unterdrückung zu Frieden und wahrer Menschlichkeit weisen.◀ **Ute Fuith**

REISEBERICHT

Eine andere Wirklichkeit

➤ Um etwas über sich selbst und die eigene Kultur zu erfahren, in der wir leben, ist eine Möglichkeit, eine Reise zu unternehmen. Als sich die Schweizerin Elena Holz 2018 nach absolviertem Studium auf den Weg zu einem Kunstprojekt nach Nairobi in Kenia macht, ist sie jedenfalls aufnahmefähig für neue Erfahrungen. Sie landet in Kibera, einem der größten Slums in Ostafrika und beschäftigt sich mit den dort lebenden Menschen. Ihr wird schnell klar, dass alles anders ist, egal ob es um Themen wie Alltag, Arbeit, Müll, Kunst, Familie, Alter, Lebensgefühle, Sex, Geld oder Kosmetik geht. Zunächst

lernt Elena Mary kennen, deren kleiner Sohn auf dem Land lebt, die den Haushalt für sie organisiert. Mit Mary macht sie ihre ersten zaghaften Erkundungsrunden als „*Muzungu*“ im Slum. Sie hat in ihrer

Elena Holz: **Made in Kibera**, 240 Seiten, Bucher, Hohenems 2020 EUR 18,00

spärlichen Unterkunft viel Spaß mit ihr, da sie sich ungefiltert gegenseitig über das eigene Anderssein austauschen können. Später lernt sie Künstler*innen kennen, die sie eine Zeitlang bei ihren Projekten begleitet.

Ein interessanter Reisebericht mit zahlreichen Fotos, in dem unterschiedliche menschliche Begegnungen auf Augenhöhe mit sehr viel Wärme wiedergegeben werden. Das materiell bescheidene Leben in Kibera steht einem übersättigten Konsumleben im Norden gegenüber. Die Autorin ist selbstkritisch und stellt in Frage, ob die eigene „Lebensidylle“ in der kapitalistischen Welt nicht blind gegenüber den wirklichen Problemen der Welt wie Klimawandel und Ressourcenausbeutung macht. Empfehlenswert!◀ **ML**

Von Menschen und Eisbergen

➤ Sie werden mit einem Schiff fahren und aufs Meer schauen. Mit diesem Satz endet das Intro zum Buch. Nun, die Leser_in begibt sich zwar mit der Autorin auf eine Schifffreise durch die Arktis, um sie bei einem Fotoauftrag zu begleiten, aber es passiert schon ein wenig mehr als nur den Eisbergen beim Vorbeiziehen durch die Augen der Autorin zuzusehen. Aber andererseits auch nicht viel mehr. Die Reise ist eine klassische Arktis-Kreuzfahrt, mit ein paar Landausflügen mit ausgesuchtem Kontakt mit der im Hafen ansässigen Inuit-Bevölkerung, ein paar Unterhaltungsmöglichkeiten und Vorträgen an Bord, Rentier-Carpaccio am Buffet. Mit der Zeit lernt die Autorin die Mitreisenden und das Schiffspersonal besser kennen, einige sind angenehme Reisegefährten_innen, andere wiederum eher nicht. Und da ist dann noch die Arktis selbst – die Weite, die Kühle, die Eisberge, die Wellen, die Geräusche des Schiffs und sonst nicht viel. Was als Arbeitsreise begann, wird zu einer Reise hin zu sich selbst. Für Arktisfans fast ein Muss, aber auch für alle Leser_innen, die sich langsam reisend auf Veränderungen in kleinen Schritten freuen. Empfehlung!◀ **Gabriele Mraz**

Ganz schön modern: historische Reisen

➤ Lili Körber feierte ihren Durchbruch als Schriftstellerin 1932 mit ihrem Tagebuchroman „*Eine Frau erlebt den roten Alltag*“. 1934 wurde „*Eine Jüdin erlebt das neue Deutschland*“ veröffentlicht, aber noch im gleichen Jahr wegen Blasphemie verboten. In Wien arbeitete sie journalistisch für die Arbeiter-Zeitung und die Rote Fahne. Im lebendigen Stil einer Sozialreportage ist auch „*Begegnungen im fernen Osten*“ geschrieben. Detailgetreu nimmt sie darin die Leserin* mit in den Alltag ihrer Gastfamilie in Japan, teilt Beobachtungen der Lebensumstände in China, und berichtet über politische Hintergründe in Birobidschan. Zwischen ausführlichen Episoden zwischenmenschlicher Szenen finden sich Fakten und Lyrik, Randnotizen der Geschichte, die Aufschluss geben über das Leben um 1934: Die tägliche Kalorienanzahl von Werktätigen

Lili Körber: **Begegnungen im fernen Osten**. Eine Reise nach Japan, China und Birobidschan im Jahr 1934. Reisebericht. 296 Seiten, Promedia, Wien 2020 EUR 24,00

in Shanghai und Peking, das Lied der chinesischen Fischer, die Speisenauswahl und die Choreographie der Kellner im Restaurant. Der lockere Tonfall täuscht nicht darüber hinweg, dass Körper auch sozialkritische Themen beleuchtet: die Arbeitsbelastung von Arbeiterinnen, Abtreibung und Polizeikontrollen. Darin drückt sich nicht nur ihre politische Haltung aus, sondern auch die menschliche Anteilnahme. Wer das Fernweh stillen möchte und nicht nur an ferne Orte, sondern auch in vergangene Zeiten reisen will, dem sei dieser historische Reisebericht ans Herz gelegt!◀ **P.S.**

Auf den Spuren Robinson Crusoes

➤ Natürlich entsprechen Alma M. Karlins Schilderungen ihrer Südseereise – angefangen bei den Philippinen, auf Papua-Neuguinea endend – nicht der fiktiven Figur Daniel Defoes, doch lesen sich ihre Erfahrungen wie Abenteuer in fremden Welten, vor allem in der Schilderung verschiedener Inselwelten, die sie bereiste. Das zweite Werk der Reisetriologie, die zwischen 1929 und 1933 erstmals veröffentlicht wurde, ist eine teils fragmentarische, teils detaillierte Beschreibung ihrer Südseereise. Wir lesen über Flora und Fauna, über Kleidung, Baustile, Handwerk und Gefahren. Alles ist von Stofflichkeit durchdrungen. Auf ihrer Reise finanziert sich Karlin selbst – mit dem Verfassen von Artikeln für internationale Zeitungen, mit dem Halten von Vorträgen und teils durch die Gastfreundlichkeit ihrer Reisebekanntschaften. Karlin schreibt aus der Perspektive einer überlegenen weißen Europäerin. Amalija Maček, die das Nachwort verfasste, sieht in Karlin keine Person, die von ihrer damaligen Umwelt geprägt war, sondern jemanden, der eine deutliche Haltung und Vorurteile zu „Rassen“ vertrat, die sich auf den Reisen verfestigten. Und dennoch ist Karlins Leben und Werk faszinierend: eine kleinbürgerliche deutschsprechende Slowenin, acht Jahre alleine auf beschwerlichen Weltreisen, ohne große finanzielle Unterstützung, Journalistin und Schriftstellerin, dem KZ knapp entflohen, im Habsburgerreich geboren, in Jugoslawien verstorben, deren einst vergessenes Werk nun wiederentdeckt werden kann.◀ **Laura Derma**

ERZÄHLUNGEN & ANTHOLOGIEN

Vom Inneren und anderen Äußerlichkeiten

➤ „*Die Übermacht des Üblichen*“ ist der Titel von Gabriele Treiges Erzählung, in der es tatsächlich genau darum zu gehen scheint. Die Protagonistin versucht sich in diesem assoziativ anmutenden Erzählwerk selbst in ihrer Vergangenheit auszuloten, um sich letztendlich von dieser Person (die sie nun nicht mehr ist) zu lösen. Es wollte ihr einfach nie gelingen, sich anderen mitzuteilen, sich ihrer Umwelt unverblümt und angstfrei auszuliefern – zumindest nicht so, wie es die akribisch genau beobachtete „Norm“ vorsieht. Denn dort scheint es Menschen kaum Mühe zu kosten, sich in alltäglichen sozialen Situationen zum Ausdruck zu bringen. In kaum einer Passage werden nicht soziale Gefüge auf ihr Fundament hin seziert, um wieder und wieder daraus zu schließen, dass es der Protagonistin unmöglich ist, sich auch nur irgendwo darin zu verorten. Auch der Versuch, sich professionell dabei

Gabriele Treige: **Die Übermacht des Üblichen**. 167 Seiten, Marta Press, Hamburg 2020 EUR 16,00



unterstützen zu lassen, endet in einer katastrophalen Enttäuschung. Und doch gelingt es ihr letztendlich, einen Weg zur Selbst-Akzeptanz zu finden, und das ohne große Katharsis. Gabriele Treige erweist sich in dieser Erzählung als eine außergewöhnliche Beobachterin, die die scheinbar unscheinbaren oder ephemeren Aspekte des Alltäglichen ins Zentrum der Aufmerksamkeit rückt. Und dort erst wird klar, dass auch das Übliche oder die gängigen Techniken menschlicher Interaktion beherrscht werden wollen, um sich einer Umwelt zugehörig fühlen zu können.◀ **Miriam Danter**

Alles kann wieder gut werden

➤ Dieser Satz aus einer der Erzählungen in „*Die Welt gegenüber*“ von Eva Schmidt steht programmatisch für den gesamten Band. Und doch ist es ein seltener Moment der Zuversicht; Ton und Thema der Texte erinnern an die Leerstellen und Randfiguren der Gesellschaft. Menschliche Lügen und Abgründe werden ohne Pathos ausgebreitet, dabei aber nicht ausgeschlachtet. Gefühle wie Einsamkeit, Trauer, Wut und Angst überwiegen, die Texte kippen aber nie ins Melodramatische. Es wird nüchtern erzählt und scharf beobachtet, man wähnt sich in alltäglicher Eintönigkeit und doch ist da immer die Krise, die zwischen den Zeilen anklingt, wenn es in „*Der Mann von der Tankstelle*“ etwa heißt: „[...] aber vielleicht bestand seine Gutmütigkeit nur darin, dass er verstand, warum andere über ihn lachten.“ Gregor spricht nicht, er lernt in einer Bar eine wohnungslose junge Frau kennen, der er Unterkunft bietet. Sie leben ein paar Tage Alltag gemeinsam, Sonja erzählt von den Übergriffen, denen sie bisher ausgesetzt war. Am Ende ist es aber Sonja, die Gregor Geld und Gold stiehlt, um nach Paris zu fahren und vielleicht einen Platz im Leben und auf der Welt zu finden. Das offene Ende unterstreicht in jeder Erzählung die Leerstellen im Leben der Protagonist_innen, verweist aber auch auf die Möglichkeiten, die außerhalb des scharfen Blicks liegen.◀ **DM**

Eva Schmidt: **Die Welt gegenüber**. Erzählungen. 217 Seiten, Jung und Jung, Salzburg 2021 EUR 22,00

Zuhause ist es auch schön!

➤ Auch wenn die Sehnsucht nach Strand, Meer und Palmen gerade in Zeiten wie diesen groß ist und Fernreisen noch in weiter Ferne sind, schafft es Susanne Kristek durch ihre skurrile Erzählung, den Drang in den Urlaub zu fahren über Bord zu werfen. Ein Urlaubsbuch, welches keines ist, sondern den Wahnsinn von Cluburlauben und All-You-Can-Eat Buffets auf die Spitze treibt. Doch

die liebevoll kabarettistische Betrachtung der Autorin ist kein Pamphlet und keine politische Aufforderung, All-Inklusive Urlaube zu boykottieren, sondern genauer hinzusehen, warum und wieso Menschen diese Form von „Entspannung“ und „Auszeit“ wählen. Auch wenn ich zwar ein Verständnis durch die Schilderungen von irrwitzigen Begegnungen und Begebenheiten bekommen konnte, warum Menschen zehn Tage und mehr in einem fernen Land in einem

Susanne Kristek:
Nur die Liege zählt. *Urlaub unter deutschen Palmen.* 188 Seiten, Milena, Wien 2020
EUR 22,00

europäisch angehauchten Club verbringen, möchte ich nicht mal eine Zehenspitze in den Pool des All-Inklusive Resorts stecken. Lieber liege ich auf der Liege meines Lebens – der Donauinsel – und lese Bücher über Urlaube die ich nicht machen möchte.◀ **Ines Schnell**

Wutbürger hassen diesen Trick

„Die Sache zwischen ihnen: eine ständig wiederkehrende Explosion“ so denkt der Protagonist einer Kurzgeschichte, und so schreibt Julia Kohli über das Aufeinanderprallen von Geschlechtsidentitäten und den damit verbundenen Erwartungen. Gefangen zwischen traditionellem Rollenverständnis und individuellem Aufbegehren kreist das Handeln

Julia Kohli:
Menschen wie Dirk. *Short Storys.* 173 Seiten, Lenos, Basel 2021
EUR 22,00

der Protagonist*innen um ungelebte Gefühle: Angst, Trauer, Wut und vor allem Unsicherheit beschreibt Kohli in sieben Kurzgeschichten. Innerhalb

weniger Sätze schafft sie mühelos den Sprung zwischen humorvollen Randnotizen und bitteren Wahrheiten. In jeder Geschichte wird eine Schattierung zwischen Frust und Verzweiflung

seziert, die in fremd- oder selbstschädigendem Verhalten endet. Meistens aber in beidem. Die beschriebenen Charaktere erlauben tiefe Einblicke in gequälte Seelen, die uns mal emotionaler, mal abgestumpfter in ihren Alltag mitnehmen. Wer sich nicht nur mit Sympathieträgern beschäftigen will und keine Angst vor der Empathie mit Ungutln hat, der sei diese Innenschau empfohlen.◀ **P.S.**

Spöttische Stories aus Mazedonien

Dass Tragik und Komik oft nahe beinander liegen, beweist dieser Erzählband der mazedonischen Schriftstellerin Rumena Bužarovska. In elf kurzen Geschichten porträtiert die Autorin mehr oder weniger funktionale Beziehungen aus Sicht der darin involvierten Frauen. Die kurzen Texte gleichen inneren Monologen, durch die wir vom Gefühlsleben der meist unzufriedenen Ehefrauen, Liebhaberinnen oder Witwen erfahren. Aus den unterschiedlichsten Schichten kommend, stehen sie alle vor folgendem Problem: Ihre (Ehe-)Männer sind narzisstisch, völlig von ihrem eigenen Tun und Denken überzeugt, ohne sich und ihre altbackenen Vorstellungen von Liebe, Arbeit oder Moral auch nur im Geringsten in Frage zu stellen. Dabei merken die Herren der Schöpfung natürlich nicht, wie lächerlich sie sich eigentlich verhalten. Doch

Rumena Bužarovska:
Mein Mann. *Stories.* Aus dem Mazed. von Benjamin Langer. 169 Seiten, Suhrkamp, Berlin 2021
EUR 22,70

Bužarovska hält auch den Frauen einen Spiegel vor: Die Protagonistinnen sind in ihren Rollen nämlich weniger gefangen, als dass sie es sich darin bequem gemacht haben.

Die Autorin zeigt eine patriarchal geprägte Welt, in der sich gerade im privaten Bereich konservative Rollenbilder hartnäckig halten, was zu teils grotesk anmutenden Verhaltensweisen der Beteiligten führt. Doch so verbittert, durchtrieben, eifersüchtig oder neidisch die Frauen, denen Bužarovska ihre Stimme leiht, auch sein mögen – mit Hilfe einer tüchtigen Portion Sarkasmus werden die Geschichten trotz der dargestellten Tristesse zu einem irrsinnig spaßigen Lesevergnügen mit durchwegs kritischem Unterton. Genial!◀ **ReSt**

Mit der Kälte kommt die Klarheit

Schnee, eisiger Wind, Fjells, Eisbären, ständige Dunkelheit oder permanentes Sonnenlicht sind die Merkmale, die alle Erzählungen im Band Permafrost von Eva Botofte enthalten. Die Geschichten erzählen von Frauen und Männern, die auf Spitzbergen, einem norwegischen Archipel und dem am nördlichsten gelegenen von Menschen bewohnten Gebiet, leben bzw. von der Flucht von diesem merkwürdigen Ort träumen. Es sind keine lustigen Erzählungen – im Gegenteil. Wir lesen von Menschen, die vor allem allein in ihren weit von Städten

Eva Botofte:
Permafrost. Erzählungen von Spitzbergen. 112 Seiten, Edition A.B. Fischer, Berlin 2020
EUR 18,50

abgelegenen Häusern leben. Es scheint, dass die zeitweise surreal anmutende Umgebung dazu führt, dass Einsamkeit, Lebensfeindlichkeit

und kapitalistische Verwertung noch von dem entferntesten Winkel der Erde, zu einem regen Innenleben der Protagonist*innen führen, das wenig oder gar kein Feedback von Angehörigen, Freund*innen oder der Gesellschaft einbringt. Ein zarter roter Faden, der sich durch drei Erzählungen zieht, ist das Saatgutlager „In einem Betonbunker mitten im arktischen Meer ...“. „*Eigentlich glaubt sie nicht mehr an Reisen. Nicht daran, dass man die Fragen des Lebens geografisch lösen kann.*“ Eine Fülle von Gedanken dieser Art lassen sich in Botoftes Erzählungen finden. Es ist ein sehr schöner Band, illustriert mit Zeichnungen der Autorin. Eine Empfehlung für alle, die das Lyrische in der Prosa schätzen und nicht auf einen rasanten Plot aus sind.◀ **Beate Foltin**

Über das weite Meer bis zum Mars

Der vom literarischen Netzwerk TRADUKI auf Deutsch herausgegebene Erzählband berichtet von fremden Welten und unheimlichen Orten, teils märchenhaft, teils verwoben als Science-Fiction, teils Horrorstory, oder ähnlich einer Traumlandschaft. Die Stimmung ist durchwegs als humorvoll aufgelockertes, morbides, freches Noir mit

Asja Bakić: **Mars.** Erzählungen. Aus dem Kroat. von Alida Bremer. 160 Seiten, Verbrecher Verlag, Berlin 2021
20,60 EUR

Weltuntergangs-Touch zu beschreiben. Beachtlich ist, dass alle Erzählungen völlig unterschiedlich daherkommen. Auch wenn die Leserin sich wehren mag, verhängen sie sich in den Gedanken und laden nicht dazu ein, sondern

verlangen geradezu, dass weiter über die skizzenhaft angerissenen Situationen nachgedacht wird. Sozusagen ein dünnes Buch mit breiter Wirkung. Der Band ist ein Muss für alle, die Literatur mögen, verspielt und dennoch tiefgründig wie ein auf einer Sandbank aufgefahrener Tanker, mit Öl drinnen oder Seifenblasen – man weiß es nur noch nicht...◀ **Karin Schönpflug**

Frauenkörper & sonstige Unstimmigkeiten

Acht Erzählungen der preisgekrönten Autorin gesammelt in diesem Band. Eine Mischung aus Feminismus, Satire, phantastischem Realismus bis zu bitterbösem Sarkasmus. Muss man mögen. Zum Teil sind die Geschichten sehr unterhaltsam, manchmal aber auch durchaus verstörend. Laut Klappentext fragt die Autorin, wie Frauen in dieser Welt überleben können, wenn ihre Existenzen gewaltsam von Männern überschrieben werden. Nun, so extrem habe ich zwar einzelne, aber bei weitem nicht alle Geschichten empfunden. Da ist die Geschichte der Frau, die ihre erste Liebe heiratet. Glücklich lebt, einem Sohn das Leben schenkt. Alles gut? Sieht ganz so aus, und dennoch bringt das eine große Geheimnis ihres Lebens auch ihr Ende innerhalb dieser Geborgenheit. Dann ist da die Erzählung von der dicken Frau, deren „überschüssige“ Kilos ein Eigenleben entwickeln. Dann wieder an die 70 Seiten von etwas, was sich als „272 Mal Law & Order: Special

Carmen Maria Machado: **Ihr Körper und andere Teilhaber.** Aus dem amerik. Engl. von Anna-Nina Kroll. 300 Seiten, Klett-Cotta, Stuttgart 2019
EUR 20,00

Victims Unit“ im Untertitel bezeichnet. Endlose Stichwörter und Situations-Beschreibungen. Die Reise einer Schriftstellerin in ein Künstlercamp, um zu schreiben. Sie findet wahrhaftig sich

selbst. Auf Grund der zahlreichen Buchpreise und Nominierungen, die die Autorin erhalten hat, ist davon auszugehen, dass es sich hier um Literatur handelt, die gefallen hat. Kaufen Sie das Buch, lesen Sie's und machen Sie sich selbst ein Bild.◀ **Mirjam Fielhauer**

Psychologische Schmankerln

Absurd, tragisch und humorvoll – das alles sind die kurzen Geschichten der sonst vor allem als Krimi- und Romanautorin bekannten Patricia Highsmith. Zum Teil erst-

mals in Buchform veröffentlicht, geben uns die Erzählungen dieser Sammlung einen Einblick in das frühe Schaffen der englischsprachigen Schriftstellerin. Ihre Protagonist*innen haben mit unerfüllter Liebe, Einsamkeit oder Entfremdung zu kämpfen und entwickeln ob dieser Gefühlszustände seltsame Obsessionen: Ein Banker beginnt Schnecken zu züchten, bis diese seine gesamte Wohnung bevölkern; eine junge Hausangestellte plant, das Haus ihrer Arbeitgeber*innen anzuzünden, um anschließend als Heldin deren Kinder retten zu können; ein von seiner Geliebten enttäuschter Mann stiehlt und beantwortet heimlich die Briefe seines Nachbarn, um über seinen eigenen Herzschmerz

Patricia Highsmith:
Ladies. *Frühe Stories.* Aus dem amerik. Engl. von Melanie Walz, Dirk van Gunsteren und pociao. 310 Seiten, Diogenes, Zürich 2020
EUR 20,00

hinwegzukommen... So ungewöhnlich die Handlungen der Figuren auch sein mögen, sie erscheinen stets nachvollziehbar. Highsmith stellt das Innenleben der Figuren in den Mittelpunkt ihrer

Stories und beweist ein feines Gespür für deren psychische Entwicklungen, ohne diese moralisch zu bewerten. Ihre Beobachtungsgabe und der unaufgeregte, jedoch packende Schreibstil machen dieses hübsch gebundene Buch zur kurzweiligen Lektüre, die wunderbar zwischen erheiternden und nachdenklich stimmenden Momenten oszilliert. ◀ **ReSt**

Das Prosadebüt im Fokus

In der neuen Ausgabe des Literaturmagazins PS analysiert das Autor_innen-Kollektiv die Mechanismen, mit denen sogenannte „Prosadebüts“ vom Literaturbetrieb produziert und vermarktet werden. Diese gelten oft als tatsächlicher Einstieg in die Welt der Literatur, obwohl viele der Debütant_innen bereits zuvor Texte in anderen Medien veröffentlicht haben. Warum die Publikation eines längeren zusammenhängenden Erzähltextes in Buchform dennoch so bedeutsam zu sein scheint und inwiefern sich diese Fokussierung des Literaturbetriebs auf eine recht starr definierte Gattung auf die Arbeit von Schriftsteller_innen auswirkt, verhandeln die Autor_innen in zehn sehr unterschiedlich gestalteten Artikeln. Persönliche Erfahrungen finden dabei ebenso Platz wie Interviews, Collagen und die Analyse einer Umfrage, die das Kollektiv im vergangenen Jahr unter Verlagen und Schreibenden durchgeführt hat. Dabei wird deutlich, wie stark die vermeintlich im Äther schwebende Literatur von

wirtschaftlichen Interessen abhängig ist. Politisch Schreiben kann dem nicht nur theoretisch etwas entgegensetzen, sondern als praktischer

PS – Politisch Schreiben. *Anmerkungen zum Literaturbetrieb Nr. 6:* Das Prosadebüt. Hg. von Kunst & Lügen e.V.. 252 Seiten, Leipzig 2020
EUR 13,00

Gegenentwurf zum kapitalistischen Buchmarkt gelesen werden: Solidarität statt Konkurrenz und ein hoher feministischer Anspruch sind die Devise! Auf die theoretischen Auseinandersetzungen folgen kurze Prosatexte

und ein Lyrikteil, alles wieder wunderschön gestaltet und mit ansprechenden Illustrationen versehen – eine Freude zu lesen und das Kollektiv so fruchtbar gedeihen zu sehen.◀ **ReSt**

Stimmen aus Tunesien

„Ich kann nicht alleine wütend sein“ ist eine Sammlung von Gedichten, Essays und Erzählungen, geschrieben von Frauen des tunesischen Kollektivs „Cham!“. Jeder Beitrag beinhaltet einen eigenen Kosmos, der sich mit intensiv komprimiertem Inhalt auf lediglich ein paar Seiten ausbreitet und jedes Mal aufs Neue die Leser_innen aufsaugt, mit Fragen und Verblüffung ausspuckt und ins nächste Geschehen wirft. Daher kann man dieses Buch als einen Prozess ansehen, sich durch das Lesen berühren zu lassen und so auch die unterschiedlichen Möglichkeiten des Lesens mitdenken: Entweder alles auf einmal,

Ich kann nicht alleine wütend sein. *Feministische Autorinnen in Tunesien.* Hg. von Leonie Nückell. Erzählungen. Aus dem Arab. und Franz. von Leonie Nückell. 114 Seiten, Schucker und Mücke, Berlin/Tübingen 2020
EUR 14,40

was die einzelnen Beiträge gegenüberstellt und die Problematik intensiviert. Oder die Texte über mehrere Tage oder Wochen verteilt in immer wechselnden Stimmungen auf das eigene Bewusstsein einwirken lassen. Mit Biss und Humor werden Tabus

der weiblichen Frauenrolle und Sexualität in intimen und realen Ereignissen gesprengt. Ordinäre Momente wie die des Kaufs eines „Sexualbuches“ oder die der wütenden Menge Demonstrierender zeigen eine Landschaft von alltäglichen Extremen, die einen Einblick in alle Ecken, Rundungen oder Höhlen der weiblichen Identität geben.◀ **Ekaterina Levtonova**



Gastarbajter*in – Rassismus tötet

➤ Semra Ertan starb am 26. Mai 1982 in Hamburg mit 25 Jahren. Sie war in einen Hungerstreik getreten und hatte sich dann öffentlich verbrannt. Sie forderte, „*dass Ausländer nicht nur das Recht haben, wie Menschen zu leben, sondern auch das Recht haben, wie Menschen behandelt zu werden.*“ Der Presse hatte sie ihr erschütterndes Zeichen gegen zunehmenden Rassismus mit ihrem Gedicht „*Mein Name ist Ausländer*“ angekündigt. Fünfzehnjährig war sie aus Mersin, Türkei mit ihren Eltern nach Deutschland nachgezogen. Ihren Plan, dort das Gymnasium zu besuchen, musste sie aufgeben, als Gastarbeiter*innenkind landete sie in einer Berufsschule. Danach arbeitete sie als technische Bauzeichnerin, Dolmetscherin, Autorin und Dichterin. Fast 40 Jahre nach ihrem Selbstmord gelang es ihrer Familie den Nachlass von Semra Ertan in einem beeindruckenden zweisprachigen Band zu veröffentlichen: Gedichte, Fotos und einzelne Briefe. Manche der Gedichte wurden bereits von der Autorin in den Sprachen Türkisch und Deutsch verfasst, andere wurden von Familie und Freund*innen übersetzt. Höchstes Lob den gelungenen Übersetzungen! In ihrer Lyrik folgt Semra Ertan dem „freien“ Stil der türkischen Moderne, der im deutschsprachigen Raum vor allem durch die Werke Nazim Hikmets bekannt ist. Die Gedichte sind Plädoyers gegen Ungleichheit, rassistische, sexistische und klassistische Zuschreibungen. Poesie lesenswert auch für all jene, die sich nicht als Poesieliebhaber*innen bezeichnen können. ◀ **Sena Doğan**

Mitten ins Herz

➤ Was beschäftigt Schriftstellerinnen aus dem Irak und wodurch unterscheiden sie sich von ihren männlichen Kollegen? „*Frauen schreiben von innen nach außen, während Männer von außen nach innen schreiben*“, sagt eine der Autorinnen der Anthologie „*Mit den Augen von Inana*“. In vielen Texten des Buches wird die Lebenswirklichkeit des Irak auf sehr persönliche Weise dargestellt. Man spürt den Druck der konservativen, islamischen Gesellschaft, dem die Frauen ausgesetzt sind. Es sind Geschichten von Gewalt und Flucht, aber auch von Liebe und Sehnsucht. Mehr als die Hälfte der Beiträge sind Gedichte. Das liegt daran, dass in der arabisch-islamischen Tradition Lyrik nach wie vor die höchste Kunstform darstellt. Zeilen wie „*Mir träumte der Krieg sei zu Ende / Ich versuchte zu klatschen / Doch hatte ich keine Hände mehr*“ und „*Wenn die Tauben kommen / Bitten die Flügel für den Flug um Verzeihung*“ oder „*Ich wette, eine von uns wird ermüden / Damit der Gesang des Blutes bei seinen Grenzen zum Halten kommt / Und die Glocke des Hungers endlich schweigt*“, treffen mitten ins Herz. Während die Autorinnen in den Gedichten mit großer Ehrlichkeit aus sich selbst sprechen, sind die Hauptfiguren der Prosatexte interessanterweise fast immer Männer. Die zweite Anthologie zeitgenössischer Autorinnen aus dem Irak ist wie der erste Band nach der sumerischen Göttin „*Inana*“ benannt. Sie war sowohl die Göttin der Liebe, als auch die Göttin des Krieges. Eine passende Schutzherrin für diese Anthologie. ◀ **Ute Fuith**

Semra Ertan:
Mein Name ist Ausländer
– Benim Adım Yabancı.
238 Seiten,
Edition Assemblage,
Münster 2020
EUR 18,50

Mit den
Augen von Inana.
*Zweite Anthologie
zeitgenössischer
Autorinnen aus dem
Irak.* Hg. von Amal
Ibrahim al-Nussairi
und Birgit Svensson.
Aus dem Arab. von
Stephan Milich (Lyrik)
und Günther Orth
(Prosa). 110 Seiten,
Schiler & Mücke, Berlin/
Tübingen 2020
14,40 EUR

Lyrik ist geschlechtslos. Kann sein. Nein.

➤ Margaret Atwoods gesammelte Poesie unter dem Titel „*Die Füchsin – Gedichte 1965-1995*“ ist eine zweisprachige Ausgabe übersetzt von mehreren Autorinnen. Der Titel für diesen wuchtigen Sammelband hätte etwas mutiger klingen können (Im Original: „*Feuer essen*“), was sich folglich bestimmt positiv auf das ganze Buchdesign ausgewirkt hätte, das etwas altbacken daherkommt und die bestehende Aktualität des Inhalts mildert. Ein Fuchs im Schafspelz? Atwood ist eine bedrohlich scharfe Beobachterin, und jedes Gedicht eröffnet ein neues Reich, ein neues Ich, eine neue Welt. Bereits unter den frühen Gedichten der 60er Jahre finden sich aufgeladene Beschreibungen in schnörkelfreier klarer Sprache, z.B. in „*Zeitung lesen ist gefährlich*“. Wenn die Umweltschützerin Atwood nicht gerade allem Sein dieser Erde und ein paar weiteren Wesen ihre Stimme leiht, sucht sie fast enzyklopädisch nach Inhalt für ihre hungrige poetische Petrischale: Stadtplanung, Liebe, Politiker, Körper, Kinder, oder auch „*Fünf Gedichte für Grossmütter*“, ein „*Schweinegesang*“, ein „*Rattengesang*“, usw.; alles da und in gewohnter Atwood'scher Brutalität. Die kalte Distanz ihres omniszienten unpolitisch umherschweifenden Blicks wird mit der Zeit zunehmend kleiner und anklagender, wenn sie sich dem zuwendet, was ihr zufolge alle Autorinnen und manche Poetinnen tun: Sie beginnt die Welt die sie umgibt zu beschreiben, und wird in dem Moment politisch. Der Band hinterlässt eine neugierig auf die weitere Entwicklung im poetischen Werk. ◀ **Judith Rohrmoser**

Margaret Atwood:
Die Füchsin
Gedichte 1965-1995.
mit einem Vorwort
von Michael Krüger.
Aus dem Engl. von
Ann Cotten, Ulrike
Draesner u.a.
416 Seiten,
Berlin Verlag, Berlin/
München 2020
EUR 40,00



Ein Liebesbrief

➤ Wie für so viele Frauen in der Kunst, hat auch für Emmy Hennings bis jetzt die rechtmäßige Anerkennung gefehlt. Ihr Leben als Femme Fatale bekam oft mehr Aufmerksamkeit, als ihre Rolle der Schöpferin des Dadaismus oder ihre starken und von so viel Schmerz geprägten Gedichte. Ihr erster vollständiger Lyrikband führt auf die Reise einer tiefgründigen Künstlerin. „*Ich schlage die Augen auf: Ein Traum wird geboren. Ich klammere mich nicht. Ich verweile nicht. Ich begreife nie mein schaumgeborenes Wunder. Meine lichte Nebelburg – sie fällt in meine Augen.*“ – „*Prosa (1915 – 1917)*“ Emmy Hennings malt mit ihren Worten ein wunderschönes Gemälde aus Leid, Sehnsucht und einer ergreifenden Ehrlichkeit. In einem ihrer frühen Gedichte schreibt sie: „*Sie hört die Mutter scherzen, lachen, der Kavalier verhandelt roh, Die Kleine hört die tollsten Sachen – Und macht es später ebenso.*“ – „*Die Mutter*“ (1913). Ihre Kunst und ihr turbulentes Leben sind untrennbar miteinander verbunden, in jedem ihrer Sätze spiegelt sich ihre Geschichte wider. Dieses Buch ist der perfekte Rahmen, um das Gemälde Emmy Hennings gebührend zu präsentieren. Sie ist Frau, Liebende und Kämpferin. Ihr Werk ist vor allem eines: Unglaublich faszinierend. ◀ **Amina Minou Reifenauer**

Emmy Hennings:
Gedichte.
698 Seiten,
Wallstein Verlag,
Göttingen 2020
EUR 39,10

Poetischer Aufbruch

➤ In ihrem neuen Gedichtband setzt sich Katrin Bernhardt mit den unterschiedlichen Bedeutungen des titelgebenden Begriffs „Aufbrechen“ auseinander: Die Texte handeln von Neuanfängen, vom Reisen in ferne Länder, vom kritischen Hinterfragen der eigenen Privilegien, vom Fremd-Sein woanders und dem zuhause Nicht-Zuhause-Sein, von freiwilligem und erzwungenem Nicht-Dazugehören, von Rausch und von Ernüchterung. Scharfsinnig beobachtet die Autorin ihre Umgebung und erfasst die konservative, fremdenfeindlich gesinnte österreichische Gesellschaft in all ihrer Verlogenheit und Langeweile ebenso überzeugend wie persönliche Beziehungen und intime Gefühlsregungen. Die in musikalischer Sprache verfassten Prosagedichte ziehen die Leserin in ihren Bann und regen zum Nachdenken über sich selbst an. In einigen Gedichten stellt die Autorin meisterinnenhaft die widersprüchlichen Bilder von Frauen in der heutigen Gesellschaft gegenüber, wodurch sich das Absurde der an Frauen herangetragenen Idealvorstellungen offenbart und die Annahme, es gäbe „*die Frau*“, negiert wird. Lyrik mit kritischem Inhalt, dunklem Humor und sprachlicher Feinheit – ein Genuss! ◀ **ReSt**

Katrin Bernhardt:
Aufbrechen. Gedichte.
98 Seiten, Edition lex-
liszt 12, Oberwart 2020
EUR 18,00

Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung
Bibliothek · Dokumentation · Multimedia

STICHWORT

Position beziehen!

Online-BibliotheksRecherche
unter www.stichwort.or.at

1040 Wien, Gusshausstr. 20/1
Telefon (+43 1) 812 98 86
eMail: office@stichwort.or.at

Öffnungszeiten:
Mo & Di 9–14 Uhr, Do 14–19 Uhr
(für Frauen & Transgender)

IMPRESSUM:
Redaktionsteam:
Miriam Danter (MD),
Margit Hauser,
Susanne Karr (Susa),
Margret Lammert (ML),
Veronika Reiningger (Vero),
Rebecca Strobl (ReS),
Anna Veis
Sabine Zopf (SaZ)
Herausgeberin:
WeiberDiwan – Verein zur
Förderung feministischer
Literatur und Wissenschaft
Kontakt:
Gusshausstraße 20/1A-B
1040 Wien
info@weiberdiwan.at
www.weiberdiwan.at
Layout & Foto: Anna Veis
Titelbild: Agnes Veis
Kinderseite
Illustration: Dora & Ida

*Namentlich gekennzeichnete
Beiträge müssen nicht der
Auffassung der Redaktion
entsprechen. Die angegebenen
Preise beziehen sich auf
Österreich – die meisten
Bücher kosten in Deutschland
geringfügig weniger.*

Gefördert von der Stadt Wien Kultur.
WIEN KULTUR

ChickLit
feministische Unterhaltung.

Bei uns gibt's feministische
und lesbische Bücher, Romane
und Theorie, Graphic Novels,
Kinderbücher, ...
shop.chicklit.at

Bestellen könnt Ihr alle Bücher,
die Ihr braucht
buchhandlung@chicklit.at
Tel.: 01 533 91 64

Stöbern und schauen in der
Kleeblattgasse 7, 1010 Wien

LÖWENHERZ
die Buchhandlung für Lesben und Schwule

Über **12.000** lagernde Titel
Über 2 Mio. Titel **online bestellen** auf www.loewenherz.at
Europaweiter **Versand** aller Artikel
Mehr als 500 **lesbische und schwule Spielfilme**
4 x jährlich **Gratis-katalog**

Buchhandlung Löwenherz
Die Buchhandlung für Schwule und Lesben
Mo bis Do 10-19 Uhr, Fr 10-20 Uhr, Sa 10-18 Uhr
Tel (01) 317 29 82, buchhandlung@loewenherz.at
www.loewenherz.at
A-1090 Wien, Berggasse 8

September 1999
Projektionen der Sehnsucht
Die Buchhandlung löst 19.00 und 21.00 Uhr
konzertiert. Infos: 216 13 00

„Falscher Glitzer“ in Amerika

➤ Eine Collage aus Gedichten, handgeschriebenen Satzbruchstücken, Zitaten und Fotos ist das Ergebnis mehrerer Reisen einer Autorin und eines Fotografen, die sich, so steht es im Nachwort des Herausgebers, auf die Spuren der Beatniks machten, um Amerika für sich zu entdecken. Von Kalifornien über Arizona nach New York, vom hohen Norden Alaskas bis hinunter nach Mexiko nehmen uns die beiden in ihren Bildern und Texten mit, sie führen uns in eine Welt von Neonlichtern, Motels, Highways und Diners, wobei es ihnen ein Anliegen zu sein scheint, sowohl die

Schönheit als auch die Verdorbenheit Amerikas festzuhalten. Isabella Feimers assoziative Lyrik mit englischen Einsprengseln, die sich von Landschaftsbeschreibungen, zufälligen Beobachtungen und persönlichen Gefühlsregungen speist, erinnert in ihrer Spontanität tatsächlich an Beat-Literatur, wobei einige dieser Momentaufnahmen fast wie Schnipsel aus dem persönlichen Notizbuch daherkommen. Leider ist der Band in seiner Gestaltung ein bisschen überladen, wodurch die Gedichte in der Bilderflut unterzugehen drohen, was schade ist – insgesamt etwas weniger wäre hier vielleicht mehr gewesen. ◀ **ReSt**

GRAPHIC NOVEL

Junge Liebe führt durch die Galaxie

➤ Mia hat gerade die Schule abgeschlossen und beginnt etwas verloren eine Ausbildung zur Restauratorin von Gebäuden. Sie wird in das Team von Alma aufgenommen und reist mit diesem durch die Galaxie, um alte Gebäude wieder in Schuss zu bringen. Doch ihre Vergangenheit beschäftigt die verschlossene Mia, die Erinnerungen an ihre erste Liebe Grace lassen sie selbst nach 5 Jahren nicht los. Auftrag für Auftrag lernt sich die Gruppe besser kennen und Mia vertraut ihnen nach einiger Zeit an, was sie so sehr bewegt. Und das Team stürzt sich in wei-

tere Abenteuer. Die Graphic Novel von Tillie Walden erzählt schön eine Coming-Of-Age-Geschichte von zwei Mädchen. Allerdings ist es keine, die sich – vor allem anfangs – schnell liest. Wir tauchen zu Beginn direkt in eine sehr komplexe Welt ein und auch die vielen Charaktere machen den Einstieg für Leser*innen nicht leicht. Die oft kurzen Gespräche ermöglichen aber durchaus ein flüssiges Lesen und selbst die vielen Zeitsprünge können zunehmend von der Haupthandlung

Tillie Walden: **Auf einem Sonnenstrahl.** Aus dem amerik. Engl. von Barbara König. 544 Seiten, Reprodukt Verlag, Berlin 2021 EUR 29,90
gut unterschieden werden. Die kunstvollen Illustrationen lassen wunderbar in die von Walden erdachte Welt eintauchen. Zusammengefasst ist „*Auf einem Sonnenstrahl*“ eine gut erzählte, vielschichtige queere Liebesgeschichte. ◀ **Carla Lauggas**

Verschiedene Realitäten derselben Welt

➤ Penelope springt zwischen zwei Leben hin und her – sie arbeitet im Rahmen einer Hilfsmission als Chirurgin in Aleppo, konfrontiert mit Krieg, Trauma und Tod und ist zugleich Mutter einer pubertierenden Tochter und Ehefrau. Judith Vanistendael: **Penelopes zwei Leben.** Aus dem Ndl. von Andrea Kluitmann, 176 Seiten, Reprodukt, Berlin 2021 EUR 20,60
Ihre Familie wartet in Brüssel auf sie, in immer unregelmäßigeren Abständen kehrt sie dorthin zurück. Das Zurückkehren erhält im Laufe der Zeit eine

neue Bedeutung und eine andere räumliche und gedankliche Verortung für sie. Judith Vanistendael illustriert in ihrer Graphic Novel die multiplen Schwierigkeiten, mit denen Penelope, aber auch ihre Familie konfrontiert ist. Angefangen vom Druck der gesellschaftlichen Erwartungen, die noch immer an die Mutterrolle geknüpft sind, dem Unverständnis ihrer Familie bezüglich ihrer Tätigkeit in einem Kriegsgebiet, über psychische Traumata und Belastungsstörungen und die Unmöglichkeit, wieder einen Platz in der Familie bzw. der „Brüsseler-Realität“ zu finden. Vanistendael schafft es, Situationen mit ihren Worten und Zeichnungen einfühlsam, sanft und oft auch sehr intim zu schildern, wird dabei aber niemals pathetisch. In einem

zweiten, kurzen Teil der Graphic Novel hat sie mit „*Moria – Im Abseits von Europa*“ eine bewegende Reportage über die Flüchtlingslager auf Lesbos geschaffen und verdeutlicht einmal mehr die verschiedenen und teilweise unfassbaren Realitäten, die alle zur selben Welt gehören. ◀ **Andrea Knabl**

Gegen jegliches Gewissen

➤ Anhand der Erzählungen ihrer Familie, alten Fotos und Briefen erzählt Hannah Brinkmann die Geschichte ihres Onkels, eines Pazifisten, der trotz größter Gewissensbisse 1972 zur Wehrpflicht in der Bundesrepublik Deutschland eingezogen wurde. Mit höchstem Detailreichtum zeichnet Brinkmann einen Teil der Nachkriegsgeschichte, die zum größten Teil vergessen ist: fast 20 Jahre nach Inkrafttreten des deutschen Grundgesetzes 1949 war für Politiker der BRD das Bekenntnis zum Pazifismus bereits wieder unwichtig geworden. Zwar hieß es im GG, dass niemand zum Wehrdienst gezwungen werden dürfe, doch wurde es den Männern schwer gemacht, von diesem Gesetz Gebrauch zu machen. Zum Verhängnis vieler, auch Hermann Brinkmanns, der schon als Kind Gewalt verabscheute und sich sicher

Hannah Brinkmann: **Gegen mein Gewissen.** 231 Seiten, Avant, Berlin. 2020 EUR 30,00
ist, dem Tribunal das klar machen zu können. Nein, er wird eingezogen. Seine Gesundheit verschlechtert sich, er leidet unter Depressionen. Nachdem

auch dies kein Grund für seine Freistellung bedeutet, findet er seinen einzigen Ausweg im Suizid. Hannah Brinkmann legt ein Debüt vor, das seinesgleichen sucht, jede Seite ein Kunstwerk, das die Leser*in in die seelischen Tiefen des Protagonisten führt und den patriarchalen Zwang, der Männer zu gefühlserkaltetem Kanonenfutter werden lässt, darstellt. ◀ **Andreea Zelinka**



Satirischer Blick auf Israel und Umgebung

➤ Nili Broshi hat eine heiße Spur: Eines der sagenumwobensten Artefakte der Welt, die Bundeslade, soll sich mitten im Grenzgebiet von Israel und Palästina befinden! Schon ihr Vater, renommierter und mittlerweile dementer Archäologe, hatte sich vor seiner Erkrankung auf die Suche nach dem verschollenen Kultgegenstand gemacht und entsprechende Ausgrabungen vorgenommen. Voller Tatendrang beschließt Nili, die Arbeit ihres Vaters fortzusetzen, scharrt zu diesem Zweck eine wild zusammengewürfelte Gruppe von Mitstreiter_innen um sich und beginnt einen bereits bestehenden, geheimen Tunnel unter der Mauer zum Westjordanland zu erforschen – ganz ohne behördliche Genehmigungen. Voller Witz und politischer Seitenhiebe auf aktuelle Entwicklungen im Nahen Osten erzählt diese Graphic Novel von einer unerschrockenen Frau, die sich auch in verzwickten Situationen mit schlaun, wenn auch nicht immer ganz koscheren Tricks zu helfen weiß. Als turbulent erweisen sich dabei auch ihre privaten Beziehungen, etwa zu ihrem Smartphone-süchtigen Sohn oder ihrem karriereorientierten Bruder. Besonders die feinen Nuancen zwischenmenschlicher Kommunikation weiß Rutu Modan mit ihren Bildern im Ligne-Claire-Stil gekonnt einzufangen. Ein kurzweiliges und humorvolles Lesevergnügen, zu empfehlen für alle Comic-Liebhaberinnen mit Interesse an Archäologie und/oder dem Nahen Osten! ◀ **ReSt**

Rutu Modan: **Tunnel.** Graphic Novel. Aus dem Hebr. von Markus Lemke. 275 Seiten, Carlsen, Hamburg 2021 EUR 28,80

Von Tiefsee-Kreaturen und Windelwechseln

➤ In Bea Davis' Graphic Novel „*A Child's Journey – Drawn by Mama*“ präsentiert uns die Autorin und Illustratorin eine über acht Jahre gesammelte Auswahl an Comics aus „*Samurais's Visual Journey*“ – einem visuellen Tagebuch über das Leben ihres Sohnes, welches sie mit der Geburt von diesem begann. Auf humorvolle und ehrliche Weise gibt uns Davis Einblick in die alltäglichen Herausforderungen, Schwierigkeiten, aber auch schönen Momente als Elternteil eines heranwachsenden Kindes von der Geburt bis ins Schulalter. Die Stile, die sie dabei für ihre Comics verwendet, sind so unterschiedlich wie die Situationen und Emotionen, die Davis mit und durch ihren Sohn erlebt. Mal schnelle Kritzeleien, dann wieder fantasievolle Zeichnungen von Tiefsee-Kreaturen. Neben dem Versuch, die kindliche, fantasievolle Perspektive ihres Kindes einzufangen, teilt Bea Davis auch ihre Unsicherheiten, Zweifel und Faszination in Bezug auf das Mutter-Sein. Auch wenn sich sicher viele Eltern in Teilen dieser kurzweiligen Lektüre wieder finden können, bleibt am Ende doch die Frage, welche weniger schönen Seiten des „Eltern-Seins“ – so unterschiedlich diese auch sein mögen – nicht gezeigt werden. Nichtsdestotrotz eine anregende Lektüre für einen gemütlichen Nachmittag. ◀ **Tabea Strobl**

Bea Davis: **A Child's Journey.** Drawn by Mama. Graphic Novel. 109 Seiten, Jaja Verlag, Berlin 2020 EUR 20,60



Jugend- & Kinderbücher



HÖRBUCH

Ein fast modernes Märchen

;) Es wurde lange mit Spannung erwartet, Joanne K. Rowlings erstes Kinderbuch seit der Harry-Potter-Reihe. In dieser Hörbuchfassung, im Deutschen großartig gelesen von Heike Makatsch, findet sich nun alles wieder, was man sich von einer der meistgefeierten Geschichtenerzählerinnen erwarten darf. Schlaraffen, das Land in dem alles gut zu sein scheint, und in dem es allen (wirklich allen?) an nichts fehlt, verfällt in Angst. Menschen und Tiere verschwinden, Nahrungsmittel werden knapp, die Macht der oberen Wenigen wächst. Ist wirklich der Ickabog, das sagenumwobene Untier aus dem Norden, zurückgekehrt? Zwei Kinder geraten in den Strudel aus Mythos, Intrigen und Wahrheit, Verrat, Freundschaft und Mut. Rowlings unverkennbare Erzählweise ist auch aus ihrem neuesten Werk nicht wegzudenken. In ihrer Liebe zum Detail verfällt sie jedoch immer wieder der Versuchung von äußeren Merkmalen – schiefe Zähne oder eine etwas beleibtere Figur zum Beispiel – auf Charakterschwächen zu schließen. Die starken weiblichen Figuren und die überraschenden Wendungen lassen dieses Märchen dennoch als eine gute Alternative zu den Brüdern Grimm dastehen. Eine Warnung an jüngere Hörer*innen: Beizeiten geht es düsterer zu, als es das Cover vermuten lässt. Ein durchaus empfehlenswertes Hörvergnügen – wenn man davon absieht, dass derzeit jegliche Art der (finanziellen) Unterstützung Rowlings hinterfragbar ist. Ist sie doch in den letzten Jahren immer wieder mit sehr kontroversen Behauptungen aufgefallen.◀

Agnes Reininger

Joanne K. Rowling: **Der Ickabog**
– ungekürzte Lesung. Aus dem Engl. von
Friedrich Pflüger. Sprecherin: Heike Makatsch.
Spieldauer: 471 Minuten, Der Hörverlag 2020
EUR 9,99 ab 8 Jahren

Wenn der Hunger aufs Leben fehlt

;) Wie Gedichte wirken die 36 Nachrichten, mit denen sich die kleine Schwester an die größere wendet, weil diese begonnen hat, sich zurückzuziehen und hinter ihrer Kinderzimmertür zu verschließen. Die große Schwester, zu der die jüngere mit liebevoller Bewunderung aufschaut, hat aufgehört zu essen, zu lachen und das Leben zu lieben. Aus Sicht der Jüngeren und anhand ihrer Erinnerungen an konkrete Situationen wird die komplexe und ambivalente Gefühlswelt, die die inzwischen magersüchtige Jugendliche in der Familie auslöst, wie sinnbildlich veranschaulicht. Die unbesorgte Zeit vor der Magersucht wird im Nachhinein noch perfekter, aber das Bild der idealisierten Schwester ist brüchig geworden und hinter den Fragen der kleineren schwingen Vorwürfe und Wut mit. Da aber niemand Worte für das hat, was eigentlich vor sich geht, bleibt sie sich selbst überlassen. Trotzdem scheint sie zu verstehen, dass sich hinter dem Nicht-Mehr-Essen und des Streits mit den Eltern viel Hilflosigkeit und Sehnsucht verbirgt, auch wenn es ihr nicht gelingt, der entglittenen Schwester das Leben wieder schmackhaft zu machen. Obwohl – oder gerade weil – sich manche Leserin die kleine Schwester hie und da etwas weniger vorsichtig und reif wünschen würde, macht die Kinder- und Jugendbuchautorin Sarah Michaela Orlovský anhand der fein gearbeiteten Kurzmonologe eine komplexe Geschichte zugänglich, die nicht nur durch ihre Form besticht, sondern auch dadurch, dem Scheitern eine Gestalt zu verleihen.◀ **Eva Hallama**

Sarah Michaela Orlovský:
Eine halbe Banane und die Ordnung der Welt.
60 Seiten,
Tyrolia, Innsbruck 2021
EUR 12,95 ab 9 Jahren

Spannung in den Sommerferien

;) Es ist der Beginn der Sommerferien und Paula, die Protagonistin des Krimi-Abenteuers „Welche Farbe hat mein Tag?“ vermisst ihre beste Freundin Franziska, die mit ihrer Familie auf Campingurlaub ist. Paula vertreibt sich die Zeit mit ihrem Lieblingshobby Fotografieren. Als sie ein Foto schießt, flattert plötzlich ein Wellensittich ins Bild. Paula fängt den Vogel ein, nennt ihn Ufo und teilt von nun an ihre Sorgen mit dem freundlichen Tier. Es scheint also gerade gut zu laufen, und sogar Franziska ist endlich aus dem Urlaub zurück. Doch dann taucht das Gerücht auf, dass Paula den Geräteschuppen ihrer Tante angezündet habe. Die Familie Wurm, also Paula, Papa Max und Mama Gabi, werden immer unbeliebter im Dorf Kleinröbling. Und als die Polizei auftaucht, werden sie sogar verhaftet. In dieser Nacht nehmen die dunklen Sommerferien von Paula ihren Lauf. Mir hat das Buch gut gefallen, weil es so spannend und gleichzeitig traurig war. Außerdem fand ich es interessant, dass der Krimi in der Gegenwart geschrieben ist, denn die meisten Bücher werden in der Vergangenheit geschrieben. Ich fand auch cool, dass die Geschichte so unerwartet endet – doch wie, das verate ich natürlich nicht. Ich empfehle das Buch allen, die gerne spannende, traurige und schöne Geschichten lesen.◀

Katja Karla Staudinger (9 J.)

Carina Lendl: **Welche Farbe hat mein Tag?**
Ein Krimi-Abenteuer.
415 Seiten,
Bucher Verlag, Hohenems 2020
EUR 21,90 ab 9 Jahren

Nicht nur ein Jugendbuch

;) Schonungslos ehrlich folgt der Jugendroman der Protagonistin Greta in ihrem pubertierenden Alltag. Die vielen Unsicherheiten, die in dieser Lebensphase nun mal nicht ausbleiben, werden vor allem von einem Thema dominiert: Gretas Brüste. Verletzende Blicke und Bemerkungen führen dazu, dass sich Greta mehr und mehr einschränkt, zurückzieht und sich in übergroßen Shirts versteckt. Dabei vergisst sich Greta selbst. Ihre Intelligenz, ihr Sarkasmus und ihre Schlagfertigkeit scheinen plötzlich unwichtig. Ihrer Persönlichkeit wird die Show gestohlen – ausgerechnet von ihren Brüsten. Erst als Greta Jackson kennenlernt, fängt sie an, einen positiven Zugang zu ihrem Körper zu finden – über das Volleyballspielen, wo ausnahmsweise nicht ihre Brüste zählen, sondern das Team. Hier kann sie ihre Selbstzweifel ablegen. Ein neues Selbstbild gewinnen und ihre Unsicherheiten überwinden. Laura Zimmermanns erstes Jugendbuch besticht durch starke Bilder und lebendige Dialoge. Ein ideales Geschenk für ältere und jüngere Jugendliche, mit Brüsten oder ohne.◀ **P.S.**

Laura Zimmermann:
Meine Augen sind hier oben. *Jugendbuch.*
Aus dem Engl. von Barbara König.
336 Seiten, Atrium Verlag, Zürich 2020
EUR 18,50 ab 14 Jahren

(K)eine Meerjungfrau

;) Attina, die Protagonistin dieser märchenhaften Erzählung, lebt des Nachts als junge Meerfrau mit Fischschwanz in einer verborgenen Unterwasserstadt, sobald jedoch die Morgendämmerung anbricht, verwandelt sie sich zu einer hundertjährigen Menschenfrau mit zwei Beinen. Als solche trifft sie sich Tag für Tag mit ihrer großen Liebe Arnel, einem Menschen, der auf einer kleinen Insel mit schwarzem Vulkansand lebt. Auch Arnel ist schon sehr alt, und als er eines Tages nicht mehr erwacht, steht Attina vor einer schwierigen Entscheidung: Soll sie zurück ins Meer schwimmen und ihren Geliebten verlassen oder bei ihm bleiben und damit ihre Fähigkeit, sich in eine Meerfrau zu verwandeln, für immer aufgeben? Ganz in Blau gehaltene Bilder illustrieren diese etwas traurige und ein wenig stereotype, heterosexuelle Liebesgeschichte, in der subtil das Streben nach ewiger Jugend und Schönheit hinterfragt wird. Seltsamerweise gilt das nur für die Frau in der Geschichte – ihr Liebhaber entspricht allen gängigen Schönheitsidealen („*Er war groß, schlank, mit breiten Schultern und schmaler Taille.*“) und ist auch sonst ein ziemlich klassischer Mann. Etwas unklar ist, ob die Geschichte für Erwachsene, Kinder oder beide angelegt ist. Ob der schlichten Sprache und ansprechenden Bilder dennoch ein ganz schönes Buch.◀ **ReSt**

Lisa Grum/William Knaack:
Attina. Die hundertjährige Meerfrau.
Geschichte mit Bildern. 32 Seiten,
Bibliothek der Provinz, Gmünd 2020.
EUR 18,00 ab 6 Jahren

Buckelwal in Gefahr

;) Endlich ist der vierte Band der Serie „*Seawalkers*“ erschienen! Nach „*Woodwalkers*“ ist „*Seawalkers*“ die zweite Reihe von Katja Brandis, in der sich menschenähnliche Gestaltwandler in jeweils ein Tier verwandeln können. Diese Jugendlichen treffen sich hauptsächlich in speziellen Schulen und erleben viele Abenteuer. Die Landwandler der ersten Serie kommen teilweise auch in der zweiten Serie „*Seawalkers*“ vor. Im aktuellen Band „*Ein Riese des Meeres*“ darf man sich auf das Wiedersehen mit nur einem der altbekannten Landwandler freuen. Einige Gestaltenwandler des Internats Blue Reef High setzen sich auch in diesem Band gegen Haikämpfe ein. Die Vermutung liegt nahe, dass ihre zwielichtige Rivalin Lydia Lennox auch diesmal den Haien schadet. Wegen des unerfahrenen Wandlers Wave, der Chaos in das Leben der Freund*innen bringt, sind sie allerdings auf Lennox und ihr Geld angewiesen. Wave, ein Buckelwal-Wandler, wurde gefangen genommen, da er unwissentlich eine Straftat begangen hatte. Das Lösegeld beträgt 20.000 Dollar. Doch die verbündeten Wandler*innen bekommen das Geld nur, wenn sie einem Deal zustimmen. Wie zu erwarten, ist dies kein vorteilhaftes Geschäft... Im Leben der Wandler spielt auch Liebe eine große Rolle, zum Beispiel bilden sich mehrere Paare. Die Geschichte ist, wie auch die vorangegangenen, leicht zu lesen und mit gelegentlichen Illustrationen geschmückt. Der Roman ist so mitreißend und spannend, dass man ihn am liebsten nicht mehr weglegt. Auf Band 5 freue ich mich schon.◀ **Iris Holczik (11 J.)**

Katja Brandis:
Seawalkers. Ein Riese des Meeres.
336 Seiten, Arena Verlag,
Würzburg 2021
EUR 14,40 ab 10 Jahren





Nimmersatt

;) In einem Land, in dem extremer Hunger und Armut herrschten, lebte vor langer Zeit das kleinste Mädchen von allen. Es war kleiner als ein Feldhase und völlig allein in dieser trostlosen Welt. Eines Tages plötzlich traf das Mädchen auf eine Katze. Aber nicht irgendeine Katze! Es war eine riesengroße, ja geradezu überdimensional gigantische, schwarze Katze. Wider Erwarten fraß die Katze das Mädchen nicht auf, so wie alles andere um sich herum. Die beiden würden bis zum Abend miteinander spazieren, und so sie kein weiteres Futter für den unstillbaren Hunger der Katze finden, würde sie das Mädchen essen. Auf ihrem Weg durch die trostlose und leergefressene Welt findet das Mädchen schließlich die Ursache für den unkontrollierbaren Hunger der Katze Nimmersatt. Und um sie aus dem Weg zu räumen, muss sie sich auf eine sehr ungewöhnliche Reise begeben. Magdalena Hai und Nina Dulleck führen uns wortgewandt und mit zahlreichen Illustrationen durch eine abenteuerliche Geschichte rund um Freundschaft und Vertrauen. Der Erzählstil dieser wunderbar illustrierten Geschichte legt ein Lesealter von ab 8 Jahren nahe.◀

Miriam Danter

Magdalena Hai & Nina Dulleck: **Die Nimmersattkatze.** 48 Seiten (20 Abbildungen), Dressler Verlag, Hamburg, 2021 EUR 15,00 ab 8 Jahren

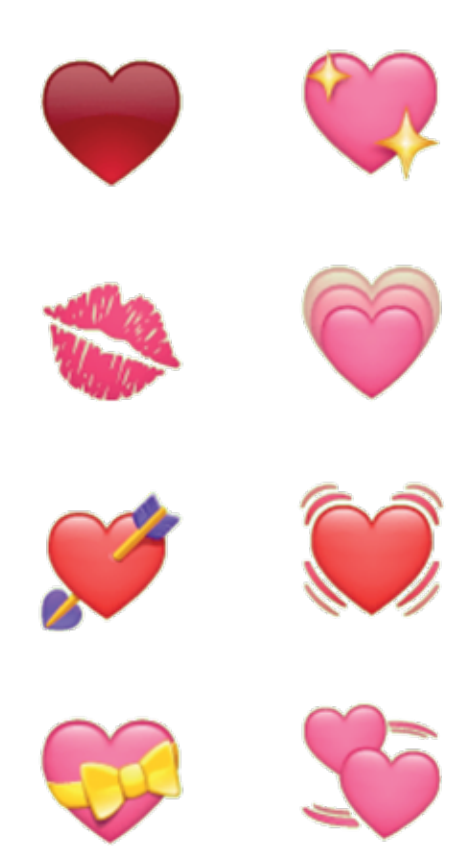
;) Schon immer lebt Benny in seinem Haus auf einem hohen Berg. Ganz alleine und in Ruhe. Er liest und trinkt dazu seinen Tee ohne vom geringsten Geräusch unterbrochen zu werden. Doch dann quartiert sich eines Tages eine Maus bei Benny ein. Sofort muss etwas gegen diese Störung unternommen werden. Die herbeigeschaffte Katze hat zwar Spaß an der Mäusejagd, doch leider gefällt sie auch der Maus. Ein Hund muss her und dann ein Bär, der Tiger ist leider verkühlt, die Tierärztin empfiehlt einen warmen Pullover. Das Schaf für die Wolle muss erst noch geschoren werden, aber damit der Frisör arbeiten kann, braucht sein Baby ein Spielzeug, weil es sonst schreit ... So viel Trubel und Tumult lassen Benny ganz schnell fliehen. Doch auf dem neuen Berg ist er plötzlich doch etwas einsam. „Benny auf dem Berg“ ist in Reimen erzählt, was den Spaß am Vorlesen und Zuhören (und mitsprechen) gleich noch mal um einiges vergrößert. Es ist liebevoll illustriert und die Protagonist_innen sind divers dargestellt. Benny zeigt uns, dass alleine sein wollen total okay ist und es manchmal trotzdem nett sein kann, liebe Menschen (und Tiere) um sich zu haben. ◀ Paula Bolyos

Barry Falls: **Benny auf dem Berg.** Eine Geschichte übers Alleinsein. Aus dem Engl. von Cornelia Boese. 40 Seiten, Ars Edition, München 2021 EUR 15,50 ab 4 Jahren

Fragen an das Leben

;) Was passiert, wenn ein Lebewesen stirbt? Welche Vorstellungen haben Kinder, und welche Ideen werden ihnen mitgegeben? Nachdem die vielgeliebte Katze Minzi gestorben ist, fragt sich das Kind – im Buch immer in persönlicher Anrede als „Du“ bezeichnet – was wohl jetzt los ist, ob die Katze jetzt völlig weg ist, oder ob sie vielleicht auch in einen Himmel kommt, so wie es beim Tod von Menschen erzählt wird. In mehreren Szenen, beim Spaziergehen, beim Nachsinnen über gemeinsame Erlebnisse, beim Beobachten des abenteuerlustigen Hundes Camino, entstehen Gespräche über Leben und Tod, Nähe und Verlust und die Bindung, die durch das Verleihen eines Namens entsteht. Fragen, ob der Tod eines Goldfischs sich mit dem der Katze vergleichen lässt und ob es notwendig ist, Rehe zu essen, weil das Wildgulasch lecker ist, verbinden sich zu einer kleinen philosophischen Momentaufnahme. Gemeinsam mit den wunderbaren Bildern ergibt sich daraus ein ganz besonderes Kinderbuch mit künstlerischem Anspruch.◀ Susa

Sarah Kretschmer, Ingrid Schreyer: **Sag mal... haben Tiere auch einen Himmel?** 40 Seiten, Bibliothek der Provinz, Weitra 2020 EUR 20,00 ab 5 Jahren



Mahabat heißt Liebe

;) Zum ersten Mal besucht Djamilia ihre Großeltern für einen ganzen Sommer und lebt während dieser Zeit gemeinsam mit ihnen in deren Jurte. An dem Tag ihrer Ankunft ist das Fohlen Schwarzfell verschwunden. Als es am nächsten Tag zurückkommt, ist sein Bein verletzt. Djamilia lernt von ihrem Großvater Schwarzfells Wunde zu versorgen. Sie gewinnt das Vertrauen des kleinen Pferdes, das sie in „Mahabat“ - kirgisisch für „Liebe“ - umbenannt hat, und bald hilft sie ihm dabei, das Laufen wieder zu erlernen. Am Ende des Sommers kann Mahabat wieder mit seinen Freund_innen in die Berge galoppieren und Djamilia kehrt zu ihren Eltern ins Dorf zurück. Satomi Ichikawa hat hier ein wunderbar unaufgeregtes, stimmungsvolles Kinderbuch zum Thema Freund_innenschaft und Vertrauen geschrieben und illustriert. Ohne auf gängige Klischees zurückzugreifen gelingt es ihr, diese Geschichte eines kirgisischen Mädchens zu erzählen, die sich so ähnlich überall auf der Welt abspielen könnte.◀ Paula Bolyos

Satomi Ichikawa: **Kleines Pferdchen Mahabat.** Aus dem Franz. von Markus Weber. 40 Seiten, Moritz Verlag, Frankfurt/M. 2020 14,40 Euro ab 4 Jahren

Auf in den Kampf

;) Im neuen Buch von Verena Hochleitner verwandeln sich die drei ehemaligen Räuberinnen in Ritterinnen. Diesmal steht Rache auf dem Plan, hat es der Prinz aus dem Türmchen doch tatsächlich gewagt, sie nicht zu seiner Geburtstagsfeier einzuladen. Auf dem Weg in sein Schloss sind allerhand Abenteuer zu bestehen. Die drei Ritterinnen überlisten neben vielen anderen Heldinntaten den Torwächter, treffen auf die gelangweilte Schildkrötenbesitzerin, kämpfen gegen ein bedrohliches Ungeheuer, finden die Liebe und legen ihren gefinkelten Racheplan schließlich aus guten Gründen

Große Liebe

;) Emil und Mathis teilen Geheimnisse genauso wie Gummibärchen oder Spielzeug. Sie lieben einander sehr und entscheiden sich, zu heiraten. Gemeinsam mit den anderen Kindern planen sie die Hochzeit, sie organisieren Girlanden, Konfetti und Schokoladenkuchen. Unter dem großen Ahorn geben sie sich das Eheversprechen. Doch als Emil seinen Eltern am Abend von der Hochzeit erzählt, reagieren diese ganz anders, als er es erwartet hat. Enttäuscht berichtet Emil Mathis am nächsten Tag, dass sein Vater ihm nicht erlaubt, den Ring zu tragen. Mathis ist sehr traurig, aber als seine Mutter ihm erklärt, dass er und Emil, sobald sie größer sind, ganz sicher heiraten dürfen, hat er eine Idee. Und schließlich finden die beiden eine Lösung, denn auch Eltern können sich mal irren. „Kinder kommen nicht mit Vorurteilen auf die Welt“, so wird der Autor Andrée Poulin zu Beginn des Buches zitiert. Dass erst die Erwachsenen ihren Kindern zeigen, dass Lebensweisen angeblich richtig oder falsch sind, wird in „Zwei Jungs und eine Hochzeit“ eindrucksvoll dargestellt. Tröstlich, dass sich nicht alle Kinder von Verboten und moralischen Vorgaben beeindrucken lassen und auf ihre Gefühle hören können.◀

Paula Bolyos

Andrée Poulin: **Zwei Jungs und eine Hochzeit.** Illustriert von Marie Lafrance. 58 Seiten, Südpol Verlag, Grevenbroich 2021 16,40 Euro ab 4 Jahren

ad acta. „Die 3 Ritterinnen“ ist eine witzig illustrierte, spannend erzählte Geschichte, die kindliche Phantasie wunderbar in Szene setzt. Erzählt wird das Ganze vom ältesten der sieben unsichtbaren Neffen – doch auch die jüngeren Brüder geben fleißig ihren Senf dazu. Ein Buch, das wirklich Spaß macht und uns lehrt, dass nicht immer alles so ist, wie es zu sein scheint.

◀ Paula Bolyos

Verena Hochleitner: **Die 3 Ritterinnen.** 58 Seiten, Tyrolia Verlag, Innsbruck 2020 EUR 16,95 ab 8 Jahren

Flammende Feministin für die Gerechtigkeit.

;) Eine gute, leicht lesbare Bildungslektüre für Kinder ab acht Jahren, um die Geschichte von einer besonders starken Frau in einer US-amerikanischen Führungsposition zu erfahren: Ruth Bader Ginsberg hat in den Jahren von 1933 bis 2020 gelebt. Als oberste Richterin am Supreme Court in den USA hat sie ihre Einschätzungen zu mehr als 300 Fällen geschrieben. Sie bezeichnete sich selbst als sogenannte flammende Feministin, die ihr Leben lang für die Gerechtigkeit gekämpft hat. Diese Frauenbiografie ist sowohl inhaltlich gut lesbar als auch kindgerecht gut aufbereitet und von der Illustratorin Bettina Springer-Ferazin wunderschön vielfältig grafisch gestaltet. Zusätzlich gibt es nach jedem Kapitel sogenannte kreative Seiten zur eigenen Gestaltung, und um angeführte Forschungsaufgaben zu lösen. Diese Lektüre für eine feministische Schulbildung ab acht Jahren ist nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Lehrkräfte im Schulbildungssektor zu empfehlen und gehört jedenfalls bildungspolitisch unterstützt und gefördert. – Weiter so, im Sinne der besseren medialen Sichtbarmachung von feministischen Frauenbiografien. – Lesenswert.◀

Vero

Heike Wolter und Julia Christof: **Ruth Bader Ginsberg. Richterin für Gerechtigkeit** Illustriert von Bettina Springer-Ferazin. 58 Seiten, Edition Riedenburger, Salzburg 2020 EUR 14,90 ab 8 Jahren

bundesmuseencard.at

Bundesmuseen-Card Aktion 2021

love is in the air



dancer in the dark © Studio Xenia Hausner, Foto: Stefan Liewehr

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

Aktion gültig bis
31. August 2021



Eine Initiative des

 **Bundesministerium**
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

Teilnehmende Museen

ALBERTINA

belvedere

**KUNST
HISTORISCHES
MUSEUM
WIEN**


MAK

mumok

phm
naturhistorisches
museum wien

 Österreichische
Nationalbibliothek

 **technisches
museum wien**